



**KEK
CDC**

ANALYSE
BERATUNG
EVALUATION

Evaluation des Wirkungsgeflechts der Schweizerischen Koordinations- und Fachstelle Sucht «Infodrog»

Schlussbericht

15. Dezember 2022

Im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit

Kathrin Frey, Marina Häusermann und Sophie Staheyeff

Vertragsnummer: 142005570

Laufzeit der Studie: Februar 2022 – Dezember 2022

Datenerhebungsperiode: Januar 2022 – Oktober 2022

Leitung der Studie im BAG: Jenny Prodanovic / Markus Weber, Fachstelle Evaluation und Forschung (E+F)

Meta-Evaluation: Der vorliegende Bericht wurde vom BAG extern in Auftrag gegeben, um eine unabhängige und wissenschaftlich fundierte Antwort auf zentrale Fragen zu erhalten. Die Interpretation der Ergebnisse, die Schlussfolgerungen und allfällige Empfehlungen an das BAG und andere Akteure können somit von der Meinung, respektive dem Standpunkt des BAG abweichen.

Der Entwurf des Berichts war Gegenstand einer Meta-Evaluation durch die Fachstelle Evaluation und Forschung des BAG. Die Meta-Evaluation (wissenschaftliche und ethische Qualitätskontrolle einer Evaluation) stützt sich auf die Qualitätsstandards der Schweizerischen Evaluationsgesellschaft (SEVAL-Standards). Das Ergebnis der Meta-Evaluation wurde dem Evaluationsteam mitgeteilt und fand Berücksichtigung im vorliegenden Bericht.

Bezug: Bundesamt für Gesundheit, 3003 Bern Fachstelle Evaluation und Forschung (E+F), www.bag.admin.ch/evaluationsberichte

Zitiervorschlag: Frey, Kathrin/ Häusermann, Marina / Staheyeff, Sophie (2022): Evaluation der Schweizerischen Koordinations- und Fachstelle Sucht «Infodrog». Zürich: KEK – CDC.

Korrespondenzadresse: Kathrin Frey, frey@kek.ch

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	VII
Zusammenfassung	VIII
Résumé	IX
Sintesi	X
1 Einleitung	1
1.1 Ausgangslage.....	1
1.2 Auftrag und Fragestellung	2
1.3 Vorgehen und Methode	2
1.3.1 Modul 0: Erarbeitung des Detailkonzepts der Evaluation.	3
1.3.2 Modul 1: Wirkungsgeflecht von Infodrog	3
1.3.3 Modul 2: Perspektive Zusammenarbeitsakteure	3
1.3.4 Modul 3: Perspektive Sucht- und Präventionsfachleute	3
1.3.5 Modul 4: Perspektive Betroffene und Angehörige	4
1.3.6 Modul 5: Synthesemodul	4
2 Wirkungsfeld und -geflecht von Infodrog	5
2.1 Wirkungsfeld von Infodrog	5
2.1.1 Leistungsbeitrag von Infodrog zur Nationalen Strategie Sucht.....	6
2.2 Wirkungsgeflecht von Infodrog	9
2.3 Zusammenarbeit BAG und Infodrog	11
2.3.1 Ausgestaltung der Zusammenarbeit zwischen BAG, Radix und Infodrog.....	11
2.3.2 Optimierungspotenzial	12
2.3.3 Innovationspotenzial	12
3 Perspektive zentrale Zusammenarbeitsakteure	13
3.1 Zusammenarbeit zwischen Infodrog und weiteren Akteuren	13
3.1.1 Ausgestaltung der Zusammenarbeit	13
3.1.2 Reichweite der Zusammenarbeit	14
3.1.3 Optimierungspotenzial bei der Zusammenarbeit.....	14
3.2 Einschätzungen zur Zusammenarbeit BAG und Infodrog	15
3.3 Nutzung und Wirkungen von Synergien.....	15
3.3.1 Genutzte Synergien und deren Wirkungen	15
3.3.2 Ungenutzte Synergien	16
3.4 Beurteilung der Leistungen von Infodrog	17
3.5 Innovationspotenzial im Bereich Sucht	18
3.5.1 Innovationskapazität von Infodrog	18
3.5.2 Innovationspotenzial	18
4 Perspektive Sucht- und Präventionsfachleute	20
4.1 Profil der befragten Organisationen	20
4.2 Bekanntheit der Angebote von Infodrog.....	20
4.3 Bereichsübergreifende Informationsangebote von Infodrog	21
4.4 Angebote von Infodrog im Bereich F+F	22
4.4.1 Grundlagen zur Früherkennung und Frühintervention allgemein	22
4.4.2 Informationsangebot zum Thema «Alter und Sucht»	22
4.5 Angebote von Infodrog im Bereich Beratung und Therapie.....	23

4.5.1	Die Online-Beratungsplattform www.safezone.ch	24
4.5.2	Die Qualitätsnorm QuaTheDA und das Befragungstool QuaTheSI	25
4.6	Angebote von Infodrog im Bereich Schadensminderung	25
4.6.1	Angebote im Bereich Freizeitkonsum, Safer Use und Drug Checking.....	25
4.6.2	Angebote im Bereich Überlebenshilfe und Bekämpfung von Hepatitis C	26
4.6.3	Koordination im Bereich Schadensminderung und Risikominimierung.....	27
4.7	Koordination und Zusammenarbeit	27
4.7.1	Koordination mit den regionalen Fachverbänden und Sucht Schweiz.....	27
4.7.2	Gremienarbeit von Infodrog	28
4.7.3	Beitrag von Infodrog zur Koordination im Bereich Sucht	29
4.8	Beitrag von Infodrog zur Nationalen Strategie Sucht.....	30
5	Perspektive Betroffene und Angehörige	31
5.1	Bekanntheit und Bewertung der Angebote von Infodrog	31
5.2	Optimierungspotenziale zu den Angeboten von Infodrog.....	32
5.3	Innovationspotenzial	32
6	Schlussfolgerungen.....	33
6.1	Synthese: Beantwortung der Evaluationsfragen 1 bis 4	33
6.2	Empfehlungen: Beantwortung der Evaluationsfrage 5	40
7	Referenzen	44
8	Anhang	45
8.1	Dokumentation Modul 0, 1 und 2	45
8.1.1	Methodentabellen	45
8.1.2	Liste der interviewten Personen Module 0, 1 und 2	49
8.1.3	Leitfaden Informationsgespräche Modul 0	50
8.1.4	Leitfaden Interviews Modul 1	51
8.1.5	Leitfaden Interviews Modul 2	52
8.1.6	Dokumentation Dokumentenanalyse Modul 1	54
8.2	Dokumentation Modul 3.....	62
8.2.1	Fragebogen Online-Befragung	62
8.2.2	Rücklauf und Bereinigung der Stichprobe.....	75
8.2.3	Auswertung der Items Online-Befragung	76
8.3	Dokumentation Modul 4.....	95
8.3.1	Fokusgruppen Betroffene und Angehörige	95
8.3.2	Leitfaden Fokusgruppen	96

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Die acht Handlungsfelder der Nationalen Strategie Sucht.....	1
Tabelle 2:	Hautfragen der Evaluation (gemäss Pflichtenheft)	2
Tabelle 3:	Nationale Strategie Sucht und Leistungsprofil von Infodrog	7
Tabelle 4:	Anzahl Gremien von Infodrog und mit Beteiligung von Infodrog	10
Tabelle 5:	Bereiche mit Innovations-/Handlungsbedarf.....	37
Tabelle 6:	Erhebungsinstrumente und Evaluationsfragen.....	45
Tabelle 7:	Detaillierte Evaluationsfragen und Indikatoren	46
Tabelle 8:	Interviewte Personen	49
Tabelle 9:	Abdeckung der Nationalen Strategie Sucht durch Leistungen von Infodrog	54

Tabelle 10: Leistungen und erwartete Wirkungen von Infodrog zu Ziel 1 der Nationalen Strategie Sucht.....	55
Tabelle 11: Leistungen und erwartete Wirkungen von Infodrog zu Ziel 2 der Nationalen Strategie Sucht.....	56
Tabelle 12: Leistungen und erwartete Wirkungen von Infodrog zu Ziel 3 der Nationalen Strategie Sucht.....	57
Tabelle 13: Übergreifende Leistungen und erwartete Wirkungen von Infodrog.....	58
Tabelle 14: 50 Gremien mit Federführung oder Einsitz von Infodrog.....	58
Tabelle 15: Gremien von Infodrog: beteiligte Organisationen.....	60
Tabelle 16: Rücklauf der Online-Befragung nach Sprache und Organisationstyp.....	75
Tabelle 17: Bekanntheit der Angebote von Infodrog.....	76
Tabelle 18: Nützlichkeit der bereichsübergreifenden Informationsangebote.....	77
Tabelle 19: Relevanz der bereichsübergreifenden Informationsarbeit.....	78
Tabelle 20: Optimierungspotenzial der Informationsarbeit.....	78
Tabelle 21: Relevanz der Angebotsbereiche.....	79
Tabelle 22: Bekanntheit der Broschüre «Pensionierung: ...».....	79
Tabelle 23: Nützlichkeit der Angebote von Infodrog zum Bereich «F+F».....	80
Tabelle 24: Bewertung der Wissensplattform «Alter und Sucht».....	80
Tabelle 25: Relevanz der Wissensplattform «Alter und Sucht».....	81
Tabelle 26: Optimierungspotenzial im Bereich «Alter und Sucht».....	81
Tabelle 27: Zugang zur Suchthilfe.....	82
Tabelle 28: Relevanz der Angebote von SafeZone.....	82
Tabelle 29: Beteiligung an SafeZone.....	83
Tabelle 30: Beteiligung an SafeZone nach Sprachregion.....	83
Tabelle 31: Bewertung zum Betrieb der Plattform SafeZone.....	83
Tabelle 32: Optimierungspotenzial SafeZone.....	83
Tabelle 33: QuaTheDA Zertifizierung.....	84
Tabelle 34: Überblick zu QuaTheDA Zertifizierung und Nutzung QuaTheSI.....	84
Tabelle 35: Gründe gegen QuaTheDA Zertifizierung.....	84
Tabelle 36: Bewertung von QuaTheDA.....	84
Tabelle 37: Nutzung von QuaTheSI in den Jahren 2021/2022.....	84
Tabelle 38: Bewertung von QuaTheSI.....	85
Tabelle 39: Optimierungspotenzial QuaTheDA.....	85
Tabelle 40: Bekanntheit der Angebote zum Bereich «Freizeitkonsum».....	85
Tabelle 41: Nützlichkeit der Angebote zum Bereich «Freizeitkonsum».....	86
Tabelle 42: Bekanntheit der Angebote zum Bereich «Überlebenshilfe».....	86
Tabelle 43: Nützlichkeit der Angebote zum Bereich «Überlebenshilfe».....	87
Tabelle 44: Koordination im Bereich Schadensminderung.....	87
Tabelle 45: Beitrag von Infodrog zur Koordination im Bereich Schadensminderung.....	88
Tabelle 46: Nutzung der Auskunfts- und Beratungsleistung von Infodrog.....	88
Tabelle 47: Nützlichkeit der Auskunfts- und Beratungsleistung von Infodrog.....	88
Tabelle 48: Abstimmung der Angebote von Infodrog mit Angeboten von anderen Akteuren.....	89
Tabelle 49: Überschneidungen zwischen den Infodrog-Angeboten und den Angeboten anderer Akteure.....	89
Tabelle 50: Bewertung der Gremienarbeit von Infodrog.....	90
Tabelle 51: Erläuterung der Nutzung von Synergien.....	90
Tabelle 52: Koordination und Zusammenarbeit im Bereich Sucht.....	91
Tabelle 53: Beitrag von Infodrog zur Koordination und Zusammenarbeit im Bereich Sucht.....	91

Tabelle 54: Optimierungspotenzial der Koordinationsaktivitäten.....	92
Tabelle 55: Beitrag von Infodrog zu den Zielen der Nationalen Strategie Sucht	92
Tabelle 56: Innovationspotenzial	92
Tabelle 57: Art der befragten Organisationen	93
Tabelle 58: Tätigkeitsgebiet der befragten Organisationen nach Sprachregionen	93
Tabelle 59: Bedeutsamkeit von Suchtfragen für die befragten Organisationen.....	93
Tabelle 60: Tätigkeitsbereich der befragten Organisationen.....	93
Tabelle 61: Tätigkeitsbereich der befragten Organisationen bezüglich Suchtformen.....	94
Tabelle 62: Liste der Teilnehmenden der Fokusgruppen.....	95

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Wirkungsfelder der drei strategischen Grundlagen	5
Abbildung 2: Wirkungsgeflecht von Infodrog.....	11
Abbildung 3: Bekanntheit der Angebote von Infodrog.....	21
Abbildung 4: Bewertung der Wissensplattform «Alter und Sucht»	23
Abbildung 5: Relevanz der Angebote von SafeZone	24
Abbildung 6: Nützlichkeit der Angebote zum «Freizeitkonsum, Safer Use und Drug Checking»	26
Abbildung 7: Überschneidungen zwischen den Angeboten von Infodrog und den Angeboten von anderen Akteuren	28
Abbildung 8: Beitrag von Infodrog zur Zielerreichung der Nationalen Strategie Sucht	30
Abbildung 9: Ressourceneinsatz in Arbeitstagen von Infodrog 2020 bis 2021	54
Abbildung 10: Leistungsbeitrag von Infodrog zu Ziel 1 der Nationalen Strategie Sucht	55
Abbildung 11: Leistungsbeitrag von Infodrog zu Ziel 2 der Nationalen Strategie Sucht	56
Abbildung 12: Leistungsbeitrag von Infodrog zu Ziel 3 der Nationalen Strategie Sucht	57
Abbildung 13: Zugang zur Suchthilfe	81

Abkürzungsverzeichnis

AG	Arbeitsgruppe
BAG	Bundesamt für Gesundheit
BetmG	Betäubungsmittelgesetz
BG	Begleitgruppe
C-EHRN	Correlation European Harm Reduction Network
EG	Expertengruppe
EKSN	Eidgenössische Kommission für Fragen zu Sucht und Prävention nicht übertragbarer Krankheiten
EMCDDA	European Monitoring Centre for Drugs and Drug Addiction
F+F	Früherkennung und Frühintervention
FS	Fachverband Sucht
GREA	Groupement romand d'études des addictions
INHSU	International Network on Health and Hepatitis in Substance Users
KKBS	Konferenz der kantonalen Beauftragten für Suchtfragen
NAS	Nationale Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik
NCD-Strategie	Nationale Strategie zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten
QuaTheDA	Qualität Therapie Drogen Alkohol; Qualitätsnorm
QuaTheSI	Online Frabegoben zur Klient:innen-Zufriedenheit in den Institutionen der Suchthilfe
SKBS	Konferenz der städtischen Beauftragten für Suchtfragen
SODK	Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren
SSAM	Gesellschaft für Suchtmedizin SSAM
SUPO	Suchthilfe und Polizei

Zusammenfassung

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) betreibt die Schweizerische Koordinations- und Fachstelle Sucht «Infodrog» zur Umsetzung des Artikels 29a Abs. 3 Betäubungsmittelgesetz (BetmG). Die Trägerin von Infodrog ist Radix. Im Rahmen des derzeit laufenden Rahmenvertrags 2020 bis 2029 unterstützt Infodrog das BAG in weiteren Bereichen der Nationalen Strategie Sucht. Das BAG hat KEK – CDC von Januar bis Oktober 2022 mit der Evaluation des Wirkungsgeflechts von Infodrog beauftragt. Die Evaluation hatte zum Ziel, Entscheidungsgrundlagen für allfällige Optimierungs- und Innovationsmassnahmen bei der Aufgabenerfüllung von Infodrog zu liefern. Das Vorgehen umfasste einen Methodenmix und berücksichtigte unterschiedliche Perspektiven.

Die Evaluation stellt fest, dass Infodrog einen wesentlichen, kohärenten Beitrag zu den vier übergeordneten Zielen der Nationalen Strategie Sucht erbringt. Der Schwerpunkt der Tätigkeiten von Infodrog liegt in den Bereichen Therapie und Beratung, Schadensminderung sowie bei der Koordination und Information. Indem die Drogensucht zum Kerngeschäft von Infodrog gehört, leistet Infodrog einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung des Vier-Säulen Prinzips des BetmG. Die Evaluation zeigt, dass Infodrog bei der Leistungserbringung systematisch auf Zusammenarbeit und Vernetzung setzt und Synergien nutzt. Die Zusammenarbeit mit Infodrog wird von den interviewten Zusammenarbeitsakteuren positiv beurteilt. Die Angebote, die Infodrog mit zentralen Akteuren aus der Praxis erstellt, sind den befragten Sucht- und Präventionsfachleuten bekannt, sie beurteilen sie als relevant und nützlich. Zu diesen Angeboten zählen etwa die Beratungsplattform www.safezone.ch, die Wissensplattform www.alterundsucht.ch oder das Online-Tool Substanzwarnung www.drugchecking.ch. Optimierungsbedarf ortet die Evaluation bei der strategischen Ausrichtung der Leistungen von Infodrog und in der strategischen Zusammenarbeit zwischen den grossen Partnerorganisationen (Infodrog, Sucht Schweiz, den drei regionalen Fachverbänden und dem BAG). Zudem könnte Infodrog verstärkt Innovationen fördern und begleiten; dies wird in den Erhebungen speziell für den Bereich Schadensminderung und Risikominimierung artikuliert. Die Evaluation formuliert Empfehlungen zur strategischen Ausrichtung von Infodrog, zur Zusammenarbeit auf strategischer Ebene, zur Innovationskapazität und zum Innovationsbedarf sowie zur Gestaltung der Zusammenarbeit mit dem BAG und mit weiteren Akteuren.

Schlüsselwörter: Sucht, Vier-Säulen-Politik, Nationale Strategie Sucht, Prävention, Suchtberatung, Schadensminderung, Risikominimierung, Evaluation.

Résumé

L'Office fédéral de la santé publique (OFSP) gère la Centrale nationale de coordination des addictions « Infodrog » pour la mise en œuvre de l'article 29a al. 3 de la loi sur les stupéfiants (LStup). L'organisme responsable d'Infodrog est Radix. Dans le cadre du contrat-cadre 2020-2029 actuel, Infodrog soutient l'OFSP dans d'autres domaines de la Stratégie nationale Addictions. L'OFSP a chargé KEK – CDC d'évaluer l'impact sur les réseaux d'Infodrog de janvier à octobre 2022. L'évaluation avait pour but de fournir des bases de décision pour d'éventuelles mesures d'optimisation et d'innovation dans l'accomplissement des tâches d'Infodrog. La démarche a inclus un mélange de méthodes et a pris en compte différentes perspectives.

L'évaluation constate qu'Infodrog apporte une contribution essentielle et cohérente aux quatre objectifs généraux de la Stratégie nationale Addictions. Les activités d'Infodrog se concentrent sur la consultation et la thérapie, la réduction des dommages ainsi que la coordination et l'information. Dans la mesure où la toxicomanie fait partie de son activité principale, Infodrog contribue de manière significative à la mise en œuvre du principe des quatre piliers de la LStup. L'évaluation montre qu'Infodrog mise systématiquement sur la collaboration et le travail en réseau dans la fourniture de ses prestations et qu'elle exploite les synergies. La collaboration avec Infodrog est appréciée de manière positive par les acteurs de collaboration interviewés. Les spécialistes des addictions et de la prévention interrogés connaissent les offres qu'Infodrog met en place avec des acteurs de terrain centraux et les apprécient comme pertinentes et utiles. Parmi ces offres, on peut citer la plateforme de consultation www.safezone.ch, la plateforme de connaissances www.addictions-et-vieillissement.ch ou l'outil en ligne d'alerte sur les substances www.drugchecking.ch. L'évaluation identifie des besoins d'optimisation dans l'orientation stratégique des prestations d'Infodrog et dans la collaboration stratégique entre les grandes organisations partenaires (Infodrog, Addiction Suisse, les trois associations professionnelles régionales et l'OFSP). En outre, Infodrog pourrait promouvoir et accompagner davantage les innovations ; ce point est articulé en particulier pour le domaine de la réduction des risques et des dommages. L'évaluation formule des recommandations sur l'orientation stratégique d'Infodrog, la collaboration au niveau stratégique, la capacité et le besoin d'innovation, ainsi que sur l'organisation de la collaboration avec l'OFSP et d'autres acteurs.

Mots-clés : addictions, politique des quatre piliers, Stratégie nationale Addictions, prévention, conseil en matière d'addictions, réduction des dommages, réduction des risques, évaluation.

Sintesi

L'Ufficio federale della sanità pubblica (UFSP) gestisce la Centrale nazionale di coordinamento delle dipendenze «Infodrog» per l'attuazione dell'articolo 29a cpv. 3 della legge sugli stupefacenti (LStup). L'organo responsabile di Infodrog è Radix. Nell'ambito dell'attuale contratto quadro, decorrente dal 2020 al 2029, Infodrog sostiene l'UFSP in altri settori della Strategia nazionale dipendenze. L'UFSP ha incaricato la KEK – CDC di effettuare la valutazione dell'impatto di Infodrog da gennaio a ottobre del 2022. La valutazione mira a fornire una base decisionale per adottare eventuali misure di ottimizzazione e innovazione nell'adempimento dei compiti di Infodrog. L'approccio ha utilizzato un mix di metodi e ha tenuto conto di diverse prospettive.

Dalla valutazione risulta che Infodrog fornisce un importante e coerente contributo al raggiungimento dei quattro obiettivi superiori della Strategia nazionale dipendenze. Le attività di Infodrog si concentrano sui settori della terapia e consulenza, della riduzione dei danni nonché del coordinamento e dell'informazione. Poiché si occupa in primo luogo di tossicodipendenza, Infodrog fornisce un importante contributo all'attuazione del principio dei quattro pilastri della LStup. La valutazione rivela che, nel fornire le sue prestazioni, Infodrog punta sistematicamente sulla cooperazione e il networking e sfrutta le sinergie. La collaborazione con Infodrog ottiene una valutazione positiva dai soggetti interpellati coinvolti nella cooperazione. Le offerte che Infodrog realizza con importanti attori attivi sul campo sono note agli esperti in materia di dipendenze e prevenzione, che le valutano come rilevanti e utili. Tra queste offerte figurano ad esempio la piattaforma di consulenza www.safezone.ch, la piattaforma di conoscenza www.dipendenze-e-invecchiamento.ch o lo strumento di allerta online www.drugchecking.ch. La valutazione individua un potenziale di miglioramento nell'orientamento strategico delle prestazioni di Infodrog e nella collaborazione strategica tra le maggiori organizzazioni partner (Infodrog, Dipendenze Svizzera, le tre associazioni professionali regionali e l'UFSP). Inoltre, Infodrog potrebbe promuovere e sostenere maggiormente le innovazioni, come risulta dai sondaggi in particolare per il settore riduzione dei danni e minimizzazione dei rischi. La valutazione formula raccomandazioni per l'orientamento strategico di Infodrog, per la collaborazione a livello strategico, per la capacità e necessità di innovazione nonché l'organizzazione della collaborazione con l'UFSP e con altri attori.

Parole chiave: dipendenza, I quattro pilastri della politica svizzera in materia di dipendenze, Strategia nazionale dipendenze, prevenzione, consulenza per le dipendenze, riduzione dei danni, minimizzazione dei rischi, valutazione.

1 Einleitung

1.1 Ausgangslage

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) unterhält gemäss Artikel 29a Abs. 3 des Bundesgesetzes über die Betäubungsmittel und die psychotropen Stoffe (Betäubungsmittelgesetz, BetmG, SR 812.121) eine Dokumentations-, Informations- und Koordinationsstelle. Seit 2006 betreibt das BAG dazu die Schweizerische Koordinations- und Fachstelle Sucht namens «Infodrog». In den ersten Jahren bis September 2009 führte die Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK) Infodrog im Auftrag des BAG, ab Oktober 2009 hat das BAG RADIX mit der Trägerschaft von Infodrog beauftragt. Die Aufgabenbereiche und Leistungen von Infodrog werden jeweils in einem Rahmenvertrag festgelegt. Der aktuelle Rahmenvertrag gilt für die Jahre 2020 bis 2029. Bei der Erneuerung des Rahmenvertrages im Jahr 2020 hat das BAG den Auftrag von Infodrog erweitert: Seither gehören nicht nur der inhaltliche Bereich des BetmG, sondern alle Bereiche der Nationalen Strategie Sucht zum Leistungsauftrag von Infodrog; neben der Drogensucht etwa die Medikament-, Alkohol-, Tabak- und Verhaltenssuchte (BAG 2021a). Die Nationale Strategie Sucht 2017-2024 wurde im Jahr 2015 vom Bundesrat verabschiedet und umfasst folgende vier übergeordneten Ziele (BAG 2015: 4):

- Suchterkrankungen werden verhindert.
- Abhängige Menschen erhalten die notwendige Hilfe und Behandlung.
- Gesundheitliche und soziale Schäden werden vermindert.
- Negative Auswirkungen auf die Gesellschaft werden verringert.

Die Strategie umfasst Ziele und Massnahmen in vier themenorientierten und in vier steuerungsorientierten Handlungsfeldern. Gemäss Massnahmenplan 2021-2024 trägt Infodrog sowohl zur Umsetzung von Massnahmen in den themenorientierten als auch in den steuerungsorientierten Handlungsfeldern bei (BAG 2020: 11, 26).

Tabelle 1: Die acht Handlungsfelder der Nationalen Strategie Sucht

Themenorientierte Handlungsfelder	Steuerungsorientierte Handlungsfelder
Gesundheitsförderung und Prävention, Früherkennung	Koordination und Kooperation
Therapie und Beratung	Wissen
Schadensminderung und Risikominimierung	Sensibilisierung und Information
Regulierung und Vollzug	Internationale Politik
Quelle: BAG 2015, 2020	

Bei der Leistungserbringung arbeitet Infodrog mit einer Vielzahl von Akteuren zusammen. Die konkreten Leistungen von Infodrog werden jährlich in einem Vertrag festgehalten. Derzeit gliedert sich der Auftrag von Infodrog in zehn Teilleistungsvereinbarungen: (1) Förderung der lebenslangen Frühintervention, (2) ältere Menschen und Sucht, (3) SafeZone.ch, (4) Selbstmanagement Regelversorgung, (5) Développement de la qualité (Qualitätsentwicklung), (6) Schadensminderung und Risikominimierung, (7) Überlebenshilfe und Infektionskrankheiten, (8) Koordination und Kooperation, (9)

Sensibilisierung und Information sowie (10) Steuerung, administrative und organisatorische Leistungen.

Gestützt auf Art 29a Abs. 1 und Abs. 2 BetmG hat das BAG die vorliegende formative Evaluation des Wirkungsgeflechts der Schweizerischen Koordinations- und Fachstelle Sucht «Infodrog» im Einladungsverfahren an KEK – CDC vergeben.

1.2 Auftrag und Fragestellung

Die Evaluation wurde von Januar 2022 bis Oktober 2022 realisiert. Ziel der Evaluation ist es, orientierungs- und handlungsrelevantes Wissen in Bezug auf das Wirkungsgeflecht von Infodrog bereitzustellen. Der Begriff «Wirkungsgeflecht» wurde von der Auftraggeberin gewählt, um auszudrücken, dass Infodrog Wirkung erzielt, indem sie die Vernetzung im Bereich Sucht fördert, Leistungen in Ko-Produktion erbringt und die Suchtakteure in den Bereichen der Nationalen Strategie Sucht unterstützt. Die Evaluation soll eine systemische Gesamtbetrachtung vornehmen und das Arrangement der Akteure, die Nutzung von Synergien sowie die Wirkungen der Leistungen von Infodrog bewerten. Die Evaluation ist formativ ausgerichtet und liefert eine Entscheidungsgrundlage anhand derer allfällige Optimierungs- und Innovationsmassnahmen bei der Aufgabenerfüllung von Infodrog initiiert werden können. Die fünf Hauptfragen der Evaluation sind in der nachfolgenden Tabelle wiedergegeben.¹

Tabelle 2: Hauptfragen der Evaluation (gemäss Pflichtenheft)

-
1. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit von Infodrog mit anderen Akteurinnen und Akteuren?
 2. Werden Synergien in der Aufgabenerfüllung genutzt? Falls ja, wie und mit welcher Wirkung?
 3. Wie werden die Leistungen von Infodrog von den Nutzerinnen und Nutzern beurteilt?
 4. Wie ist der Wirkungsbeitrag der Leistungen von Infodrog einzuschätzen, insbesondere im Hinblick auf die Umsetzung und Zielerreichung der Nationalen Strategie Sucht?
 5. Gibt es Optimierungs- und Innovationspotenzial im Hinblick auf die Aufgabenerfüllung von Infodrog?
-

1.3 Vorgehen und Methode

Zur Bearbeitung der Evaluationsfragen wählten wir ein modulares Vorgehen und setzten qualitative sowie quantitative Methoden ein, um die unterschiedlichen Perspektiven zu berücksichtigen. Um den Wirkungsbeitrags von Infodrog zur Nationalen Strategie Sucht zu ermitteln (Evaluationsfrage 4), stützten wir uns zudem auf das Vorgehen der Contribution Analysis. In einem ersten Schritt wurde deshalb ermittelt, zu welchen Zielen der Nationalen Strategie Sucht die Angebote von Infodrog einen Beitrag leisten (Modul 1, Kapitel 2) und in einem zweiten Schritt wurden Hinweise zu den Wirkungen dieser Leistungen gesammelt (Module 2 bis 4, Kapitel 3 bis 5). Dieser multimethodische und multiperspektivische Ansatz bietet Gewähr für fundierte und aussagekräftige Resultate.²

¹ Die detaillierten Evaluationsfragen sind in Tabelle 7 in Anhang 8.1.1 aufgeführt.

² In Anhang 8.1.1 finden sich detaillierte Tabellen zu den Evaluationsfragen, Erhebungen und Indikatoren.

1.3.1 Modul 0: Erarbeitung des Detailkonzepts der Evaluation.

Das Evaluationsdesign wurde anhand der weiterführenden Informationen der Kick-Off Sitzung mit der Auftraggeberin, durch Desk Research und drei Informationsgespräche konkretisiert. Damit bildete dieses Modul die Grundlage für das weitere Vorgehen.

1.3.2 Modul 1: Wirkungsgeflecht von Infodrog

Modul 1 erfasste die Leistungen von Infodrog und machte das Wirkungsgeflecht sichtbar. Dazu wurden die Leistungen systematisch erfasst und analysiert, zu welchen Zielen der Nationalen Strategie Sucht die Leistungen beitragen sollen. Ebenso wurde ermittelt, inwiefern Infodrog Beiträge zur Umsetzung des Vier-Säulen-Prinzips der Drogenpolitik gemäss BetmG und der NCD-Strategie leistet. Das Vorgehen in diesem Modul stützte sich auf qualitative Methoden. Eingesetzt wurde einerseits die Analyse relevanter Dokumente zu den Leistungen von Infodrog (Konzepte, Analysen, Verträge und Berichterstattung von Infodrog) sowie zur Nationalen Strategie Sucht, zur Vier-Säulen-Prinzips der Drogenpolitik gemäss BetmG und zur NCD-Strategie (u.a. Rüefli/Gerber 2020, Oetterli/Hanimann 2017, BAG 2015, 2020, BAG/GDK 2016, Bundesrat 2021). Andererseits wurden fünf leitfadengestützte Interviews mit den Verantwortlichen Personen bei Infodrog und im BAG durchgeführt. Dieses Modul liefert Hinweise zur Beantwortung von allen Hauptfragen der Evaluation.³

1.3.3 Modul 2: Perspektive Zusammenarbeitsakteure

Modul 2 erfasste die Perspektive von wichtigen Zusammenarbeitsakteuren. Es interessierte, wie diese die Zusammenarbeit mit Infodrog beurteilen. Wie schätzen sie die Nutzung von Synergien⁴ durch Infodrog ein, wo haben sie Optimierungs- und Innovationspotenzial identifiziert und wie schätzen sie die Wirkungsbeiträge von Infodrog zur Umsetzung und Zielerreichung der Nationalen Strategie Sucht ein. Methodisch stützte sich dieses Modul auf neun leitfadengestützte Interviews mit Akteuren der Leistungsbereiche von Infodrog. Dazu zählen die Konferenz der kantonalen Beauftragten für Suchtfragen (KKBS), die Konferenz der städtischen Beauftragten für Suchtfragen (SKBS) oder die städtischen Kontakt- und Anlaufstellen sowie Akteure, die ihrerseits Suchtplattformen unterhalten, wie Sucht Schweiz und die regionalen Fachverbände (Fachverband Sucht, GREA Groupement romand d'études des addictions, Ticino Addiction). Die Interviews wurden mit einer qualitativen Inhaltsanalyse ausgewertet (vgl. Mayring 2015).⁵ Dieses Modul fokussiert auf die Evaluationsfragen 1 und 2. Zudem liefert es ergänzende Hinweise zur Beantwortung der anderen Evaluationsfragen.

1.3.4 Modul 3: Perspektive Sucht- und Präventionsfachleute

Die Leistungen von Infodrog richten sich mehrheitlich an Sucht- und Präventionsfachleute bei kantonalen, städtischen und nichtstaatlichen Suchthilfeorganisationen oder Institutionen mit Kontakt zu Risikogruppen. Um möglichst breit und repräsentativ zu erfassen, wie diese Fachleute die Leistungen von Infodrog beurteilen, wurde eine standardisierte Online-Befragung durchgeführt. Das Befragungssample umfasste alle Institutionen, die in der Datenbank Suchthilfe Schweiz www.suchtindex.ch erfasst sind, alle

³ Eine Liste der interviewten Personen und der Leitfaden finden sich in Anhang 8.1.2 und in Anhang 8.1.3.

⁴ Als Synergie wird die Zusammenarbeit verschiedener Akteure im Hinblick auf eine gemeinsame Leistung respektive Ziel verstanden. Durch ihre Zusammenarbeit erzielen die Akteure ein Ergebnis, das sie durch isolierte Aktivitäten nicht erreicht hätten.

⁵ Eine Liste der interviewten Akteure und der Leitfaden finden sich in Anhang 8.1.2 und in Anhang 8.1.5.

kantonalen und städtischen Beauftragten für Suchtfragen sowie Institutionen aus dem Bereich Polizei und Justizvollzug, die sich mit Suchtfragen befassen. Im Bereich Sucht wurde damit eine Vollerhebung durchgeführt. Für den Bereich Alter wurden die Dach- und Regionalverbände von Altersorganisationen befragt. Damit wurden Nutzende der Angebote von Infodrog zu «Sucht und Alter» partiell und indirekt über ihre Verbände erfasst. Mit einem modular aufgebauten Fragebogen wurden die Befragten gezielt nach einer Beurteilung der Leistungen gefragt, die für ihre Tätigkeitsbereiche relevant sind. Zusätzlich wurde bei den Befragten abgeholt, wie sie den Beitrag von Infodrog zur Koordination und Zielerreichung der Strategie Sucht einschätzen und es wurden offene Fragen dazu gestellt, wo sie Optimierungs- und Innovationspotenzial verorten. Die Befragung wurde im Zeitraum vom 4. bis 30. August 2022 auf Deutsch, Französisch und Italienisch realisiert. Insgesamt umfasste die bereinigte Stichprobe 774 Adressen, wovon sich 272 (35%) Personen an der Befragung beteiligten. Es nahmen Personen aus allen Sprachregionen teil.⁶ Im Vergleich zum Rücklauf insgesamt war der Rücklauf bei den kantonalen und städtischen Beauftragten für Suchtfragen (52% bzw. 48%) höher und bei den Altersorganisationen (28%) tiefer. Der Rücklauf lässt insgesamt und speziell für den Bereich Sucht eine fundierte Analyse der Angebote von Infodrog zu. Allerdings können wir Ausfälle (Nicht-Teilnahmen) systematischer Art nicht ausschliessen und deshalb können die Ergebnisse nicht uneingeschränkt für die Grundgesamtheit (Stichprobe) verallgemeinert werden.⁷ Dieses Modul bearbeitet Evaluationsfrage 3 und liefert ergänzende Hinweise zur Beantwortung der anderen Fragen.

1.3.5 Modul 4: Perspektive Betroffene und Angehörige

Gewisse Leistungen von Infodrog richten sich direkt an Betroffene und Angehörige. Es interessierte daher, wie die Angebote von Infodrog aus dieser Sicht zu bewerten sind. Im Rahmen der vorliegenden Evaluation wurde diese Perspektive ergänzend berücksichtigt, das entspricht auch der Ausrichtung des Angebots von Infodrog. Das Modul umfasst zwei Fokusgruppen (Deutschschweiz und Westschweiz/Tessin) mit insgesamt acht Personen. Da sich kurz vor der Anfrage zum Fokusgruppeninterview im Juli 2022 einige Organisationen der Betroffenen und Angehörigen aufgelöst hatten und weitere absagten, konnten wir keine Vertreterinnen und Vertreter von solchen Organisationen berücksichtigen. Stattdessen haben wir Fachleute angefragt, die in der Peer-Arbeit tätig sind und/oder direkt mit Betroffenen und Angehörigen arbeiten. Dieses Modul liefert ergänzende, qualitative Hinweise zur Beantwortung der Evaluationsfrage 3.⁸

1.3.6 Modul 5: Synthesemodul

Modul 5 umfasste die Synthese der Erkenntnisse aus den einzelnen Modulen zur Beantwortung der Evaluationsfragen sowie die Empfehlungen. Es diente dem formativen Zweck der Evaluation: Der Austausch mit der Steuergruppe und Begleitgruppe bei der Zwischen- und Schlussberichterstattung wurden bei der Weiterbearbeitung und Berichterstattung berücksichtigt. Dieses Modul umfasst auch die Rücksprachen mit der Auftraggeberin während der Durchführung der Evaluation, die wesentlich zur Qualität der Evaluation beitragen.

⁶ Der Rücklauf ist bei den deutschsprachigen Befragten (37%) höher als bei den französischsprachigen (32%) und den italienischsprachigen (23%). Es finden sich zu allen Kantonen Befragungsteilnahmen.

⁷ Die Online-Befragung ist in Anhang 8.2 dokumentiert (inkl. Stichprobe/Rücklauf, Fragebogen, Auswertung der Items).

⁸ Eine Liste der Teilnehmenden der Fokusgruppen und der Gesprächsleitfaden finden sich in Anhang 8.3.

2 Wirkungsfeld und -geflecht von Infodrog

Dieses Kapitel zeigt anhand der Dokumentenanalyse und Interviewdaten aus der Perspektive des BAG und von Infodrog auf, mit welchen Leistungen Infodrog zur Nationalen Strategie Sucht beiträgt und welche Wirkungen damit erzielt werden sollen.

2.1 Wirkungsfeld von Infodrog

Infodrog beschreibt das eigene Wirkungsfeld wie folgt:

«Infodrog unterstützt das Bundesamt für Gesundheit (BAG) bei der Entwicklung und Umsetzung der 4-Säulen-Suchtpolitik gemäss Betäubungsmittelgesetz sowie den 2015 und 2016 durch den Bundesrat verabschiedeten Strategien NCD und Sucht.»

www.infodrog.ch, aufgerufen am 29.9.202

Die Dokumentenanalyse zeigt auf, in welchem Verhältnis die erwähnten strategischen Grundlagen stehen und wie die Leistungen von Infodrog darin zu verorten sind. Erstens stellen wir fest, dass die Vier-Säulen-Drogenpolitik gemäss BetmG eine wichtige Grundlage für die Nationale Strategie Sucht ist. Sie ist integraler Bestandteil der Nationalen Strategie Sucht, welche jedoch umfassender ist, da sie alle Suchtformen adressiert (BAG 2015: 19, 26-28). Zweitens ergeben sich zwischen der Nationalen Strategie Sucht und der NCD-Strategie Schnittstellen, vor allem für Fragen der Alkohol- und Tabakprävention, sowie generell für Fragen der Gesundheitsförderung und Prävention (BAG 2015: 28, BAG/GDK 2016). Denn die NCD-Strategie bekämpft die Risikofaktoren, die Krebs, Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, chronische Leiden der Atemwege und muskuloskelettale Erkrankungen verursachen können, und dazu zählt u.a. der Konsum von Alkohol und Tabak. Abbildung 1 skizziert die Wirkungsfelder dieser strategischen Grundlagen.

Abbildung 1: Wirkungsfelder der drei strategischen Grundlagen



Legende: dunkelblau Nationale Strategie Sucht, hellblau Vier-Säulen-Politik gemäss BetmG, gelb Strategie NCD. Grösse der Flächen: keine Bedeutung. Quelle: Dokumentenanalyse, eigene Darstellung.

Drittens ergab unsere Analyse, dass die Leistungen von Infodrog innerhalb der Nationalen Strategie Sucht zu verorten sind (dunkel-/hellblaue Bereiche Abbildung 1). Infodrog erbringt folglich *keine* Leistungen, die *ausschliesslich* zur NCD-Strategie beitragen. Infodrog trägt jedoch mit seinen Leistungen im Bereich Gesundheitsförderung, Prävention und Früherkennung sowohl zur nationalen Strategie Sucht als auch zur NCD bei. Aufgrund dieser Feststellungen fokussiert die nachfolgende Analyse auf den Wirkungsbeitrag von Infodrog zur Nationalen Strategie Sucht.

2.1.1 Leistungsbeitrag von Infodrog zur Nationalen Strategie Sucht

Die Nationale Strategie Sucht (BAG 2015, 2020) umfasst nur einzelne Hinweise zu Infodrog und folglich ist der Beitrag von Infodrog im Strategiedokument kaum erkennbar. Die Dokumentenanalyse zu den Leistungen von Infodrog zeigt hingegen ein deutliches Bild: Infodrog erbringt Leistungen zu allen vier übergeordneten Zielen. In den Teilleistungsvereinbarungen mit dem BAG finden sich explizite Bezüge zu sieben der acht Handlungsfelder. Infodrog trägt mit seinen Leistungen zu 14 von insgesamt 21 Massnahmen der Strategie bei.⁹ Damit leistet Infodrog einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der Nationalen Strategie Sucht. Tabelle 3 zeigt das Leistungsprofil von Infodrog auf, welches wir anhand der Analyse von zahlreichen Dokumenten erstellt haben. Gemäss unserem Kenntnisstand verfügen weder das BAG noch Infodrog über ein strategisches Übersichtsdokument mit Hinweisen zu Leistungsschwerpunkten von Infodrog.

Das BAG finanziert die Leistungen von Infodrog im Rahmen des Dienstleistungsvertrags 2020 bis 2029 mit einem jährlichen Beitrag von ca. 2.19 Mio. Franken. Zum Zeitpunkt der Durchführung der vorliegenden Evaluation setzte Infodrog insgesamt 745 Stellenprozent für die Leistungserbringung ein. Infodrog budgetierte bzw. setzte in den Jahren 2020 bis 2021 am meisten Ressourcen (Arbeitstage) für die übergreifenden, steuerungsorientierten Handlungsfelder ein (45%).¹⁰ Danach folgen die Bereiche Beratung und Therapie (Ziel 2, 34%) und Schadensminderung und Risikominimierung (Ziel 3, 15%). Am wenigsten Ressourcen setzt Infodrog für Früherkennung und Frühintervention (F+F, Ziel 1, 6%) ein, dazu zählten wir auch die Leistungen von Infodrog zum Bereich Alter und Sucht. Infodrog erbringt im Bereich Schadensminderung und Risikominimierung Leistungen, die zur Früherkennung und Frühintervention beitragen. So umfassen die Standards zum Drug Checking ein Modul Frühintervention und Früherkennung (Infodrog 2022). Aufgrund fehlender detaillierter Angaben ist dieser Ressourceneinsatz dem Ziel 3 zugeordnet. Die Leistungen, die Infodrog zum Ziel 4 erbringt, werden durch Ressourcen der steuerungsorientierten Handlungsfelder abgedeckt. Diese Angabe liefern folglich nur ein grobes Bild zum Ressourceneinsatz von Infodrog für die verschiedenen Zielbereiche.¹¹

⁹ Tabelle 9, Anhang 8.1.6 zeigt auf, zu welchen Massnahmen der Nationalen Strategie Sucht 2021-2024 Infodrog Leistungen erbringt.

¹⁰ Von den 45% entfallen 18% auf Koordination und Kooperation, 20% auf Sensibilisierung und Information und 6% auf Steuerung, administrative und organisatorische Leistungen, Quelle: Teilleistungsvereinbarungen 2020-2021.

¹¹ Abbildung 9, Anhang 8.1.6 zeigt die Zuordnung der Teilleistungsvereinbarungen zu den Zielen respektive Handlungsfeldern der Nationalen Strategie Sucht auf.

Tabelle 3: Nationale Strategie Sucht und Leistungsprofil von Infodrog

übergeordnete Ziele der Nationalen Strategie Sucht (themenorientierte HF)	Leistungsvereinbarung	Suchtformen				steuerungsorientierte HF			Zielgruppen	
		Illegale Substanzen & Medikamente	Alkohol	Tabak	Verhaltenssüchte	Koordination & Kooperation	Wissen	Sensibilisierung & Information	Internationale Politik	Fachleute
1. Suchterkrankungen werden verhindert.										
2. Abhängige Menschen erhalten die notwendige Hilfe und Behandlung.										
3. Gesundheitliche und soziale Schäden werden vermindert.										
4. Negative Auswirkungen auf die Gesellschaft werden verringert.										
Legende: Dunkelgrau: Infodrog erbringt wesentliche Leistungen zu diesen Bereichen; hellgrau: Infodrog deckt diese Bereiche weniger stark ab; weiss: Infodrog deckt diese Bereiche nicht oder nur indirekt ab. Quelle: Dokumentenanalyse (Unterlagen Infodrog, Nationale Strategie Sucht BAG 2015, 2020).										

Nachfolgend erörtern wir den Leistungs- und Wirkungsbeitrag von Infodrog zu den vier übergeordneten Zielen sowie zu den steuerungsorientierten Handlungsfeldern.

Beitrag von Infodrog zum übergeordneten 1. Ziel der Nationalen Strategie Sucht

Das 1. Ziel lautet «Suchterkrankungen werden verhindert.» (BAG 2015; 2020: 4). Infodrog trägt zu diesem Ziel mit drei Leistungsbereichen bei (vgl. Abbildung 10, Tabelle 10, Anhang 8.1.6). (1) Infodrog erarbeitet und verbreitet konzeptionelle Grundlagen zur F+F und bezieht dabei Akteure aus der Praxis ein (z.B. Infodrog 2021a, 2021b). Dazu zählt etwa auch das Modul F+F der Standards Drug Checking (Infodrog 2022). Dadurch fördert Infodrog die Schaffung eines gemeinsamen Verständnisses und die Weiterentwicklung von F+F. (2) Infodrog trägt speziell zur F+F bei Jugendlichen und neuen Phänomenen bei, u.a. erarbeitete Infodrog ebenfalls in Ko-Produktion mit relevanten Partnern Grundlagen zum Mischkonsum und in Zusammenarbeit mit der KKBS erstellt Infodrog eine Analyse und Empfehlungen zum Vollzug des Artikels 3c BetmG zur Meldebefugnis der Fachleute bei vorliegenden oder drohenden suchtbedingten Störungen, namentlich bei Kindern und Jugendlichen. (3) In Zusammenarbeit mit dem Fachverband Sucht sowie Akteuren aus der Praxis entwickelt und betreibt Infodrog die Wissensplattform www.alterundsucht.ch und erarbeitet weitere Materialien zur Sensibilisierung und Information sowohl von Fachpersonen, u.a. von Alters-/Pflegeeinrichtungen, als auch der Betroffenen und Angehörigen. Für die Ko-Produktion der Leistungen unterhält Infodrog eine interdisziplinäre Begleitgruppe. Die Leistungen zum 1. Ziel fokussieren auf illegale Substanzen, Medikamente und Alkohol, umfassen jedoch bei (1) den konzeptionellen Grundlagen auch Tabak und Verhaltenssüchte.

Beitrag von Infodrog zum übergeordneten 2. Ziel der Nationalen Strategie Sucht

Das 2. Ziel lautet «Abhängige Menschen erhalten die notwendige Hilfe und Behandlung.» (BAG 2020: 4). Infodrog erbringt zu diesem Ziel derzeit drei Leistungen (vgl. Abbildung 11, Tabelle 11, Anhang 8.1.6): (1) In enger Kooperation mit dem BAG, den Kantonen und den Beratungsstellen entwickelt und betreibt Infodrog das Suchtberatungsportal SafeZone. Infodrog ist u.a. für die Qualitätssicherung und -entwicklung der Beratungen zuständig, die derzeit durch 24 Fachstellen erbracht und durch fünfzehn Kantone finanziert werden. Im Jahr 2021 verzeichnete SafeZone 193'460 Besuchende und die Online-Beratungen von SafeZone haben stark zugenommen: von 671 im Jahr 2019 auf 1'700 im Jahr 2021. Dieses Angebot umfasst alle Suchtformen und ermöglicht Betroffenen und Angehörigen einen niederschweligen Zugang zur Suchthilfe. (2) Infodrog pflegt und fördert die Anwendung der Qualitätsnorm QuaTheDA (Qualität Therapie Drogen Alkohol) des BAG in Zusammenarbeit mit Suchthilfestellen. Es umfasst eine Zertifizierung und verschiedene Instrumente zur Qualitätsentwicklung und -sicherung, u.a. das Online-Tool QuaTheSI zur Erfassung der Zufriedenheit der Klientinnen und Klienten. QuaTheDA trägt zu einem gemeinsamen Qualitätsverständnis bei und unterstützt die Suchthilfestellen dabei, ein qualitativ hochstehendes Angebot zu erbringen. Im Jahr 2021 waren 79 Institutionen aus 20 Kantonen zertifiziert und Infodrog führte QuaTheDA-Weiterbildungen für rund 60 Teilnehmende durch. (3) Infodrog entwickelt ein Pilotprojekt, um die Regelversorgung für Suchtfragen zu sensibilisieren und das Selbstmanagement mittels einer Online-Applikation zu stärken. Mit dieser Leistung trägt Infodrog auch zum 1. Ziel bei (Verbesserung der Früherkennung). Allerdings sind diese Arbeiten noch nicht weit fortgeschritten.

Beitrag von Infodrog zum übergeordneten 3. Ziel der Nationalen Strategie Sucht

Das 3. Ziel lautet «Gesundheitliche und soziale Schäden werden vermindert.». Angestrebt wird eine konzeptionelle Weiterentwicklung und Koordination der Angebote der Schadensminderung (BAG 2020: 4, 21-22). Dies ist das ursprüngliche Kerngeschäft von Infodrog. Es kann grob zwischen vier Leistungsbereichen unterschieden werden. (1) Infodrog unterstützt das BAG bei der Ausweitung der Schadensminderung auf legale Substanzen, indem sie in Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren Grundlagen und Pilotprojekte erarbeitet. Gemäss Interviews stehen diese Arbeiten jedoch derzeit still bzw. stehen Entscheide seitens des BAG an. (2) Infodrog erbringt in Kooperation mit den Akteuren der Praxis wesentliche Leistungen im Bereich Freizeitkonsum und Safer Use: Dazu zählen etwa die Entwicklung von Standards zu Drug Checking oder das Online-Tool Substanzwarnung www.drugchecking.ch mit 32'800 Besuchenden im Jahr 2021. Infodrog führte zudem zusammen mit der Aids-Hilfe Schweiz im Jahr 2021 erstmals eine Weiterbildung zu «Chemsex» durch, an der rund 80 Präventionsfachleute teilnahmen. (3) Im Bereich Überlebenshilfe und Infektionsbekämpfung entwickelt und verbreitet Infodrog zusammen mit Akteuren aus der Praxis Leitlinien für Kontakt- und Anlaufstellen sowie Richtlinien und Kampagnenmaterial zu Hepatitis C. Durch eine Beteiligung in relevanten internationalen Gremien trägt Infodrog zudem zum internationalen Erfahrungs- und Wissensaustausch bei. (4) Infodrog unterstützt das BAG bei der Arbeitsgruppe und Tagung «Sucht und Polizei» und erbringt Weiterbildungen für das Personal des Justizvollzugs. Die Leistungen zum 3. Ziel fokussieren auf illegale Substanzen und Medikamente und umfassen etwa zum Thema Hepatitis C auch eine enge Zusammenarbeit mit Akteuren der Suchtmedizin (vgl. Abbildung 12, Tabelle 12, Anhang 8.1.6).

Beitrag von Infodrog zum übergeordneten 4. Ziel der Nationalen Strategie Sucht

Das 4. Ziel lautet «Negative Auswirkungen auf die Gesellschaft werden verringert.» und es geht um Regulierung und Vollzug: Der Bund und die Kantone sollen gesetzliche Rahmenbedingungen schaffen und umsetzen, welche die Prävention, Therapie und Schadensminderung unterstützen und zum Schutz der Gesundheit beitragen (BAG 2020:4, 23). In der Strategie und in den Leistungsvereinbarungen zwischen BAG und Infodrog findet sich kein expliziter Bezug zu diesem Ziel. Wir haben folgende Leistungen von Infodrog identifiziert, die zu diesem Ziel beitragen: Ersten unterstützt Infodrog das BAG bei der Arbeitsgruppe und Tagung «Sucht und Polizei», welche die Zusammenarbeit zwischen diesen Bereichen stärken sollen. Zweitens unterstützt Infodrog die KKBS und SKBS bei der Umsetzung von gesetzlichen Grundlagen, indem sie etwa Informationen in die Konferenzen einbringt und koordinierende Aufgaben übernimmt. Drittens unterstützt Infodrog das BAG und weitere Akteure mit Grundlagen für die politische Entscheidungsfindung. Diese Leistungen konzentrieren sich auf illegale Substanzen, Koordination und Kooperation sowie Erarbeitung von Grundlagen zur Information von Entscheidungsträgerinnen und -trägern.

Übergreifende Beiträge von Infodrog (steuerungsorientierte Handlungsfelder)

Infodrog trägt wesentlich zu den steuerungsorientierten Handlungsfeldern der Nationalen Strategie Sucht bei (vgl. Tabelle 3). Als zentrale Leistung ist hier allgemein der Koordinationsauftrag von Infodrog (BAG 2020: 28, vgl. Abschnitt 2.2) zu verorten sowie auch die Informations- und Wissensprodukte; u.a. die Webseite www.infodrog.ch, der Newsletter (rund 4'000 Abonnements im Jahr 2021), der Suchtindex (920 erfasste Suchthilfeangebote, 36'300 Besuchende) und das SuchtMagazin (600 Abonnements im Jahr 2021) (vgl. Tabelle 13, Anhang 8.1.6).

2.2 Wirkungsgeflecht von Infodrog

Die Vernetzungs- und Koordinationsleistung von Infodrog lässt sich anhand der Anzahl Gremien von Infodrog sowie durch die Beteiligung von Infodrog an Gremien von anderen Akteuren messen. In Tabelle 4 haben wir die Gremien erfasst und diese den themenorientierten Handlungsfeldern der Nationalen Strategie Sucht zugeordnet: Insgesamt war Infodrog in 50 Gremien aktiv, davon sind neun Gremien von Infodrog (Stand Frühjahr 2022). Infodrog ist stark in den Gremien der Fachverbände präsent. Gemessen an der Anzahl Gremien pflegt Infodrog eine besonders intensive Vernetzung mit GREA. Die einzelnen Gremien treffen sich unterschiedlich häufig, dabei manche nur ein-/zweimal jährlich. Weiter fällt auf, dass Infodrog durch eigene Gremien und durch Beteiligung an Gremien von Dritten speziell im Bereich Schadensminderung und Risikominimierung aktiv ist. Kein eigenes Gremium unterhält Infodrog zum Bereich Regulierung und Vollzug. Allerdings unterstützt Infodrog das BAG bei der Arbeitsgruppe Sucht und Polizei und ist als ständiger Gast in der KKBS und der SKBS präsent, die hier als weitere übergreifende Gremien erfasst sind. In den Interviews mit dem BAG und Infodrog kommt zum Ausdruck, dass Infodrog durch die Gremienarbeit eine sehr gute Vernetzungsarbeit gelinge. Diese umfasse neben den Fachverbänden der Suchtfachleute speziell auch die Schweizerische Gesellschaft für Suchtmedizin (SSAM) respektive Akteure aus dem Bereich Suchtmedizin. Allerdings stellt man sich auf beiden Seiten die Frage, ob dazu tatsächlich alle diese Gremien abgedeckt werden müssen.

Gemäss Interviews mit Verantwortlichen von Infodrog nehmen sie nicht an jeder, sondern primär an für sie relevanten Sitzungen der Gremien teil.

Tabelle 4: Anzahl Gremien von Infodrog und mit Beteiligung von Infodrog

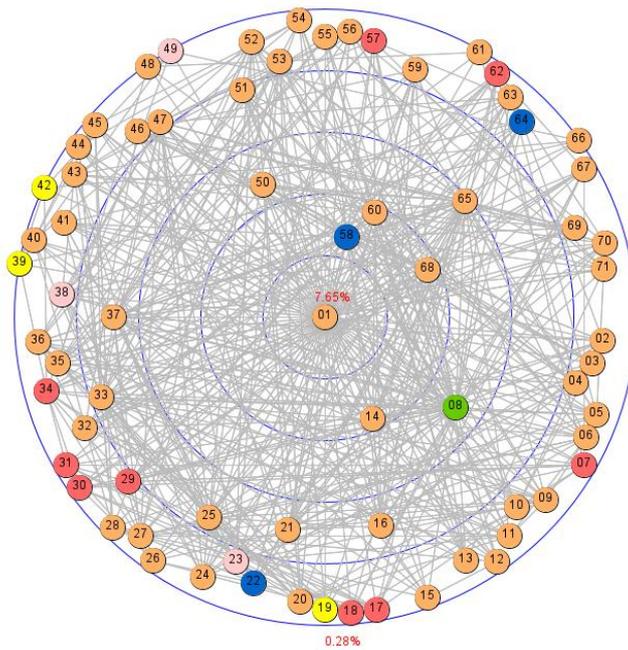
Bereich	Infodrog Gremien	Gremien Dritter mit Einsitz von Infodrog				
		BAG	Fachverband Sucht	GREA	weitere	Total
übergreifende Gremien	1	3	1	7	8 *	20
Früherkennung	1	2	3	1	1	8
Therapie und Beratung	2	0	2	1	0	5
Schadensminderung und Risikominimierung	5	1	2	3	4 **	15
Regulierung und Vollzug	0	1	0	1	0	2
Total	9	5	8	13	15	50

* KKBS, SKBS, EKS, NAS, Taskforce „Sucht und COVID-19“, Selbsthilfe Schweiz AG Nationale Partnerschaften gemeinschaftliche Selbsthilfe, Ticino Addiction Assemblée générale, Praxis Suchtmedizin Plenum.

** 3 Internationale Gremien (INHSU, EMCDDA, C-EHRN), Aids-Hilfe Schweiz Chemsex Roundtable
Quelle: Stand Frühjahr 2022, Angaben von Infodrog, Webseite von Infodrog und der beteiligten Akteure, eigene Zuordnung. In Tabelle 14, Anhang 8.1.6 sind alle Gremien aufgelistet.

Die Zusammensetzung und Aktivitäten der Gremien von Infodrog haben wir detaillierter analysiert, um das Wirkungsgeflecht von Infodrog zu erfassen. In Gremien von Infodrog waren rund 70 Organisationen beteiligt, davon 18 Organisationen aus der Westschweiz und zwei aus dem Tessin (Stand Frühjahr 2022). In allen Gremien ausser dem Redaktionskomitee SuchtMagazin nahm eine Organisation aus der Westschweiz und/oder dem Tessin teil. Folglich bindet Infodrog die Sprachregionen systematisch ein und ist bezüglich beteiligter Organisationen breit abgestützt. Abbildung 2 illustriert, die Vernetzung gemäss Zusammensetzung der Gremien (Netzwerk A) und gemäss Beteiligung der Organisationen an Treffen im Jahr 2021 (Netzwerk B). Im Zentrum des Geflechts befindet sich Infodrog (Akteur Nr. 1). Es wird ersichtlich, dass sich im Jahr 2021 nicht alle Akteure an Treffen beteiligt waren (Netzwerk B, äusserster Kreis mit Akteuren ohne Verbindungen). Zudem zeigt die Abbildung, mit welchen Akteuren Infodrog stärker vernetzt ist (Akteure auf inneren Kreisen).

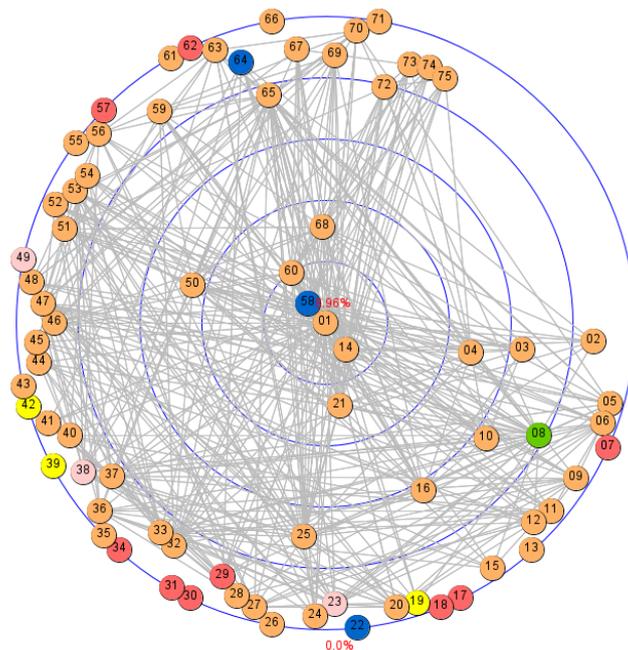
Abbildung 2: Wirkungsgeflecht von Infodrog



Netzwerk A: 70 Organisationen der Gremien von Infodrog

Erfasste Gremien: Begleitgruppe (AB) Alter und Sucht; Arbeits-/Expertengruppe know-drugs; Expertengruppe Drug Checking; Arbeitsgruppe (AG) Befragung Freizeitdrogenkonsum; AG Regelversorgung; Redaktionskomitee SuchtMagazin; AG Schadensminderung und COVID19; AG Kontakt- und Anlaufstellen; strategische Leitung SafeZone und Fachbeitrat SafeZone; Kern-/Begleitgruppe Hepatitis C.

Akteure auf inneren Kreisen sind stärker vernetzt und folglich an grösseren oder mehreren Gremien beteiligt.



Netzwerk B: Treffen der Gremien von Infodrog im Jahr 2021

Abgedeckte Treffen: BG Alter und Sucht (1 Treffen); AG know-drugs (3 Treffen), AG Drug Checking/Fachgruppe Freizeitdrogenkonsum des Fachverbands Sucht (3 Treffen), AG Befragung Freizeitdrogenkonsum (E-Mail-Austausch, als 1 Treffen erfasst), AG Regelversorgung (3 Treffen), Redaktionskomitee SuchtMagazin (1 Treffen), AG Schadensminderung und COVID19 (3 Treffen), AG Kontakt- und Anlaufstellen (1 Treffen), Fachbeitrat SafeZone (E-Mail-Austausch, als 1 Treffen erfasst), Kern-/Begleitgruppe Hepatitis C (2 Treffen).

Legende: Nummern beziehen sich auf Akteure gemäss Liste in Tabelle 15, Anhang 8.1.6. Grün Bundesverwaltung; rot kantonale Akteure, blau kommunale Akteure, orange gesellschaftliche Akteure; gelb internationale Akteure.

Quelle: eigene Darstellung, gemäss Angaben von Infodrog zur Zusammensetzung der Gremien und zu den Treffen im Jahr 2021. Die Darstellung wurde mit APES (Serdült/Widmer 2020).

2.3 Zusammenarbeit BAG und Infodrog

2.3.1 Ausgestaltung der Zusammenarbeit zwischen BAG, Radix und Infodrog

Gemäss Interviews ist die Zusammenarbeit (Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten) zwischen BAG, Radix als Trägerin von Infodrog und Infodrog klar definiert und findet

auf vier Ebenen statt. Zur Steuerung der Aufgabenerfüllung von Infodrog finden auf der strategischen Ebene vierteljährliche Steuersitzungen statt. An diesen Steuersitzungen nehmen neben den Verantwortlichen des BAG, die Verantwortlichen bei Radix sowie auch die Leiterin von Infodrog teil. Die weiteren Ebenen umfassen eine Zusammenarbeit zwischen dem Mandatsleiter seitens des BAG und der Leiterin von Infodrog (monatlicher Austausch), zwischen den Verantwortlichen der einzelnen Teilleistungsvereinbarungen und punktuell zwischen weiteren Mitarbeitenden des BAG und von Infodrog. Die Zusammenarbeit ist sehr eng und stützt sich auf ein «Ampelsystem» zu den Teilleistungsvereinbarungen. Dies erlaube, allfällige Schwierigkeiten frühzeitig zu erkennen und anzugehen. Beide Seiten beurteilen die Zusammenarbeit als sehr gut und bezeichnen sie als partnerschaftlich, professionell und konstruktiv. Vereinzelt Schwierigkeiten hätten sich ergeben, wenn beim BAG unklar gewesen sei, wer das jeweilige Produkt genehmigen müsse. Bei Personalwechseln brauche es manchmal eine Klärung der Zuständigkeiten. In den Interviews wird betont, dass die Zusammenarbeit langjährig sei. Dies sei positiv, berge aber die Gefahr, dass die kritische Distanz verloren gehen könne.

2.3.2 Optimierungspotenzial

Sowohl das BAG als auch Infodrog verorten Optimierungspotenzial bei der strategischen Entwicklung und Ausrichtung der Leistungen von Infodrog. Die Leistungspalette von Infodrog sei umfangreich, über die Jahre gewachsen und die Zufriedenheit damit sei grundsätzlich hoch. Es fehle jedoch teilweise der Raum (Zeit/Ressourcen) für neue Entwicklungen und die Schwerpunktsetzung sollte strategischer erfolgen. Es wird vorgeschlagen, wichtige Partnerorganisationen bei der Schwerpunktsetzung einzubeziehen. Aus der Perspektive des BAG könnte Infodrog zudem die Aufträge des BAG und die eigene Arbeit kritischer reflektieren und proaktiver Verbesserungen oder Innovationen vorschlagen. In diesem Zusammenhang wird auch angeführt, dass Infodrog die Wirkungen seiner Leistungen besser oder vermehrt erfassen sollte. Aus der Perspektive von Infodrog könnte das BAG Infodrog besser informieren und früher in die Planung einbeziehen, wenn es Mandate zur Umsetzung der Nationalen Strategie Sucht an weitere Akteure vergibt. Für Infodrog sei es schwierig, die geforderte Koordination zwischen neuen Projekten und bestehenden Aktivitäten anderer Akteure wahrzunehmen, wenn sie spät involviert würden. Bei den Erwartungen an die Koordination durch Infodrog müsse zudem berücksichtigt werden, dass Infodrog grundsätzlich mit den anderen Akteuren gleichgestellt und folglich auf deren Wille zur Koordination und Zusammenarbeit angewiesen sei.

2.3.3 Innovationspotenzial

Gewisses Synergie- und Innovationspotenzial verorten die Interviewten vom BAG und von Infodrog in einer stärkeren Vernetzung mit dem Bereich Verhaltenssuchte und Tabak sowie zu Akteuren der psychischen Gesundheit. Innovationspotenzial bestünde zudem in der Entwicklung und Förderung von «Interprofessionalität» zwischen Gesundheits-, Sozialwesen und Justiz, im Bereich Schadensminderung etwa bei legalen Substanzen oder bezüglich Safer Use bei der Zielgruppe Jugendliche, im Bereich Medikamenten- und Alkoholkonsum bei Jugendlichen aber speziell auch bei Personen in der mittleren Lebensphase. Aus der Perspektive des BAG könnte Infodrog Innovationen noch stärker begünstigen oder deren Verbreitung fördern, indem sie noch mehr Beispiele guter Praxis zugänglich machen oder Themen proaktiver, gezielter etwa durch Veranstaltungen lancieren würden.

3 Perspektive zentrale Zusammenarbeitsakteure

Dieses Kapitel befasst sich vertieft mit den Evaluationsfragen 1 und 2. Es zeigt auf, wie die interviewten Zusammenarbeitsakteure die Zusammenarbeit mit Infodrog bewerten und wie sie die Nutzung und Wirkung von Synergien einschätzen. Ergänzend liefert die Interviewanalyse hinweise dazu, wie die Zusammenarbeitsakteure die Leistungen von Infodrog beurteilen (Evaluationsfrage 3) und wo sie Optimierungs- und Innovationspotenzial identifiziert haben (Evaluationsfrage 5). Die Analyse deckt die Zusammenarbeit von Infodrog mit weiteren Akteuren insofern gut ab, als die zentralen Gremien mit Federführung oder mit Einsitz von Infodrog mit mindestens einem Interview abgedeckt wurden; von der KKBS und SKBS haben wir je zwei Mitglieder interviewt. Der Bereich Suchtmedizin wurde ebenfalls durch ein Interview abgedeckt.

3.1 Zusammenarbeit zwischen Infodrog und weiteren Akteuren

3.1.1 Ausgestaltung der Zusammenarbeit

Gemäss Interviews ist die Zusammenarbeit mit Infodrog vielfältig und umfasst neben der Zusammenarbeit in Gremien häufig direkte persönliche Kontakte. Aus den Interviews geht hervor, dass die Beteiligten in regelmässigem Kontakt stehen. Zusammenarbeit ausserhalb der Gremien finde u.a. statt, um Wissensgrundlagen zu erstellen oder im Zusammenhang mit Veranstaltungen, die dem Wissens- und Erfahrungsaustausch dienen. Die Interviewten sind sich einig, dass die Zusammenarbeit dank klar definierter Ansprechpersonen und Zuständigkeiten seitens Infodrog gut funktioniere. Die Rückmeldungen zur Zusammenarbeit in den Gremien (u.a. KKBS, SKBS), bei direkten Kontakten oder punktuellen Vorhaben fallen grossmehrheitlich sehr positiv aus. Die beiden Interviewzitate im Kästchen oben rechts illustrieren diese Rückmeldungen.¹² Die Interviewten beschreiben die Zusammenarbeit als professionell und fachlich kompetent, koordiniert sowie effizient. So fänden etwa nur Sitzungen statt, wenn sie nötig seien. Infodrog nehme die Zusammenarbeit dienstleistungsorientiert wahr, zeichne sich durch schnelle Rückmeldungen aus, sei offen und interessiert an den Anliegen der beteiligten Akteure. Es gelinge Infodrog, den unterschiedlichen Ansprüchen der beteiligten Akteure gerecht zu werden. Dies wird speziell aus der Perspektive der KKBS betont. Infodrog funktioniere als «Scharnier» zwischen den Akteuren, so etwa zwischen den Kantonen und den Suchthilfeeinrichtungen. In einzelnen Interviews findet sich Kritik an der Zusammensetzung oder Funktion von spezifischen Arbeitsgruppen von Infodrog.¹³ Die Zusammensetzung wird dabei als zufällig kritisiert und die Funktion als unklar bezeichnet.

«Infodrog ist eine sehr zuverlässige, fachlich hochstehende Partnerin.»

«Infodrog ist offen für Kritik, sehr beweglich und hilfsbereit.»

Interviewzitate
Zusammenarbeitsakteure

¹² In diesen beiden sowie auch in den nachfolgenden Zitaten überwiegen positive Rückmeldungen deutlich. Dies entspricht insgesamt den Interviewdaten. Kritische Rückmeldungen wurden meist nur von einzelnen Personen und zu spezifischen Aspekten angebracht. Diese werden im Text erläutert.

¹³ Die Kritik betraf zwei Arbeitsgruppen, die nicht mehr aktiv sind, namentlich die Arbeitsgruppe „Schadensminderung und COVID-19“ sowie eine Arbeitsgruppe, die Infodrog zur Überarbeitung von QuaTheDA eingesetzt hatte. Allerdings finden sich zu diesen Arbeitsgruppen in den Interviews teilweise auch positive Rückmeldungen.

3.1.2 Reichweite der Zusammenarbeit

Infodrog wird von den interviewten Personen grossmehrheitlich eine sehr gute Vernetzung attestiert. Mehrere Interviewte stellen allerdings fest, dass die Vernetzung mit Suchthilfeinstitutionen aus der Deutschschweiz und dem Tessin stärker ist als mit der Westschweiz. Einzelne Interviewte sind der Ansicht, dass Infodrog die Zusammenarbeit mit Akteuren in der Westschweiz verstärken sollte.

Aus den Interviews geht zudem hervor, dass die Zusammenarbeit von Infodrog mit Akteuren aus dem Bereich Tabak und Verhaltenssuchte geringer sei als bei den anderen Suchtformen. Dies sei darauf zurückzuführen, dass der Auftrag von Infodrog erst seit 2020 alle Suchtformen umfasse und Infodrog bisher verhältnismässig wenig Leistungen in den Bereichen Tabak und Verhaltenssuchte erbringe. Die interviewten Personen sehen jedoch keinen Bedarf für eine stärkere Zusammenarbeit in diesen beiden Bereichen. Hier gilt es anzuführen, dass wir keine Interviews mit Akteuren aus dem Bereich Tabak und Verhaltenssuchte geführt haben.

3.1.3 Optimierungspotenzial bei der Zusammenarbeit

Die Frage, ob bei der Zusammenarbeit mit Infodrog Optimierungspotenzial besteht, verneinen die meisten interviewten Personen. Die nebenstehenden Zitate illustrieren die sehr positiven Einschätzungen. Es finden sich jedoch auch mehrere Stimmen, die zwar die Zusammenarbeit mit Infodrog ebenfalls positiv beurteilen, sich jedoch wünschen, dass Infodrog die strategische Zusammenarbeit und Koordination verstärkt und proaktiver angehen würde (siehe Zitate unten links).

Konkret wurde in den Interviews ein solches Optimierungspotenzial für drei Bereiche artikuliert. Erstens wird eine stärker institutionalisierte strategische Zusammenarbeit und Koordination zwischen den fünf grossen Organisationen im Suchtbereich – Infodrog, Sucht Schweiz, Fachverband Sucht, GREA und Ticino Addiction – gewünscht. Die Interviewten erhoffen sich, dass dadurch gezielter Entwicklungen im Bereich Sucht ausgelöst und begleitet werden könnten. Es könnten Entwicklungen gemeinsam besprochen, Lücken und Synergien identifiziert werden. Das Angebot von Infodrog könnte dadurch wohl noch wirksamer gestaltet werden. Möglicherweise könne dadurch auch die Koordination zwischen diesen Akteuren weiter gestärkt werden. Infodrog sehe sich zwar in der Rolle der Koordinatorin, die Koordination würde jedoch dadurch erschwert, dass Infodrog formal auf der gleichen Stufe stehe wie die anderen Organisationen. Damit klingt an, dass zwischen den Organisationen eine gewisse Konkurrenzsituation besteht (vgl. Kapitel 3.3.2). Zweitens führt eine interviewte Person an, dass die Koordination zwischen den Bundesstellen, die an der Umsetzung der Nationalen Strategie Sucht beteiligt sind, optimiert werden könnte.

Drittens wird in einzelnen Interviews auch in thematischen Bereichen, namentlich im Bereich Schadensminderung, eine stärkere Koordination und proaktiveres Vorgehen seitens Infodrog gewünscht. Infodrog würde dazu eine hohe Legitimation geniessen, da sie als «neutraler Player» wahrgenommen werde. Mehrere interviewte Personen erwähnen in diesem Zusammenhang, dass der Impuls- und Entwicklungsfonds, der vor

«Note 6. Man kann es nicht besser machen.»

«Infodrog bietet immer Hand. Hey, was braucht ihr?»

Interviewzitate
Zusammenarbeitsakteure

«Es gibt keine klare Rollenteilung zwischen den Hauptakteuren im Suchtbereich.»

«Infodrog könnte noch selbstbewusster eine proaktive, koordinierende Rolle wahrnehmen.»

Interviewzitate
Zusammenarbeitsakteure

mehreren Jahren aufgelöst wurde, für Infodrog ein wertvolles Instrument gewesen sei, um die Koordination zwischen den Akteuren zu fördern.

Schliesslich findet eine interviewte Person, dass die grosse Zahl an verschiedenen Gremien im Suchtbereich eine Herausforderung darstelle. Es bestehe das Interesse, als Organisation in den Gremien präsent zu sein, aber aus Ressourcengründen sei dies nicht immer möglich.

3.2 Einschätzungen zur Zusammenarbeit BAG und Infodrog

In der Wahrnehmung der interviewten Personen funktioniert die Zusammenarbeit zwischen dem BAG und Infodrog gut. Infodrog übe die Rolle als Bindeglied zwischen dem BAG und den Suchthilfeinstitutionen gut aus. Eine interviewte Person betont, dass es für die Angebote von Infodrog durchaus wertvoll sei, dass Infodrog eine eigenständige Stelle sei. Etwa weil die Angebote von Infodrog dadurch nicht durch allfällige Kritik am BAG für dessen Tätigkeiten in anderen Bereichen tangiert würde. Die Mehrheit der Interviewten hat keinen Optimierungsbedarf bezüglich dieser Zusammenarbeit identifiziert. In zwei Interviews wird allerdings angesprochen, dass es von aussen manchmal nicht ersichtlich sei, wie die Aufgaben und Zuständigkeiten zwischen dem BAG und Infodrog geregelt seien (z.B. bei der Verabschiedung von Grundlagenpapieren). Eine einzelne kritische Stimme thematisiert, dass nicht klar sei, wieviel Autonomie Infodrog habe. Sie stellt die Frage, ob Infodrog ein Thema eigenständig aufgreifen könne oder ob dazu immer die Zustimmung des BAG nötig sei. Auch für eine weitere interviewte Person ist unklar, wie Schwerpunkte gesetzt und wie stark dabei die Bedürfnisse des BAG berücksichtigt würden.

3.3 Nutzung und Wirkungen von Synergien

3.3.1 Genutzte Synergien und deren Wirkungen

Anhand der Interviews lassen sich grob zwei Arten von genutzten Synergien unterscheiden, die wir mit «Ko-Responsivität» und «Ko-Produktion» umschreiben.

Die interviewten Akteure führen vielfach an, dass durch die Gremien und Vernetzungsarbeit von Infodrog neue Entwicklungen oder Probleme gemeinsam erkannt, besprochen und bei Bedarf auch bearbeitet werden können. Die Zusammenarbeit und Vernetzung schafft «Ko-Responsivität». Als gute Beispiele für die Nutzung dieser Synergie genannt werden etwa «Medikamente und Mischkonsum» oder auch die Zusammenarbeit während der COVID-19-Krise. Einige interviewte Akteure sind der Ansicht, dass Infodrog diese Funktion noch proaktiver wahrnehmen und eine stärkere Führungsrolle übernehmen könnte (vgl. Kapitel 3.1.3).

«Durch ihre gute Vernetzung hören sie die verschiedenen Perspektiven und können die Schwerpunkte setzen.»

Interviewzitate
Zusammenarbeitsakteure

Die Interviews belegen, dass Infodrog die Arbeitshilfen wie Grundlagenpapiere, Standards, Richtlinien, Faktenblätter und Plattformen systematisch in Ko-Produktion mit Akteuren (Expertinnen und Experten) aus der Praxis erstellt. Die unterschiedlichen Perspektiven, das Wissen und die Erfahrungen der Akteure würden in die Arbeitshilfen einfließen. Die Arbeitshilfen würden dadurch eine hohe Fachlichkeit und

Praxistauglichkeit aufweisen und dies erhöhe deren Akzeptanz und Nutzung durch die jeweilige Zielgruppe. Als Beispiele erwähnt werden etwa die Kampagne Hepatitis C, die Standards für Drug Checking, die Leitlinien für Kontakt- und Anlaufstellen oder auch das Faktenblatt zu den Kontakt- und Anlaufstellen, die Angebote zum Bereich Alter und Sucht oder die Qualitätsnorm QuaTheDA. In mehreren Interviews wird betont, dass die gemeinsam erarbeiteten Produkte eine hohe Glaubwürdigkeit und Legitimation besitzen würden. Die Erarbeitung und Nutzung dieser Produkte durch die Suchthilfeinstitutionen wirken sich positiv auf die Kohärenz und Qualität der Suchtarbeit in der Schweiz aus. Weiter wird in den Interviews betont, dass die Grundlagen auch bedeutsam seien, um politische Unterstützung und Finanzierung für die Angebote der Suchthilfe zu sichern (z.B. Faktenblatt zu den Kontakt- und Anlaufstellen, Grundlagen zu Drug Checking). Einige Interviewte sind der Meinung, dass Infodrog sich in diesem Bereich teilweise stärker positionieren und inhaltlich stärker koordinierend wirken könnte, etwa bezüglich gemeinsamer Standards oder gemeinsamer Positionen bezüglich neuer Entwicklungen. Schliesslich kommt in den Interviews deutlich zum Ausdruck, dass ein wesentlicher Synergieeffekt darin besteht, dass die Akteure (Kantone, Städte, Gemeinden, Suchthilfeinstitutionen, Fachleute) die Informationen nicht selbst zusammentragen müssen oder den Entwicklungs- und Betriebsaufwand für Arbeitsinstrumente oder Plattformen nicht jeder für sich tragen müsse.

«Unsere Perspektiven ergänzen sich sehr gut, etwa im Rahmen unserer Zusammenarbeit im Bereich F+F und Alter und Sucht. So kommen die erarbeiteten Produkte in der Praxis an.»

«Es ist sehr gut, dass Themen gesamtschweizerisch aufgenommen und Grundlagen erarbeitet werden. Einem einzelnen Kanton fehlen dazu häufig die Mittel.»

«Die Grundlagen, Leitlinien, Informationsmaterial, Modelle, Referenzen und Plattformen erlauben es den Akteuren, die Ziele der Strategie Sucht zu verfolgen und miteinander zu erreichen. Es gibt viele Beispiele dazu.»

Interviewzitate
Zusammenarbeitsakteure

3.3.2 Ungenutzte Synergien

Die meisten interviewten Zusammenarbeitsakteure nehmen keine Doppelspurigkeiten zwischen den Angeboten von Infodrog, Sucht Schweiz, den drei regionalen Fachverbänden und weiteren Akteuren wahr. Die Angebote werden als komplementär bezeichnet. Einzelne Interviewte weisen darauf hin, dass es bei den Newslettern zu Überschneidungen komme. Sie erachten diese jedoch nicht als problematisch. Ebenfalls erwähnt wird, dass GREA eine neue Online-Plattform entwickle, die Überschneidungspotenzial mit SafeZone aufweise. Diese Problematik sei den Beteiligten bewusst, es würden Gespräche und Abklärungen dazu geführt. Einige interviewte Personen thematisieren in diesem Zusammenhang jedoch, dass sie eine latente Konkurrenz zwischen diesen fünf Organisationen wahrnehmen und dies wohl teilweise eine vorausschauende, gemeinsame Entwicklung des Suchtbereichs einschränke (siehe Kapitel 3.1.3). Andere betonen hingegen, dass kein Konkurrenzkampf stattfinde. Gemäss Interviews bestehe wohl noch Synergiepotenzial im Bereich Verhaltenssuchte und Tabak. Allerdings fordert keine interviewte Person, dass Infodrog die Aktivitäten in diesen Bereichen verstärke. Eine einzelne Stimme weist darauf hin, dass im Bereich Monitoring und Datengrundlagen ein Koordinationsbedarf bestehe.

3.4 Beurteilung der Leistungen von Infodrog

Die interviewten Zusammenarbeitsakteure bewerten die Leistungen von Infodrog als relevant und nützlich. Sie attestieren den Leistungen eine hohe fachliche Qualität.

Die Informationsarbeit von Infodrog, etwa durch die Webseite, den Newsletter oder das SuchtMagazin, wird geschätzt. Betont wird in diesem Zusammenhang, dass persönliche Kontakte mit Infodrog, aber auch die Veranstaltungen und Arbeitsgruppentreffen wesentlich zum Informationsfluss im Suchtbereich beitragen würden.

«Alles, was sie machen, machen sie sehr professionell.»

« Avec un appel à Infodrog on a eu l'informations en 24 heures, c'est génial, ils sont très bons. »

Interviewzitate
Zusammenarbeitsakteure

Folgende Rückmeldungen illustrieren die positiven Bewertungen beispielhaft:¹⁴

- SafeZone www.safezone.ch wird als Flaggschiff bezeichnet. Es gelinge mit dieser Plattform, das Potenzial von online-Formen der Suchthilfe innovativ auszuschöpfen. Infodrog habe die Plattform gestützt auf bestehende Erkenntnisse aufgebaut, betreibe die Plattform professionell und mit einer hohen Dialogbereitschaft. Kritisch angemerkt wird, dass die Plattform ohne Beteiligung der Westschweiz aufgebaut wurde und dort wenig verankert sei. Zudem bestehe Optimierungspotenzial dazu, wie eingehende suchtmmedizinische Fragen gehandhabt würden.
- Die Wissensplattform www.alterundsucht.ch wird als wichtige Plattform bezeichnet etwa für Hausärztinnen und Hausärzte. Die Plattform diene der Verbreitung von guten Praxisbeispielen.
- QuaTheDA stelle ein wichtiges System für das Qualitätsmanagement von Suchthilfeinstitutionen dar, es sei praxistauglich und hilfreich.
- Die Leitlinien zum Drug Checking, der Fragebogen und die Analyse der erhobenen Daten seien sehr hilfreich für die beteiligten Fachstellen, dienen der Qualitätsentwicklung und erlaubten auch einen Vergleich zwischen den Städten.
- Die Leitlinien zu den Kontakt- und Anlaufstellen werden als wichtiges Instrument bezeichnet, welches die Arbeit im Bereich Schadensminderung unterstütze. Dies gilt auch für die massgeschneiderte Kampagne zu Hepatitis C.
- Die Tagung Suchthilfe und Polizei (SUPO) wird als wichtige Veranstaltung bezeichnet, u.a. auch weil sie als nationale Veranstaltung auch der regionalen oder lokalen Ebene signalisiere, dass diese Zusammenarbeit bedeutsam ist.

Kritische Rückmeldungen finden sich vereinzelt zur Datenbank www.suchtindex.ch: Sie sei nicht aktuell und die Suchfunktion ungenügend. Trotz Kritik betonen die Interviewten jedoch, dass der Suchtindex grundsätzlich ein wichtiges Tool sei, welches die interprofessionelle Zusammenarbeit etwa für Hausärztinnen und Hausärzte erleichtern könne. Folglich besteht beim Suchtindex sowie bei SafeZone (siehe oben) Verbesserungspotenzial. Schliesslich wird das Angebot eines «Innovationsfonds» vermisst.

¹⁴ Die Interviewfragen wurden offen gestellt, folglich liegen nicht zu allen Leistungen von Infodrog detaillierte Bewertungen von allen Interviewten vor. Die Interviewten fokussierten zudem auf ihre jeweiligen Tätigkeitsbereiche.

Die Interviewten finden es schwierig, den Beitrag von Infodrog zu den übergeordneten Zielen der Nationalen Strategie einzuschätzen. Sie sind jedoch der Ansicht, dass Infodrog mit seinen Leistungen insgesamt wesentlich zur Umsetzung und Zielerreichung der Nationalen Strategie Sucht beiträgt. Einzelne betonen, dass dies vor allem für die langjährigen Tätigkeitsfelder von Infodrog gilt, namentlich für die Information, Beratung und Schadensminderung im Bereich der illegalen Substanzen respektive substanzgebundenen Süchte mit der Ausnahme von Tabak. Die interviewten Zusammenarbeitsakteure haben keine wesentlichen Veränderungen beim Leistungsprofil von Infodrog aufgrund der Erweiterung des Auftrags von Infodrog im Jahr 2020 wahrgenommen.

3.5 Innovationspotenzial im Bereich Sucht

3.5.1 Innovationskapazität von Infodrog

In den Interviews finden sich unterschiedliche Einschätzungen dazu, inwiefern es Infodrog gemeinsam mit den beteiligten Akteuren gelingt, neue Themen aufzunehmen, und Innovationen auszulösen. Einige Interviewte sind überzeugt, dass Infodrog dies bereits sehr gut gelingt. Als gute Beispiele erwähnt werden SafeZone, das Faktenblatt «Medikamente und Mischkonsum» oder die Weiterbildung zu «Chemsex». Andere sind der Ansicht, dass Infodrog eine stärkere Führungsrolle beim Stimulieren und Entwicklung von Innovationen übernehmen sollte. Sie sollte vermehrt herausfinden und aufzeigen, was verbessert werden könnte oder wo neue Probleme entstünden. Infodrog solle dazu auch vermehrt ausländische Erfahrungen bündeln und einbringen. Einzelne Interviewte thematisieren in diesem Zusammenhang, dass Infodrog dafür Ressourcen und (mehr) Autonomie brauche.

«Gut wäre, wenn noch mehr Innovatives kommen würde; zu neuen Trends, zu neuen technischen Mitteln oder dazu, was europaweit läuft.»

« Je pense qu'Infodrog est encore trop réticent à stimuler l'innovation. Ils ont pourtant toute autorité et compétence pour le faire. »

«Infodrog könnte die Anliegen der Praxis noch besser aufnehmen, dazu bräuchte es jedoch mehr Autonomie.»

«Infodrog ist bei allen aktuellen Themen involviert.»

«Anregungen von uns wurden immer aufgenommen. Inputs für Innovationen werden ernstgenommen. Darum sehe ich derzeit kein Potenzial.»

Interviewzitate

3.5.2 Innovationspotenzial

In den Interviews werden folgende Bereiche mit Innovations- respektive Entwicklungsbedarf genannt:

- F+F: Entwicklung von integrativen, systemischen Ansätzen, die auf institutionelle und interprofessionelle Zusammenarbeit bei der Suchthilfe setzen, Prävention und Schadensminderung berücksichtigen.
- Potenziale bei digital vermittelter Präventionsarbeit.
- Drug Checking: Anwendung von neuen Techniken/Hilfsmitteln, Verbreitung, rechtliche Grundlagen, Zugang für Minderjährige.
- Schadensminderung: Entwicklung Kontakt- und Anlaufstellen, Umgang mit älteren Personen mit einer schweren Abhängigkeit oder im Bereich Wohnen.

- Umgang mit (Online-)Spielsucht und weiteren Verhaltenssüchten.
- Umgang und Regulierung von Cannabis.

4 Perspektive Sucht- und Präventionsfachleute

Dieses Kapitel fokussiert auf die Evaluationsfrage 3: Wie werden die Leistungen von Infodrog von den Nutzenden beurteilt? Es werden die Ergebnisse der Online-Befragung bei der Hauptzielgruppe von Infodrog – den Fachleuten – präsentiert. Ergänzend liefert die Online-Befragung auch Hinweise zu den weiteren Evaluationsfragen, nämlich dazu wie die Fachleute die Zusammenarbeit mit Infodrog beurteilen, wie sie die Synergien, den Wirkungsbeitrag von Infodrog zur Nationalen Strategie Sucht einschätzen und welches Optimierungs- und Innovationspotenzial sie identifiziert haben.

4.1 Profil der befragten Organisationen

Insgesamt haben sich 272 Personen an der Befragung beteiligt, davon sind 248 in Suchthilfeinstitutionen oder Organisationen mit Bezügen zu Suchtfragen tätig (nachfolgend Bereich Sucht) und 24 stammen aus Organisationen des Altersbereichs (nachfolgend Bereich Alter). Gut die Hälfte der befragten Organisationen sind private Einrichtungen, 31% sind kantonale oder interkantonale Organisationen, 15% sind interkommunale oder kommunale Organisationen (vgl. Tabelle 56, Anhang 8.2.3). 19 (7%) der Befragten arbeiten für nationale Organisationen, 185 (68%) für solche aus der Deutschschweiz, 63 (23%) für solche aus der Westschweiz und dem Tessin (3 Organisationen), zwei weitere sind in mehr als einer Sprachregion tätig und zu drei Befragten liegen uns keine Angaben vor.¹⁵ Suchtfragen sind erwartungsgemäss für die Befragten aus dem Bereich Sucht bedeutsamer als für solche aus dem Bereich Alter. Für die grosse Mehrheit sind Suchtfragen von zentraler Bedeutung (56%) oder zumindest immer wieder von Bedeutung (29%) in der täglichen Arbeit ihrer Organisation (vgl. Tabelle 59, Anhang 8.2.3). Die Organisationen, für die Suchtfragen in der täglichen Arbeit bedeutsam sind, sind in den folgenden Bereichen tätig: 62% in der Beratung und Therapie, 43% im Bereich der Schadensminderung, 36% im Bereich der Gesundheitsförderung, Prävention und Früherkennung, 15% in der Betreuung und Pflege von älteren Menschen und 11% im Bereich Polizei und Justizvollzug. Folglich sind zahlreiche Organisationen (38%) in mehreren dieser Bereiche tätig. Von den 235 Organisationen, die in den Bereichen der Prävention und Früherkennung, in der Beratung und Therapie und/oder in der Schadensminderung tätig sind, befassen sich 30% mit einer Suchtform, 28% mit zwei Suchtformen und 40% mit allen drei Suchtformen, nämlich der Sucht von illegalen Substanzen, der Sucht von legalen Substanzen und den Verhaltenssüchten. Zu 4% liegen uns dazu keine Angaben vor (vgl. Tabelle 61, Anhang 8.2.3).

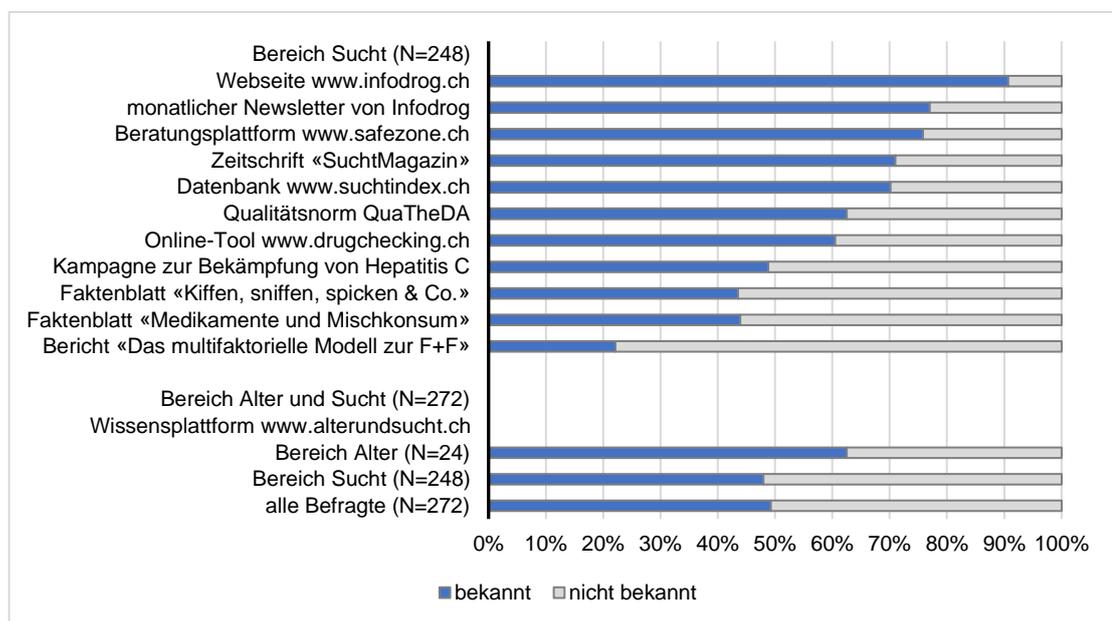
4.2 Bekanntheit der Angebote von Infodrog

Die unterschiedlichen Angebote von Infodrog sind den Akteuren aus dem Bereich Sucht gut bekannt. Mit 91% am besten bekannt ist diesen Akteuren die Webseite von Infodrog www.infodrog.ch. Der monatliche Newsletter von Infodrog (77%), die Online-

¹⁵ Zuteilung zu den Sprachregionen erfolgt aufgrund von Angaben zum Tätigkeitsgebiet (Frage 48 und 49 Online-Befragung); Westschweiz und TI (F-CH/I-CH): Kantone Genf, Jura, Neuenburg, Wallis, Waadt, Freiburg, Tessin und Befragte aus den Kantonen Bern und Graubünden, falls Befragte den Fragebogen Französisch oder Italienisch ausgefüllt haben. Deutschschweiz (DE-CH): andere Kantone, Bern und Graubünden, falls Befragte den Fragebogen Deutsch ausgefüllt haben.

Beratungsplattform www.safezone.ch (76%), die Datenbank www.suchtindex.ch (70%) und das SuchtMagazin (71%) sind ebenfalls grossmehrheitlich bekannt. Diese Angebote decken eine grosse Bandbreite an Informationen zum Suchtbereich ab. Weiter sind einer Mehrheit der Befragten aus dem Bereich Sucht auch die Qualitätsnorm «QuaTheDA» (Qualität, Therapie, Drogen, Alkohol) sowie das Online-Tool zur Substanzwarnung www.drugchecking.ch bekannt (63% bzw. 60%). Die anderen Angebote von Infodrog sind weniger breiten Kreisen bekannt, erreichen aber bei den Befragten, für welche die jeweiligen Angebote relevant sind, mehrheitlich ebenfalls eine gute Bekanntheit. Gewisse Angebote von Infodrog sind den Befragten aus dem Bereich Sucht aus der Deutschschweiz und der Westschweiz/Tessin unterschiedlich bekannt. So ist etwa die deutschsprachige Zeitschrift SuchtMagazin nicht überraschend bei den Befragten aus der Deutschschweiz bekannter (vgl. Tabelle 17, Anhang 8.2.3).

Abbildung 3: Bekanntheit der Angebote von Infodrog



Legende: Online-Befragung Frage 1: Welches der folgenden Angebote ist Ihnen bekannt?

Im Vergleich zur guten Bekanntheit der Angebote von Infodrog bei den Befragten aus dem Bereich Sucht, sind die Angebote von Infodrog bei den Befragten aus dem Bereich Alter mit einer Ausnahme wenig bekannt: Die Wissensplattform www.alterundsucht.ch ist mit 63% dieser Befragtengruppe bekannter als der Befragtengruppe aus dem Bereich Sucht (48%). Diese Plattform richtet sich speziell an Fachleute im Bereich Alter, die nicht im Bereich Sucht spezialisiert sind. Ansonsten gaben jeweils zwischen 4% und 29% der befragten Altersorganisationen an, weitere Angebote von Infodrog zu kennen. Allerdings handelt es sich um eine kleine Gruppe von Befragten (N=24).

4.3 Bereichsübergreifende Informationsangebote von Infodrog

Die Befragten (248 von 272, 91%), welche eines oder mehrere der vier bereichsübergreifenden Informationsangebote – Webseite www.infodrog.ch, monatlicher Newsletter von Infodrog, Zeitschrift SuchtMagazin und die Datenbank www.suchtindex.ch – kennen, erachten diese Informationsarbeit von Infodrog für die Suchtfachleute

insgesamt als sehr wichtig. So bezeichnen 71% der Befragten dieses Informationsangebot für Suchtfachleute als sehr wichtig, 26% als eher wichtig und nur 3% als eher nicht wichtig (vgl. Tabelle 19, Anhang 8.2.3). Die Befragten attestieren den ihnen bekannten Angeboten, dass sie für die Arbeit ihrer Organisation nützlich sind. Es fällt auf, dass die Befragten aus dem Bereich Sucht aus der Deutschschweiz die Nützlichkeit dieser vier Angebote jeweils etwas besser bewerten als Befragte aus der Westschweiz und dem Tessin (vgl. Tabelle 18, Anhang 8.2.3).

Knapp ein Viertel der Befragten (67 von 272) gab an, dass ihre Organisation in den letzten zwölf Monaten mindestens einmal eine Auskunft oder Beratung von Infodrog einholte. Praktisch alle bewerten die erhaltene Auskunft für ihre Organisation als sehr (57%) oder eher (42%) nützlich (vgl. Tabelle 46 und Tabelle 47, Anhang 8.2.3).

Weiter haben wir die Befragten (248), welche bereichsübergreifende Informationsangebote kennen, mit einer offenen Frage nach Optimierungspotenzial gefragt. Insgesamt nannten 31 (13%) ein oder mehrere Optimierungspotenziale. Jeweils 6 verorten Optimierungspotenzial beim Suchtindex oder wünschen sich, dass die Fülle an Informationen reduziert würde, z.B. in den Newslettern, die sich zudem mit anderen Newslettern überschneiden würden. Fünf Personen fordern mehr Informationen zu einzelnen Themenbereichen (z.B. Aspekten der Sozialarbeit, legalen Substanzen, Verhaltenssuchten, älteren Menschen). Fünf Personen gaben an, dass Infodrog die Bedürfnisse der Fachstellen abholen sollte und/oder sie teilweise nicht genau wüssten, wofür Infodrog Ansprechpartnerin sei (vgl. Tabelle 20, Anhang 8.2.3).

4.4 Angebote von Infodrog im Bereich F+F

4.4.1 Grundlagen zur Früherkennung und Frühintervention allgemein

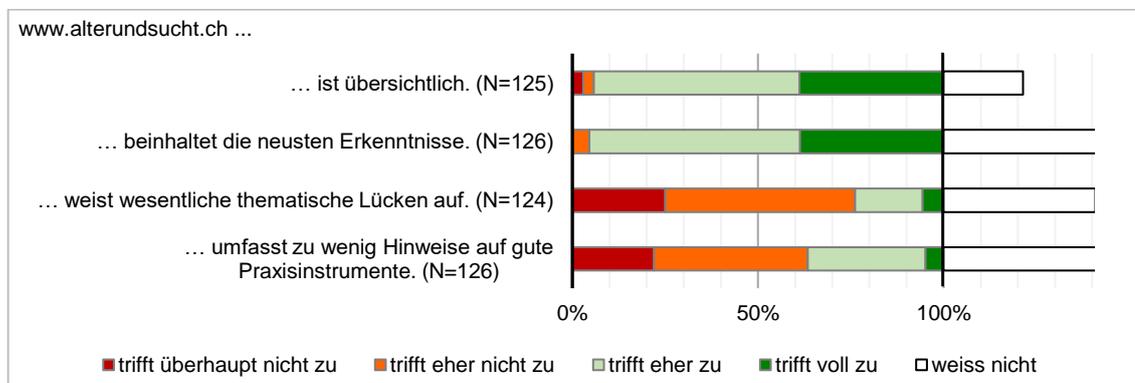
Infodrog bietet im Bereich Früherkennung und Frühintervention (F+F) fachliche Grundlagen an. Wichtige Dokumente sind derzeit der Bericht und Glossar «Das multifaktorielle Modell zur Früherkennung und Frühintervention» und das Faktenblatt «Medikamente und Mischkonsum». Knapp die Hälfte (47%) der Befragten, die angaben, dass der Bereich «Früherkennung und Frühintervention» für die Tätigkeiten ihrer Organisation relevant ist, kennt das Faktenblatt. Das Modell kennen hingegen nur 28%. Die Befragten, welche diese beiden Angebote kennen, bewerten diese grossmehrheitlich als eher bis sehr nützlich (vgl. Tabelle 17 und Tabelle 23, Anhang 8.2.3).

4.4.2 Informationsangebot zum Thema «Alter und Sucht»

Das Informationsangebot zum Thema «Alter und Sucht» richtet sich nicht nur an Suchtfachleute, sondern vor allem an Fachleute aus dem Bereich Alter, wie z.B. Fachleute von Spitex-Organisationen oder Alters- und Pflegeheimen. Wie bereits im Kapitel 4.2 erwähnt, geniesst die Plattform www.alterundsucht.ch bei den Organisationen aus dem Bereich Alter, die sich an der Befragung beteiligt haben, mit 63% eine gute Bekanntheit. Sie ist auch einer Mehrheit (58%) der Befragten aus dem Bereich Sucht bekannt, die angegeben haben, dass Fragen zum Thema Alter und Sucht für die Tätigkeiten ihrer Organisation relevant sind. Die Bekanntheit der Plattform ist jedoch tiefer als die Bekanntheit von anderen Angeboten von Infodrog wie die Beratungsplattform SafeZone oder die Datenbank Suchtindex. Im Gegensatz dazu ist den befragten Organisationen sowohl aus dem Bereich Alter als auch dem Bereich Sucht, für die das Thema «Sucht und Alter» relevant ist, die Broschüre «Pensionierung: Gut vorbereitet in den neuen

Lebensabschnitt» kaum bekannt; nämlich 44 (18%) Befragten von 244. Es fällt auf, dass die Broschüre in der Westschweiz und dem Tessin praktisch nicht bekannt ist (5%, vgl. Tabelle 22, Anhang 8.2.3). Allerdings wurden die französische und die italienische Broschüre erst im März 2022 publiziert, während die deutsche Broschüre bereits im April 2021 erschienen ist. Eine sehr grosse Mehrheit der Befragten, welche diese Angebote kennen, bewerten sie jeweils als eher oder sehr nützlich (vgl. Tabelle 23, Anhang 8.2.3). Zur Wissensplattform www.alterundsucht.ch haben wir nach einer detaillierteren Bewertung gefragt. Wie aus Abbildung 4 hervorgeht, trifft es für rund 55% «eher» und für knapp 40% «voll» zu, dass die Wissensplattform übersichtlich ist und die neusten Erkenntnisse umfasst. Etwas kritischer fallen die Antworten zu den Hinweisen auf gute Praxisinstrumente aus. So trifft es für 37% der Befragten zu, dass die Plattform zu wenig Hinweise auf gute Praxisinstrumente umfasst. Allerdings gaben auch viele Befragten an, dass sie die abgefragten Dimensionen nicht beurteilen können (hohe Anzahl von «weiss nicht», vgl. Tabelle 24, Anhang 8.2.3).

Abbildung 4: Bewertung der Wissensplattform «Alter und Sucht»



Legende: x-Achse kuppert bei 140%, Online-Befragung Frage 9. Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zur Wissensplattform «Alter und Sucht» zu?

Die Befragten schreiben der Wissensplattform zudem eine hohe Bedeutung zu; sowohl für Fachleute aus dem Suchtbereich, für weitere nicht auf Suchtfragen spezialisierte Fachleute als auch für Betroffene und Angehörige (vgl. Tabelle 25, Anhang 8.2.3). Wir haben alle Befragten, die angaben, dass Fragen zum Thema «Alter und Sucht» für die Tätigkeiten ihrer Organisation relevant sind, gefragt, ob sie Optimierungspotenzial bei den Angeboten von Infodrog für diesen Bereich identifiziert haben. Nur 13 (6%) von insgesamt 209 beantworteten diese offene Frage mit «ja». Rund die Hälfte führt an, dass die Bekanntheit des Themas und der Angebote erhöht werden sollte. Die weiteren Angaben stammen von einzelnen Personen: Gewünscht wird etwa der Einbezug der psycho-sozialen Gesundheit und weiterer Suchtformen (z.B. Tabak), eine vollständige Dokumentation zu «innovative Kommunikation durch Videos», mehr Selbsttests und Hinweise zum Umgang mit Personen, die sich nicht therapieren lassen wollen.

4.5 Angebote von Infodrog im Bereich Beratung und Therapie

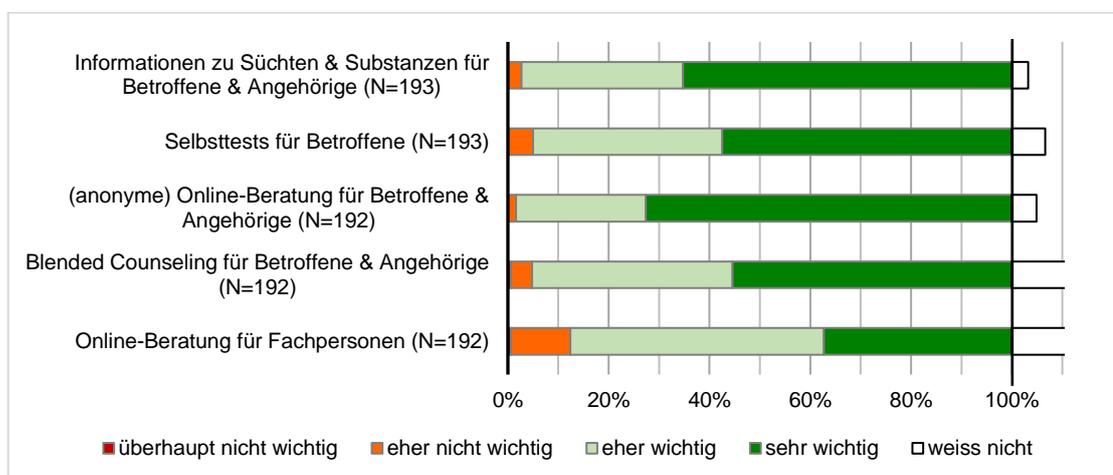
Die Befragten, welche die Online-Beratungsplattform www.safezone.ch und/oder die Datenbank www.suchtindex.ch kennen, sind der Meinung, dass diese Angebote den Zugang zur Beratung und Suchthilfe in der Schweiz erleichtern. SafeZone wird in dieser Hinsicht etwas besser bewertet als der Suchtindex (vgl. Tabelle 27, Anhang 8.2.3). Der

Suchtindex wird von den Befragten aus der Westschweiz und dem Tessin im Vergleich zu denjenigen aus der Deutschschweiz etwas kritischer eingeschätzt (vgl. Abbildung 13, Anhang 8.2.3).

4.5.1 Die Online-Beratungsplattform www.safezone.ch

Eine Mehrheit der Befragten, die SafeZone kennen, ist der Meinung, dass die (anonyme) Online-Beratung, die Information zu Süchten und Substanzen sowie auch Blended Counseling, d.h. kombinierte Beratung (online und analoge Gespräche) und die Selbsttests sehr wichtige Angebote für Betroffene und Angehörige sind (vgl. Abbildung 5). Die Befragten aus der Westschweiz und dem Tessin attestieren der Online-Beratung für Fachpersonen im Vergleich zu Befragten aus der Deutschschweiz eine etwas höhere Bedeutung (vgl. Tabelle 28, Anhang 8.2.3).

Abbildung 5: Relevanz der Angebote von SafeZone



Legende: x-Achse kupert bei 110%. Online-Befragung Frage 12: Wie wichtig sind Ihrer Meinung nach die folgenden Angebote von SafeZone für die Suchthilfe in der Schweiz? Frage allen Befragten gestellt, die angaben, dass sie SafeZone kennen.

Insgesamt gaben 47 Befragte an, dass ihre Organisation an SafeZone beteiligt ist und/oder SafeZone für die Beratung nutzt. Diese Befragten schätzen positiv ein, wie Infodrog die Plattform betreibt: Es trifft für 63% voll und für 37% eher zu, dass ihre Organisation damit zufrieden ist, wie Infodrog SafeZone betreibt. Gut zwei Drittel stimmen der Aussage voll zu «Infodrog ist offen für Anregungen zur Weiterentwicklung von SafeZone». Gemäss den Befragten ist die Qualitätssicherung und -entwicklung bei der SafeZone Online-Beratung (eher) etabliert (vgl. Tabelle 31, Anhang 8.2.3).

Auch zu SafeZone haben nur wenige Befragte Optimierungspotenzial identifiziert und erläutert (7%, 13 von 193 Befragten, die SafeZone kennen). Drei Befragte führen an, dass SafeZone durch eine App Anwendung erweitert sowie durch eine Kommunikationsmöglichkeit per WhatsApp/SMS optimiert werden könnte. Es wird ein stärkerer Einbezug der Zielgruppen Angehörige und Jugendliche sowie eine grössere Reichweite (Westschweiz) gefordert. Einzelne Befragte halten fest, dass SafeZone in simpler Sprache und weniger paternalistisch kommunizieren sollte. Einzelne wünschen sich eine stärkere Koordination und Unterstützung durch Infodrog für die beteiligten Institutionen.

4.5.2 Die Qualitätsnorm QuaTheDA und das Befragungstool QuaTheSI

QuaTheDA ist 153 (63%) Befragten aus dem Bereich Sucht bekannt und von diesen gaben insgesamt 70 (29% aller Befragten aus dem Bereich Sucht) an, dass ihre Organisation QuaTheDA zertifiziert ist und 45 (19%) haben das Befragungs-Tool QuaTheSI Klient:innen-Zufriedenheit in den Jahren 2021/22 eingesetzt (vgl. Tabelle 34, Anhang 8.2.3).¹⁶ Eine Mehrheit der Befragten, welche diese beiden Qualitätsinstrumente einsetzt, beurteilt diese insgesamt positiv. Allerdings finden sich im Vergleich zu anderen Angeboten jeweils häufiger auch kritische Einschätzungen; so etwa zum Nutzen von QuaTheDA für die eigene Organisation, zur Webseite und zur Aus-/Weiterbildung zu QuaTheDA (vgl. Tabelle 36, Anhang 8.2.3). Beim Befragungs-Tool QuaTheSI beurteilt etwa ein Viertel der Befragten das Aufwand-Nutzen-Verhältnis kritisch; für sie trifft Aussage, dass sie mit QuaTheSI Verbesserungspotenzial identifizieren können, (eher) nicht zu (vgl. Tabelle 38, Anhang 8.2.3).

Insgesamt 17 (24%) der 70 Befragten, deren Organisation QuaTheDA zertifiziert ist, haben Optimierungspotenzial identifiziert. Rund die Hälfte der Rückmeldungen bezieht sich auf QuaTheSI. Mehrere Befragte kritisieren den Befragungszeitraum als zu kurz und finden die Befragung zu umfangreich und zu standardisiert. Die Papiervariante sei zu umständlich. Einzelne Befragte sind mit der Aufbereitung der Daten nicht zufrieden. Die Rückmeldungen zu QuaTheDA betreffen bei drei Befragten die Frequenz der Re-zertifizierung (zu häufig). Die weiteren Rückmeldungen zu QuaTheDA umfassen jeweils unterschiedliche Kritikpunkte.

4.6 Angebote von Infodrog im Bereich Schadensminderung

4.6.1 Angebote im Bereich Freizeitkonsum, Safer Use und Drug Checking

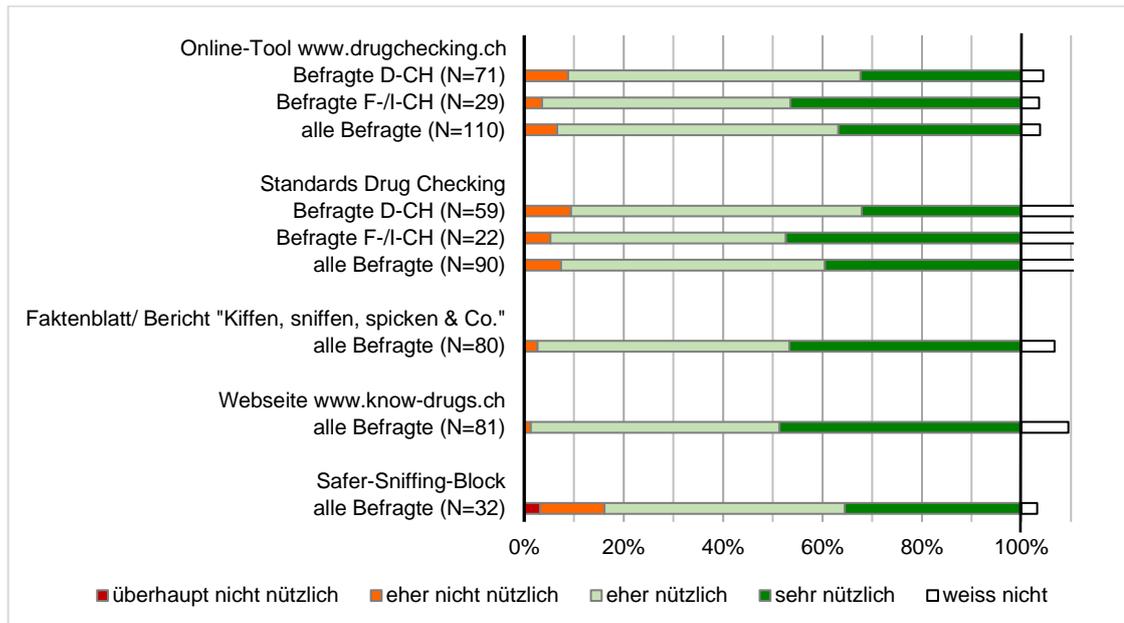
Insgesamt gaben 159 (58%) der Befragten an, dass der Bereich «Freizeitkonsum, Safer Use und Drug Checking» für die Tätigkeiten ihrer Organisation relevant ist. 69% und 60% dieser Befragten kennen das Online-Tool www.drugchecking.ch und die Standards zum Drug Checking, die Infodrog in Zusammenarbeit mit Akteuren aus diesem Bereich erstellt hat. Die Standards sind den Befragten aus der Westschweiz und dem Tessin etwas weniger häufig bekannt als den Befragten aus der Deutschschweiz. Das Faktenblatt «Kiffen, sniffen, spicken & Co.» sowie die Webseite www.know-drugs.ch sind gut jeder zweiten befragten Organisation sowohl in der Deutschschweiz als auch in der Westschweiz und dem Tessin bekannt. Nur wenige Befragte geben an, dass sie das Angebot Safer-Sniffing-Block kennen (vgl. Tabelle 40, Anhang 8.2.3).

Die Befragten, welche die jeweiligen Angebote von Infodrog kennen, erachten diese sehr grossmehrheitlich als eher bis sehr nützlich für die Tätigkeiten ihrer Organisation. So bewerten 57% bzw. 37% der Befragten das Online-Tool www.drugchecking.ch als eher bzw. sehr nützlich. Es fällt auf, dass die Befragten aus der Westschweiz und dem Tessin die Nützlichkeit des Online-Tools und der Standards zum Drug Checking etwas höher bewerten als diejenigen aus der Deutschschweiz (vgl. Abbildung 6). Nur sieben

¹⁶ Befragte, deren Institutionen nicht (mehr) QuaTheDA zertifiziert sind, haben wir nach Gründen gefragt. Genannt wurde als Grund die Nutzung eines anderen Qualitätsmanagementsystems, der zu hohe Aufwand, ein ungünstiges Kosten-Nutzen-Verhältnis oder dass die Zertifizierung nicht mehr verlangt werde oder für ihre Organisation nicht geeignet sei. Einzelne Befragte äusserten, dass die Komplexität von QuaTheDA hoch sei, die Zertifizierenden über zu wenig Fachwissen verfügen würden oder, dass das System zu theoretisch sei. Betroffene und Mitarbeitende würden kaum eingebunden und somit würden Probleme in der Praxis übersehen.

(4%) der Befragten, die angaben, dass der Bereich «Freizeitkonsum, Safer Use und Drug Checking» für die Tätigkeiten ihrer Organisation relevant ist, haben konkretes Optimierungspotenzial identifiziert und in der Befragung erläutert. Vorgeschlagen werden etwa häufigere Treffen der Arbeitsgruppe, eine bessere Klärung der Rolle von Infodrog, bessere Information über die Angebote von Infodrog, insgesamt mehr Budget und eine höhere Gewichtung dieses Bereichs. Aktuelle Veränderungen könnten enger begleitet werden und Multimedia in diesem Bereich stärker genutzt werden. Zudem wird mehr Drug Checking im Festivalsetting gefordert.

Abbildung 6: Nützlichkeit der Angebote zum «Freizeitkonsum, Safer Use und Drug Checking»



Legende: x-Achse kupert bei 110%. Online-Befragung Frage 24. Wie bewerten Sie die Nützlichkeit dieser Angebote für die Tätigkeiten Ihrer Organisation? Frage allen Befragten gestellt, die angaben, dass für die Tätigkeiten ihrer Organisation der Bereich «Freizeitkonsum, Safer Use und Drug Checking» relevant ist und dass sie die jeweiligen Angebote kennen.

4.6.2 Angebote im Bereich Überlebenshilfe und Bekämpfung von Hepatitis C

Insgesamt geben 115 Befragte (42%) an, dass der Bereich «Überlebenshilfe und Bekämpfung von Hepatitis C» für die Tätigkeiten ihrer Organisation relevant ist. Knapp drei Viertel dieser Befragten kennt die beiden Angebote «Kampagne zur Bekämpfung von Hepatitis C» und die «Richtlinien Hepatitis C bei Drogenkonsumierenden». Die Leitlinien für Kontakt- und Anlaufstellen, die Infodrog zusammen mit Verantwortlichen von Kontakt- und Anlaufstellen entwickelt hat, sind etwas weniger, aber immer noch einer Mehrheit bekannt. Die Leitlinien sind den Befragten aus der Deutschschweiz (57%) häufiger bekannt als den Befragten aus der Westschweiz und dem Tessin (39%) (vgl. Tabelle 42, Anhang 8.2.3). Von den Befragten, welche diese drei Angebote kennen, bezeichnen etwa 50% diese Angebote jeweils als sehr nützlich und gut 45% als eher nützlich für die Tätigkeiten ihrer Organisation (vgl. Tabelle 43, Anhang 8.2.3).

Die Befragten haben auf die Fragen nach konkretem Optimierungspotenzial bei den Angeboten von Infodrog in diesem Bereich keine Angaben gemacht respektive mit «nein» oder «kann ich nicht beurteilen» geantwortet.

4.6.3 Koordination im Bereich Schadensminderung und Risikominimierung

Die Befragten, die angaben, dass für die Tätigkeiten ihrer Organisation die Bereiche Schadensminderung und Risikominimierung und/oder die Zusammenarbeit Suchthilfe und Polizei relevant sind, schätzen die Koordination und Zusammenarbeit zwischen den Organisationen in diesem Bereich grossmehrheitlich als eher und teilweise auch als sehr gut ein. Jeweils 15% sind der Meinung, dass die Zusammenarbeit und Koordination schlecht sind. Die Mehrheit der Befragten teilt die Einschätzung, dass Infodrog durchaus einen gewissen Beitrag zur Koordination zwischen den Organisationen in diesem Bereich leistet. Allerdings ist auch knapp ein Drittel der Ansicht, dass Infodrog die Koordination und Zusammenarbeit zwischen Suchthilfestellen und der Polizei/ Justizvollzug eher nicht oder überhaupt nicht erleichtert. Es ist zu erwähnen, dass zahlreiche Befragte diese Fragen mit «weiss nicht» beantwortet haben. Dies weist darauf hin, dass die Befragten differenziert beruhend auf ihren Erfahrungen geantwortet haben (vgl. Tabelle 44 und Tabelle 45, Anhang 8.2.3).

4.7 Koordination und Zusammenarbeit

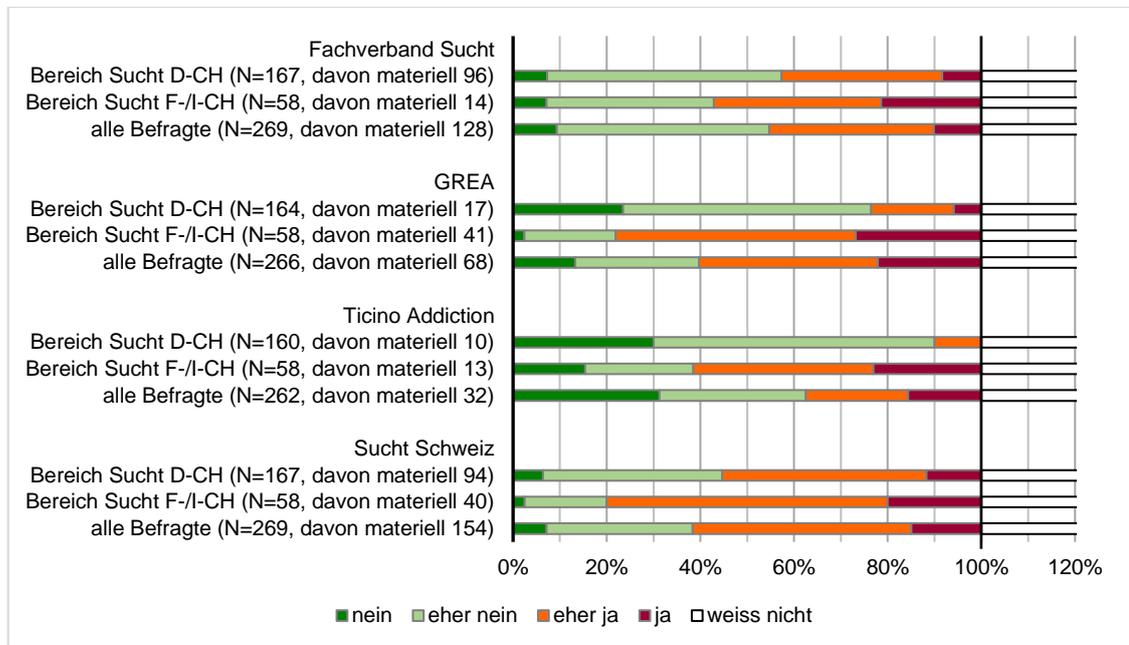
4.7.1 Koordination mit den regionalen Fachverbänden und Sucht Schweiz

Ein grosser Anteil der Befragten konnte nicht beurteilen, ob zwischen den Angeboten von Infodrog und den Angeboten der Fachverbände sowie der Angebote von Sucht Schweiz wesentliche Überschneidungen bestehen. So haben beispielsweise nur 154 (57%) der insgesamt 272 Befragten ihre Meinung dazu abgegeben, ob wesentliche Überschneidungen zwischen den Angeboten von Infodrog und Sucht Schweiz bestehen. Bei den regionalen Fachverbänden ist die Anzahl der materiellen Einschätzungen noch tiefer, wobei dies vermutlich zumindest teilweise auf die sprachregionale Tätigkeit der Fachverbände zurückzuführen ist. So haben Personen aus einer anderen Sprachregion als der jeweilige Fachverband häufiger mit «weiss nicht» geantwortet. Eine Mehrheit der Befragten (60% bzw. 62%), die eine Einschätzung abgaben, nehmen Überschneidungen zwischen den Angeboten von Infodrog und GREA und zwischen den Angeboten von Infodrog und Sucht Schweiz wahr. Es fällt auf, dass Befragte aus der Westschweiz und dem Tessin noch häufiger als Befragte aus der Deutschschweiz der Ansicht sind, dass wesentliche Überschneidungen zwischen den Angeboten von Infodrog und von GREA bestehen; nämlich 78% der Befragten. Allerdings nehmen die Befragten aus der Westschweiz und dem Tessin auch zwischen den Angeboten von Infodrog und Angeboten des Fachverbands Sucht häufiger Überschneidungen wahr als die Befragten aus der Deutschschweiz (57% vs. 43%). Zu Überschneidungen zwischen den Angeboten von Infodrog und von Ticino Addiction liegen nur wenige Einschätzungen vor, aber auch hier werden Überschneidungen wahrgenommen (vgl. Abbildung 7).

Die offene Frage zu den Überschneidungen zwischen den Angeboten von Infodrog und von anderen Akteuren haben 38 (36%) der 107 Befragten beantwortet, die Überschneidungen identifizieren. Vier Personen geben an, dass Überschneidungen nachvollziehbar seien bzw. kein Problem darstellten. In den anderen 34 Antworten werden mit Abstand am häufigsten Überschneidungen bezüglich der Verbreitung von aktuellen Informationen sowie bezüglich Hinweise auf Publikationen genannt. Ebenfalls mehrfach angemerkt wurde, dass die Abgrenzung bzw. die Zuständigkeiten, besonders zwischen Infodrog, Sucht Schweiz und dem Fachverband Sucht nicht klar seien. Einzelne

Personen hielten fest, dass Infodrog, Sucht Schweiz, der Fachverband Sucht und GREA teilweise die gleichen Themen bearbeiten würden, und dass es bei Veranstaltungen zu Überschneidungen zwischen Infodrog, dem Fachverband Sucht und Sucht Schweiz komme. Tabelle 49 in Anhang 8.2.3 enthält eine detaillierte Analyse der Antworten zu den Überschneidungen zwischen den Angeboten der Akteure.

Abbildung 7: Überschneidungen zwischen den Angeboten von Infodrog und den Angeboten von anderen Akteuren



Legende: x-Achse kupert bei 120%. Online-Befragung Frage F34. Gibt es Ihrer Meinung nach wesentliche Überschneidungen zwischen den Angeboten von Infodrog und den Angeboten folgender Organisationen?

Weiter umfasst die Befragung eine offene Frage dazu, ob Infodrog überflüssige Angebote erbringt. Nur sechs Befragte haben diese Frage mit «ja» bzw. mit spezifischen Angaben beantwortet. Die sechs Antworten sind genereller Art (Verbesserung der Koordination, Verbesserung der Angebote insgesamt). Lediglich in einer Antwort heisst es, dass der Suchtindex im heutigen Informationszeitalter überflüssig sei.

4.7.2 Gremienarbeit von Infodrog

Insgesamt 52 (19%) Befragte gaben an, dass sie in den Jahren 2020/21 in einem oder mehreren Gremien mit Beteiligung oder Federführung von Infodrog mitgewirkt haben. Davon stammen zwei Befragte aus dem Bereich Alter und 50 aus dem Bereich Sucht. Bei den Befragten aus dem Bereich Sucht sind Organisationen aus der Deutschschweiz mit 35 und Organisationen aus der Westschweiz und dem Tessin mit 9 Befragten vertreten. Sechs Befragte stammen von nationalen Organisationen. Aufgrund dieser Beteiligung gehen wir davon aus, dass wir die Gremienarbeit von Infodrog gut abdecken und die Resultate dazu aussagekräftig sind.

Diese 52 Befragten beurteilen die Gremien- und Vernetzungsarbeit von Infodrog im Rahmen von Treffen in den Jahren 2020/21 insgesamt positiv. So trifft es für ca. 60% voll zu, dass Infodrog relevante fachliche Expertise in die Gremien einbrachte und die Funktion als Bindeglied zum BAG gut wahrnahm, für 37% bzw. 38% treffen diese beiden Aussagen eher zu. Etwas weniger positiv fällt die Bewertung der Vernetzungs-

leistung aus: Für 41% trifft es voll und für 53% eher zu, dass Infodrog die Vernetzung mit weiteren Akteuren ausserhalb des Gremiums erleichterte. Die Befragten beurteilen die Leitung von Gremien durch Infodrog ebenfalls positiv. Die Mehrheit nimmt die Leitung der Gremien durch Infodrog als zielführend wahr (62% trifft voll zu, 32% trifft eher zu). Ebenso trifft es für eine Mehrheit zu, dass die Gremienarbeit durch Infodrog Erfahrungsaustausch ermöglichte (68% trifft voll zu, 32% trifft eher zu). Im Gegensatz dazu beurteilen die Befragten die Nutzung von Synergien und die Koordination zwischen den beteiligten Akteuren etwas kritischer. So trifft es für 42% voll und für 50% eher zu, dass die Arbeit in Gremien von Infodrog die Nutzung von Synergien ermöglichte. Nur knapp ein Drittel stimmt der Aussage voll zu, dass die Arbeit in den Gremien von Infodrog wesentlich zur Koordination zwischen den beteiligten Akteuren beigetragen hat, aber immerhin 63% stimmt dieser Aussage eher zu (vgl. Tabelle 50, Anhang 8.2.3). Die 33 Befragten, die angaben, dass die Arbeit in Gremien von Infodrog die Nutzung von Synergien eher oder sehr ermöglichte, haben wir gefragt, um was für Synergien es sich handelte. Knapp die Hälfte (14) haben Angaben dazu gemacht. Mehrere nannten den Austausch zu aktuellen Themen, zu Erfahrungen und Wissensbeständen als wichtige Synergie. Ebenfalls mehrere Befragte führten die gemeinsame Entwicklung von Unterlagen und Vorgehensweisen, die Bildung einer gemeinsamen Haltung oder Qualitätsverständnisses an. SafeZone, QuaTheDA, Alter und Sucht sowie der Umgang mit Covid-19 nannten die Befragten als konkrete Beispiele für Synergien.

4.7.3 Beitrag von Infodrog zur Koordination im Bereich Sucht

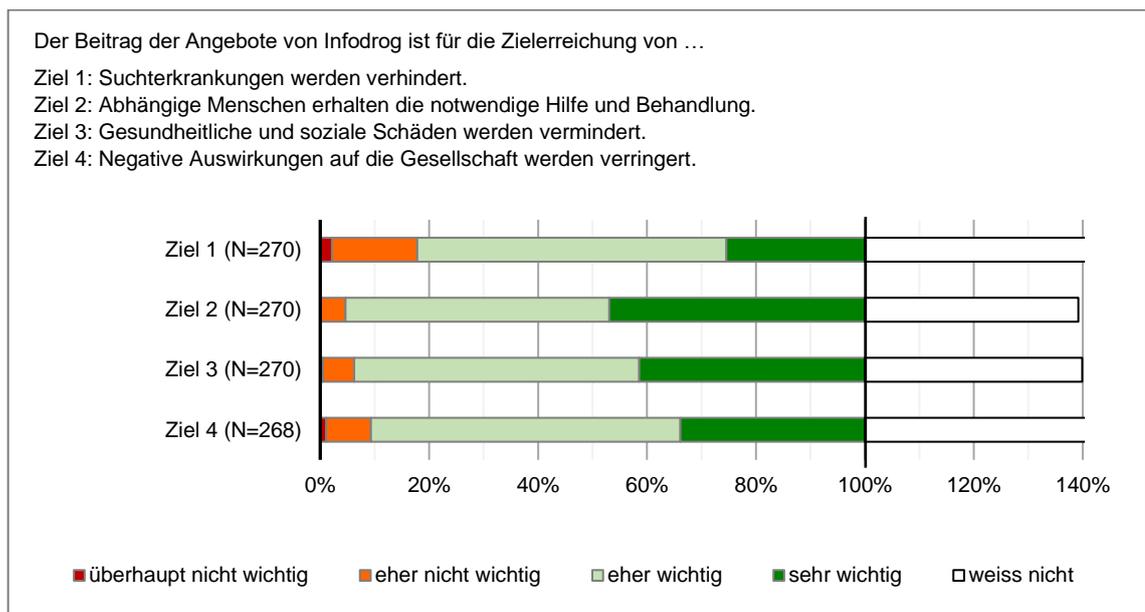
Die Akteure aus dem Bereich Sucht fanden es schwierig, die Koordination und Zusammenarbeit einzuschätzen; teilweise hat rund die Hälfte mit «weiss nicht» geantwortet (vgl. Tabelle 52, Anhang 8.2.3). Eine Mehrheit der Befragten, die eine Beurteilung abgaben, schätzt die Koordination zwischen den unterschiedlichen Akteuren positiv als «eher gut» und ein jeweils kleiner Anteil auch als «sehr gut» ein. Mit Abstand am besten beurteilen sie die Koordination und Zusammenarbeit zwischen den Suchthilfeinstitutionen respektive den Suchtfachleuten (72% «eher gut» und 19% «sehr gut»). Auch die Zusammenarbeit zwischen den Kantonen und dem BAG wird grossmehrheitlich «eher gut» (65%) und «sehr gut» (8%) bewertet, aber eine substantielle Minderheit nimmt eine kritische Beurteilung als «eher schlecht» (24%) und «sehr schlecht» (4%) vor. Die Koordination und Zusammenarbeit zwischen den Kantonen und zwischen den Städten schätzen die Befragten noch kritischer ein, d.h. 46% respektive 31% der Antworten entfallen auf «eher schlecht» und «sehr schlecht». Die Beurteilungen der Befragten aus den verschiedenen Sprachregionen variieren, es zeigt sich jedoch kein einheitliches Muster. Eine grosse Mehrheit der Befragten, die eine Beurteilung dazu abgab, inwiefern Infodrog die Koordination und Zusammenarbeit erleichtert, ist der Meinung, dass Infodrog die Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Akteursgruppen «eher erleichtert». Allerdings hat auch hier die Mehrheit der Befragten mit «weiss nicht» geantwortet. Am grössten ist der Beitrag von Infodrog zur Koordination und Zusammenarbeit wohl zwischen den Suchthilfeinstitutionen/ Suchtfachleuten: 57% bzw. 29% sind der Meinung, dass Infodrog die Koordination und Zusammenarbeit zwischen diesen Akteuren eher bzw. sehr erleichtert. Ebenfalls 72% bzw. 17% sind der Meinung, dass Infodrog die Koordination und Zusammenarbeit zwischen den Kantonen und dem BAG eher bzw. sehr erleichtert. Die Befragten schätzen den Beitrag von Infodrog zur Koordination und Zusammenarbeit zwischen den Kantonen und zwischen den Städten demgegenüber etwas geringer ein. Diese Einschätzungen korrespondieren insofern mit den Beurteilungen der Koordination und Zusammenarbeit, als die

Befragten die Koordination und Zusammenarbeit zwischen den Akteursgruppen als besser beurteilt, wo sie davon ausgehen, dass Infodrog diese erleichtert. Weiter fällt auf, dass die Befragten aus der Westschweiz und dem Tessin den Beitrag von Infodrog zur Koordination und Zusammenarbeit zwischen den Akteursgruppen etwas kritischer einschätzen als die Befragten aus der Deutschschweiz. Nur einzelne Befragte (11, 4%) haben die Frage nach konkreten Optimierungspotenzial bei den Koordinationsaktivitäten von Infodrog beantwortet; die Angaben sind divers (vgl. Tabelle 54, Anhang 8.2.3).

4.8 Beitrag von Infodrog zur Nationalen Strategie Sucht

Eine grosse Mehrheit der Befragten bewertet den Beitrag von Infodrog zu den vier übergeordneten Zielen der Nationalen Strategie Sucht als wichtig (vgl. Abbildung 8). Als speziell wichtig erachten sie den Beitrag von Infodrog zum 2. Ziel «Abhängige Menschen erhalten die notwendige Hilfe und Behandlung»: 48 % erachtet den Beitrag von Infodrog zu diesem Ziel als eher wichtig und 47% als sehr wichtig. Die Befragten aus dem Bereich Sucht aus der Deutschschweiz schätzen die Wichtigkeit der Angebote von Infodrog insgesamt etwas höher ein als diejenigen aus der Westschweiz und dem Tessin (vgl. Tabelle 55, Anhang 8.2.3). Zahlreiche Befragte fanden es schwierig diese Frage zu beantworten und haben mit «weiss nicht» geantwortet.

Abbildung 8: Beitrag von Infodrog zur Zielerreichung der Nationalen Strategie Sucht



Legende: x-Achse kupert bi 140%, Online-Befragung Frage 43. Inwiefern tragen die Angebote von Infodrog zur Zielerreichung der Nationalen Strategie Sucht bei?

Die Befragung umfasste offene Fragen zu Innovationspotenzialen in den vier thematischen Handlungsfeldern der Nationalen Strategie Sucht. Diese Fragen wurden jedoch nur sehr vereinzelt (zwischen 3 und 8 Antworten) und sehr divers beantwortet; eine Zusammenstellung der Antworten findet sich in Tabelle 56, Anhang 8.2.3.

5 Perspektive Betroffene und Angehörige

Folgende sechs Angebote von Infodrog richten sich (auch) direkt an Betroffene und Angehörige: Die Sucht- und Drogenberatungsplattform www.safezone.ch, die Webseite www.infodrog.ch, die Datenbank www.suchtindex.ch, die Wissensplattform www.alterundsucht.ch sowie das Online-Tool Substanzwarnung www.drugchecking.ch und die Webseite zum Freizeitkonsum und Safer Use www.know-drugs.ch. Zur Beantwortung der Evaluationsfrage 3, wie die Leistungen von Infodrog von den Nutzenden beurteilt werden, ist deshalb auch die Perspektive der Betroffenen und Angehörigen relevant. Nachfolgend präsentieren wir die Ergebnisse von zwei Fokusgruppengesprächen, die wir mit Fachleuten geführt haben, die in der Peer-Arbeit tätig sind, mit Betroffenen und Angehörigen arbeiten und/oder sich für deren Anliegen einsetzen.

5.1 Bekanntheit und Bewertung der Angebote von Infodrog

Deutlich am besten bekannt ist www.safezone.ch: Die Online-Beratungsplattform wird positiv beurteilt, weil sie viele relevante Suchtinformationen sowie auch Selbsttests umfasst. In beiden Fokusgruppen wird ausgesagt, dass diese Plattform den Betroffenen und Angehörigen zur Nutzung empfohlen wird. SafeZone sei speziell nützlich, wenn es darum gehe, dass eigene Konsumverhalten einzuschätzen und es um Fragen zum (problematischen) Konsumverhalten und zur Risikoreduktion gehe. Die Gesprächspartnerinnen und -partner sind sich darin einig, dass ihre Organisationen immer noch telefonisch am meisten Anfragen erhalten. SafeZone erachten sie als wichtiges komplementäres Angebot. Es erleichtere den Zugang, weil es eine anonyme Möglichkeit biete, sich zu informieren und sich beraten zu lassen.

Die Webseite und Wissensplattform www.infodrog.ch wird ebenfalls als Informationsquelle und teilweise auch als Referenz gegenüber den Betroffenen und Angehörigen gebraucht, um den Botschaften an Betroffene und/oder Angehörige ein hohes fachliches Gewicht zu verleihen. In den Fokusgruppen kommt deutlich zum Ausdruck, dass die Gesprächspartnerinnen und -partner den Angeboten von Infodrog eine hohe Fachlichkeit zuschreiben. Sie schätzen die Webseite auch für Betroffene und Angehörige mit keinem oder wenig Wissen zu Suchtfragen als nützlich ein.

Die Angebote von Infodrog zum Freizeitkonsum und Safer Use – www.drugchecking.ch und www.know-drugs.ch – werden ebenfalls als bedeutsame und in den relevanten Kreisen gut bekannte Informationsquelle erachtet. Es sei wichtig und sinnvoll, dass die Substanzwarnungen und Inhalte national aufbereitet und verbreitet würden.

Die Wissensplattform www.alterundsucht.ch ist hingegen nur einzelnen Teilnehmenden der Fokusgruppen bekannt. Diese geben an, dass sie die Plattform für sie als Fachpersonen nützlich und wertvoll sei. Die älteren Betroffenen und Angehörigen, die sich bei ihren Organisationen melden, würden sie jedoch persönlich beraten.

Die Datenbank www.suchtindex.ch ist zwar auch bekannt, wird aber insgesamt als wenig bedeutsam erachtet. Einerseits würden sie die Angebote in ihrem Umfeld kennen, andererseits halten einzelne fest, dass der Index nicht aktuell ist.

5.2 Optimierungspotenziale zu den Angeboten von Infodrog

Während die Fokusgruppen mit Personen von Organisationen aus der Deutschschweiz kaum Optimierungspotenzial zu den Angeboten von Infodrog für Betroffene und Angehörige identifiziert haben, war sich die Fokusgruppe aus der Westschweiz und dem Tessin einig, dass die Bekanntheit der Angebote von Infodrog erhöht werden sollte. Speziell SafeZone könnte noch stärker beworben werden, um Personen früh zu erreichen, die ihren Konsum reduzieren möchten. Die Angebote von Infodrog sollten jedoch auch gegenüber Fachleuten bekannter gemacht werden. Zudem führen die Gesprächspartnerinnen und -partner an, dass es für eine erfolgreiche Bekanntmachung und stärkere Nutzung der Infodrog-Angebote regionale Partnerschaften respektive Aktivitäten brauche. Sie verweisen dabei auf Beispiele wie «Dry January» oder die nationale Aktionswoche für Kinder von suchtkranken Eltern. Auch die Wissensplattform www.alterundsucht.ch könnte so bekannter gemacht werden.

Weiteres Optimierungspotenzial bestehe im Bereich Drug Checking und Safer Use: Die Warnungen könnten verbessert und vereinfacht dargestellt werden. Zudem führen zwei Personen an, dass der Fragebogen für das Drug Checking zu lang sei, speziell für den Einsatz bei Festivals.

Die Gesprächspartnerinnen und -partner weisen darauf hin, dass die Information und Beratung für Betroffene und Angehörige über möglichst viele Kanäle, digital und analog, angeboten werden sollten; möglichst nah, niederschwellig und vor allem nicht nur in (tendenziell stigmatisierenden) Behandlungszentren.

5.3 Innovationspotenzial

In den Fokusgruppen werden folgende Bereiche mit Innovationsbedarf thematisiert:

- Früherkennung von Jugendlichen mit problematischem Konsumverhalten; speziell von Alkohol und illegalen Substanzen. Wie erreicht man Minderjährige, die illegale Substanzen konsumieren? Drug Checking für Minderjährige?
- F+F am Arbeitsplatz: Es sei schwierig, Partnerschaften und Vernetzungen zu Arbeitgebenden aufzubauen und zu festigen. Hier bestünde jedoch viel Potenzial für F+F allgemein und um Jugendliche und junge Erwachsene zu erreichen.
- Es brauche mehr gemeinsame Ansätze für Suchtprobleme und psychische Probleme; u.a. würde in Partnerschaften mit Pro Mente Sana viel Potenzial liegen.
- Wie kann problematischer Alkoholkonsum durch medizinisches, psychologisches und weiteres Fachpersonal thematisiert werden? Speziell auch innerhalb von Paarbeziehungen?
- Wie kann Peer-Arbeit und speziell auch die Qualitätssicherung der Peer-Arbeit und der Erfahrungsaustausch zwischen den Peers gestärkt werden?
- Es bestünde bei den Unterstützungsangeboten für Angehörige Innovationsbedarf, u.a. für Kinder und Jugendliche, die Angehörige betreuen («Young Carers»).

6 Schlussfolgerungen

6.1 Synthese: Beantwortung der Evaluationsfragen 1 bis 4

1. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit von Infodrog mit anderen Akteurinnen und Akteuren?

Die Evaluation zeigt auf, dass Infodrog eine gut organisierte und definierte Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Akteuren pflegt. Die Rolle, die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten von Infodrog sind für die direkt Beteiligten klar.

Die Zusammenarbeit zwischen BAG, Radix als Trägerin und Infodrog funktioniert aus der Perspektive von BAG und Infodrog sowie auch aus der Perspektive weiterer Akteure sehr gut. Sie ist auf allen Ebenen – der strategischen Steuerung von Infodrog, der Leitung, der Teilbereiche, der einzelnen Geschäfte – etabliert. Die Entwicklungen in den Leistungsbereichen wird mit einem «Ampelsystem» überwacht und vereinzelt auftretende Schwierigkeiten konnten rasch gelöst werden.

Die Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren erfolgt durch intensive Gremienarbeit: Stand Frühling 2022 unterhielt Infodrog neun eigene Gremien und war dadurch mit rund 70 Organisationen vernetzt. Zudem beteiligte sich Infodrog an 41 Gremien von Partnerorganisationen. Mit den Gremien deckt Infodrog die ganze Schweiz und alle Zielbereiche der Nationalen Strategie Sucht ab. Infodrog pflegt gemessen an der Anzahl Gremien, in die es Einsitz nimmt, eine besonders intensive Zusammenarbeit mit GREA aus der Westschweiz. Trotzdem wird in den Interviews mit dem BAG und weiteren Akteuren teilweise festgestellt, dass sich Infodrog noch besser mit der Westschweiz vernetzen könnte. Die Vernetzung von Infodrog zu Akteuren im Bereich Tabak und Verhaltenssuchte besteht, ist jedoch vergleichsweise wenig ausgeprägt. In den Interviews orten primär Verantwortliche des BAG und von Infodrog Potenzial in einer stärkeren Vernetzung mit den Bereichen Tabak und Verhaltenssuchte. Vereinzelt wird in Interviews aus unterschiedlicher Perspektive thematisiert, dass die Gremienarbeit aufwändig sei. Zudem sei es fraglich, ob es tatsächlich so viele Gremien mit einer Vertretung von Infodrog brauche.

Die Rückmeldungen zur Zusammenarbeit in den Gremien (u.a. KKBS, SKBS, Arbeits- und Expertengruppen von Infodrog) fallen in den Interviews grossmehrheitlich sehr positiv aus. Es finden sich nur vereinzelt kritische Rückmeldungen zur Zusammensetzung oder Funktion von einzelnen Gremien, die zudem in anderen Interviews als positive Beispiele erwähnt wurden. Die Online-Befragungsergebnisse weisen ebenfalls darauf hin, dass Infodrog die Gremienarbeit gut wahrnimmt. Es ergibt sich ein übereinstimmendes Bild.

In den unterschiedlichen Erhebungen finden sich wenige Hinweise zu Optimierungsbedarf und -möglichkeiten bei der Zusammenarbeit zwischen Infodrog und weiteren Akteuren. Aus unterschiedlicher Perspektive wird jedoch festgestellt, dass die Zusammenarbeit zu strategischen Fragen zwischen den Akteuren verstärkt werden könnte: Einerseits zwischen den grossen Partnerorganisationen Infodrog, Sucht Schweiz, Fachverband Sucht, GREA, Ticino Addiction und dem BAG; andererseits auch zwischen den zentralen Akteuren in den verschiedenen Bereichen, speziell im Bereich Schadensminderung. Dieser Optimierungsbedarf stützt sich auf zwei weitere Hinweise:

So zeigt die Evaluation auf, dass die strategische Zusammenarbeit zwischen den grossen Parteiorganisationen wenig etabliert ist. Zudem kommt in einzelnen Interviews zum Ausdruck, dass eine strategische Ausrichtung des Leistungsangebots von Infodrog vermisst wird und nicht klar ist, wie die Schwerpunktsetzung bei den Angeboten von Infodrog erfolgt. Durch eine engere Zusammenarbeit könnten Entwicklungen im Bereich Sucht gezielter bearbeitet oder ausgelöst und begleitet werden. Schliesslich liefert die Evaluation Hinweise zu einem weiteren Optimierungsbedarf, wonach Infodrog teilweise erst spät über weitere Mandate informiert wird, die das BAG an andere Akteure zur Umsetzung der Nationalen Strategie Sucht vergibt. Dadurch wird die Koordination für Infodrog erschwert.

2. Werden Synergien in der Aufgabenerfüllung genutzt? Falls ja, wie und mit welcher Wirkung?

Die Erhebungen – Dokumentenanalyse, Interviews mit BAG, Infodrog und den Zusammenarbeitsakteuren sowie auch die Online-Befragung – liefern übereinstimmend Hinweise dafür, dass Infodrog systematisch auf Vernetzung und Zusammenarbeit setzt und bei der Aufgabenerfüllung Synergien nutzt.

Als wichtige Synergie, die durch die Gremienarbeit, persönliche Kontakte und punktuelle Zusammenarbeit genutzt wird, wird der Austausch zu aktuellen Themen und Entwicklungen sowie über Erfahrungen und Wissensbestände genannt. Infodrog wird als Akteur wahrgenommen, die gut vernetzt ist, Wissen und Erfahrungen aufnimmt, aufbereitet und verbreitet. Die Wirkung dieser Synergie besteht einerseits darin, dass die Akteure (Kantone, Städte/Gemeinden, Suchthilfeeinrichtungen, Fachleute) die Informationen nicht einzeln zusammentragen müssen. Die Akteure und der Suchtbereich sind dadurch besser informiert. Andererseits haben wir den Begriff «Ko-Responsivität» gebraucht, um eine weitere Wirkung dieser Synergie zu beschreiben. Speziell in den Interviews mit den Zusammenarbeitsakteuren kam deutlich zum Ausdruck, dass die Vernetzungs- und Austauschaktivitäten von Infodrog dazu führen, dass relevante Themen schneller erkannt und gemeinsam bearbeitet werden. Gemäss den Erhebungen können die Zusammenarbeit zum Thema «Medikamente und Mischkonsum» oder zu COVID-19 als gute Beispiele dienen. Die Analyse der Interviewaussagen zeigt auf, dass Infodrog diese Funktion vermutlich noch proaktiver wahrnehmen könnte. Infodrog könnte Themen aktiver aufgreifen, die Koordination suchen und/oder ggf. auch die Themenführerschaft übernehmen.

Weitere wesentliche Synergien werden bei der «Ko-Produktion» von Angeboten genutzt. Infodrog erstellt die Arbeitsinstrumente (Angebote) für die Suchthilfe in Zusammenarbeit mit Akteuren aus der Praxis. Dadurch fliessen die Expertise und die unterschiedliche Perspektive der beteiligten Akteure in die Arbeitshilfen wie Grundlagenpapiere, Standards, Richtlinien Faktenblätter und Plattformen ein. Die Zusammenarbeit bewirkt gemäss Interviews, dass die beteiligten Akteure ein gemeinsames Qualitätsverständnis entwickeln. Eine weitere Wirkung dieser Synergie sehen die interviewten Akteure darin, dass die Arbeitshilfen eine hohe Fachlichkeit und Praxistauglichkeit aufweisen und eine höhere Akzeptanz und Nutzung erfahren würden. Die Online-Befragung liefert dazu unterstützende Befunde: Die Angebote sind den Befragten mehrheitlich bekannt und werden als relevant und nützlich bewertet (siehe Beantwortung Evaluationsfrage 3). In den Erhebungen werden zahlreiche Beispiele genannt; neben SafeZone etwa die Standards für Drug Checking, die Leitlinien für Kontakt- und Anlaufstellen, QuaTheDA, die Plattform «Alter und Sucht» und die Kampagne Hepatitis C.

Bezüglich ungenutzter Synergien liegen widersprüchliche Hinweise vor: So nehmen die interviewten Zusammenarbeitsakteure grossmehrheitlich keine Doppelspurigkeiten zwischen den Angeboten der grossen Suchtorganisationen und weiteren Akteuren wahr. Überschneidungen werden vereinzelt bezüglich der Newsletter der verschiedenen Akteure festgestellt, aber meist nicht als problematisch beurteilt. Synergiepotenziale bestehen gemäss einiger Interviews in einer engeren Vernetzung mit den Bereichen Tabak und Verhaltenssuchte. Im Gegensatz dazu, geht aus der Online-Befragung hervor, dass ein wesentlicher Anteil der Befragten Überschneidungen zwischen den Angeboten von Infodrog und denjenigen von Sucht Schweiz und den regionalen Fachverbänden wahrnimmt. Dies gilt speziell für Befragte aus der Westschweiz und bezüglich Überschneidungen zwischen den Angeboten von Infodrog und denjenigen von Sucht Schweiz und GREA. Allerdings hat nur gut ein Drittel der Befragten, die Überschneidungen wahrnehmen, diese in der Befragung durch Ausführungen spezifiziert. Demnach kommt es vor allem bei Newslettern sowie bei Hinweisen auf Publikationen zu Überschneidungen. Zudem wird angeführt, dass die Zuständigkeiten zwischen Infodrog, Sucht Schweiz und dem Fachverband Sucht nicht klar seien. Dieser Evaluationsbefund ist kritisch. Er zeigt jedoch auch deutlich, dass es den Befragten schwerfällt, konkrete Beispiele für Überschneidungen anzugeben. Zusammen mit den Rückmeldungen aus den Interviews und der Dokumentenanalyse interpretieren wir dieses Ergebnis wie folgt: Auf der Ebene von konkreten Angeboten bestehen keine schwerwiegenden Doppelspurigkeiten. Indem die Akteure in vielen Bereiche zusammenarbeiten, ist es für nicht Beteiligte vermutlich schwieriger, die Akteure und deren Angebote voneinander abzugrenzen. Allerdings unterstreicht dieses Evaluationsergebnis, dass die strategische Ausrichtung der Angebote von Infodrog verstärkt werden könnte und Potenzial in einer stärkeren strategischen Zusammenarbeit und Koordination zwischen diesen Akteuren besteht (vgl. oben, Evaluationsfrage 1).

3. Wie werden die Leistungen von Infodrog von den Nutzerinnen und Nutzern beurteilt?

Die Leistungen von Infodrog werden von den Nutzenden insgesamt positiv beurteilt, speziell in den Interviews mit den zentralen Zusammenarbeitsakteuren finden sich grossmehrheitlich sogar sehr positive Rückmeldungen, und zwar für sämtliche Bereiche. Die Online-Befragung zeigt, dass die Angebote von Infodrog den befragten Akteuren, für deren Tätigkeit sie relevant sind, grossmehrheitlich bekannt sind. Die Informationsangebote www.infodrog.ch, Newsletter, SuchtMagazin sowie die Beratungsplattform SafeZone und die Datenbank Suchtindex geniessen eine hohe Bekanntheit. Online-Plattformen geniessen zudem eine höhere Bekanntheit als einzelne Faktenblätter, Broschüren oder Berichte, die teilweise wenig bekannt sind.

Die Nutzenden bewerten die Leistungen mehrheitlich als relevant, nützlich und von hoher fachlicher Qualität. Sowohl in den Interviews, der Online-Befragung als auch den Fokusgruppen und damit aus unterschiedlichen Perspektiven wird SafeZone als besonders relevantes Angebot bezeichnet, weil es (anonyme) Online-Beratung für Betroffene und Angehörige umfasst und damit den Zugang zu Suchthilfeangeboten erleichtert. Die Anzahl erfolgreicher Beratungen hat in den letzten drei Jahren stark zugenommen. Die befragten Organisationen, die an SafeZone beteiligt sind und Online-Beratungen mit SafeZone durchführen, sind damit zufrieden, wie Infodrog SafeZone betreibt. Die Befragungsergebnisse zur Qualitätssicherung und -entwicklung können dahingehend interpretiert werden, dass in diesem Bereich noch Entwicklungspotenzial besteht. Es findet sich zudem die Forderung, dass die Reichweite von SafeZone

(Westschweiz) vergrössert werden sollte. Diese insgesamt positiven Evaluationsergebnisse sind bedeutsam, weil Infodrog einen beträchtlichen Anteil seiner Ressourcen für SafeZone einsetzt.

Die Angebote von Infodrog im Bereich Schadensminderung und Risikominimierung werden von den Nutzenden gemäss Interviews und Online-Befragung ebenfalls als nützlich bewertet. Es fällt auf, dass diese Angebote in der Westschweiz etwas weniger bekannt sind. Dies könnte mit der geringeren Verbreitung von lokalen Angeboten der Schadensminderung und Risikominimierung in der Westschweiz zusammenhängen. Aus den Interviews und Fokusgruppen liegen Hinweise vor, dass bei den Drug Checking und Safer Use Angeboten eine gewisse Vereinfachung gewünscht wird (etwa in der Darstellung der Substanzwarnung, beim Fragebogen). Gemäss Interviews und Online-Befragung könnte Infodrog speziell in diesem Bereich vermehrt eine koordinierende Rolle einnehmen und die Weiterentwicklung des Bereichs stärker fördern.

Die Evaluation zeigt auf, dass die Wissensplattform «Alter und Sucht» im Leistungsbe- reich F+F einer beträchtlichen Anzahl von Akteuren bekannt ist und von diesen als nützlich bewertet wird. Die Befragungsergebnisse weisen darauf hin, dass die Plattform durch weitere Hinweise auf gute Praxisbeispiele verbessert werden könnte. Allerdings gilt zu berücksichtigen, dass sich diese Ergebnisse auf eine kleine Anzahl von befrag- ten Altersorganisationen stützen. Die qualitativen Hinweise aus den Fokusgruppen le- gen nahe, dass die Plattform noch bekannter gemacht werden könnte.

Die Evaluationsergebnisse weisen speziell bei zwei Angeboten auf Verbesserungspo- tenzial hin: (1) Aus den Interviews mit Zusammenarbeitsakteuren und den Fokusgrup- pen geht hervor, dass die Datenbank Suchtindex bezüglich Suchanfragen/-resultaten nicht zufriedenstellt. In der Online-Befragung wird hingegen wenig Kritik am Suchtindex geäussert: Viele Befragte kennen ihn und bewerten ihn als nützlich und bedeutsam. (2) In der Online-Befragung finden sich zur Qualitätsnorm QuaTheDA und zum Befra- gungs-Tool QuaTheSI im Vergleich zu anderen Angeboten häufiger kritische Einschät- zungen zum Nutzen der Instrumente für die eigene Organisation, wobei auch hier eine Mehrheit der Befragten eine positive Beurteilung abgibt.

Die Evaluation findet keine Hinweise, dass Infodrog «überflüssige» Leistungen er- bringt: Die Leistungen sind bekannt, werden genutzt und als nützlich bezeichnet.

Sowohl die Interviews, die Fokusgruppen, als auch die Online-Befragung liefern insge- samt wenig Hinweise auf Optimierungs- und Innovationspotenzial bei den Leistungen von Infodrog. Dies kann ebenfalls als Ausdruck einer grossen Zufriedenheit mit den Leistungen von Infodrog interpretiert werden. Etwas schwieriger zu interpretieren ist dieses Ergebnis mit Blick auf den Innovationsbedarf: Es kann einerseits bedeuten, dass Infodrog neue Themen und Probleme bearbeitet und deshalb derzeit wenig Be- darf an weiteren Innovationen besteht. Andererseits kann es auch bedeuten, dass es dem Suchtbereich schwerfällt, Innovationspotenziale zu erkennen respektive zu entwi- ckeln. In den Interviews finden sich für beide Interpretationen unterstützende Aussa- gen. Die nachfolgende Tabelle liefert eine Übersicht zum Innovationsbedarf, der aus unterschiedlicher Perspektive in den Erhebungen der Evaluation artikuliert wird.

Tabelle 5: Bereiche mit Innovations-/Handlungsbedarf

Bereiche mit Innovations-/Handlungsbedarf	Perspektive			
	BAG/Infodrog	Zusammenarbeitsakteure	Sucht-/Präventionsfachleute *	Angehörige/Betroffene
F+F bei Jugendlichen, u.a. Drug Checking für Minderjährige, Safer Use.	X	X	(X)	X
Integrative, systemische Ansätze / institutionelle und interprofessionelle Zusammenarbeit	x	X	(X)	
Umgang mit Spielsucht / Verhaltenssüchten		X	(X)	
Zusammenarbeit mit Bereich psychische Gesundheit; gemeinsame Ansätze entwickeln	X			X
Umgang mit problematischen Alkohol-/Medikamentenkonsum bei Jugendlichen, bei Erwachsenen u.a. in Partnerschaften und generell in der mittleren Lebensphase.	X			X
digital vermittelte Präventionsarbeit		X		
Drug Checking: Anwendung neuer Techniken, rechtliche Grundlagen		X		
Schadensminderung: Umgang mit älteren Personen mit einer schweren Abhängigkeit und Bereich Wohnen		X		
Cannabis Regulierung		X		
F+F am Arbeitsplatz entwickeln				X
Peer-Arbeit fördern und stärken				X
Unterstützungsangebote für Angehörige				X

X = Hinweise aus der entsprechenden Datenerhebung; BAG/Infodrog: Kapitel 2.3.3, Zusammenarbeitsakteure: Kapitel 3.5.2, Sucht-/Präventionsfachleute: Kapitel 4, Angehörige/Betroffene: Kapitel 5.3.
 * In der Online-Befragung hat jeweils nur ein kleiner Anteil der Befragten konkrete Angaben gemacht. Diese werden hier in Klammern wiedergeben, da diese Angaben analog zu den anderen Erhebungen als qualitativer Hinweis zu gewichten ist, der von einem kleinen Kreis von Akteuren stammt.

4. Wie ist der Wirkungsbeitrag der Leistungen von Infodrog einzuschätzen, insbesondere im Hinblick auf die Umsetzung und Zielerreichung der Nationalen Strategie Sucht?

Die Evaluation zeigt auf, dass Infodrog Leistungen zu allen vier übergeordneten Zielen der Nationalen Strategie Sucht erbringt und in allen acht Handlungsfeldern mit einer oder mehreren Leistungen präsent ist. Infodrog arbeitet an 14 von 21 Massnahmen der Strategie mit. Allerdings ist dies in den Strategiedokumenten kaum sichtbar (BAG 2015, 2020). Die Analyse der Leistungen zeigt insgesamt auf, dass Infodrog einen wesentlichen, kohärenten Leistungsbeitrag zur Strategie erbringt. Die grössten Leistungsbeiträge gemessen am Umfang erbringt Infodrog zu den übergeordneten Zielen 2 «Abhängige Menschen erhalten die notwendige Hilfe und Behandlung» und 3 «Gesundheitliche und soziale Schäden werden verringert» sowie zu den steuerungsorientierten Handlungsfeldern. Zudem zählt der Bereich Drogensucht zum Kerngeschäft von Infodrog und folglich leistet Infodrog einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung des Vier-Säulen-Prinzips des BetmG, das ein integraler Bestandteil der Suchtstrategie ist. Infodrog erbringt keine Leistungen, die ausschliesslich der NCD-Strategie zugeordnet werden können.

Sowohl die interviewten Zusammenarbeitsakteure als auch die befragten Fachleute sind der Meinung, dass Leistungen von Infodrog einen wichtigen Beitrag zur

Zielerreichung der Nationalen Strategie Sucht leisten. Als speziell bedeutsam erachten sie ebenfalls den Beitrag von Infodrog zu den übergeordneten Zielen 2 und 3. Sie sind zudem überzeugt, dass Infodrog die Koordination und Zusammenarbeit im Suchtbereich erleichtert und relevantes Fachwissen über verschiedene Kanäle einbringt (Ziele der steuerungsorientierten Handlungsfelder, vgl. BAG 2020). Diese Einschätzungen werden durch weitere Evaluationsergebnisse fundiert: So geniessen die Angebote von Infodrog bei den Zielgruppen mehrheitlich eine hohe Bekanntheit und werden als relevant und nützlich bewertet (siehe auch Evaluationsfrage 3).

Anhand der Evaluationsergebnisse kann der Beitrag von Infodrog zum übergeordneten Ziel 1 «Suchterkrankungen werden verhindert» wie folgt eingeschätzt werden: Das «Multifaktorielle Modell zur F+F» ist gemäss Online-Befragung eher wenig bekannt, deshalb ist der Wirkungsbeitrag von Infodrog zu einem gemeinsamen Verständnis von F+F eher klein einzuschätzen. Mit den Wissensgrundlagen zum Mischkonsum hat Infodrog hingegen ein aktuelles Problem aufgegriffen und in Ko-Produktion Wissensgrundlagen erstellt, die den befragten Suchtfachleuten mehrheitlich bekannt sind und als nützlich bewertet werden. Ähnliches gilt für die Wissensplattform «Alter und Sucht». Mit der Analyse und den Empfehlungen zur Umsetzung des Artikel 3c BetmG zur Meldebefugnis arbeitet Infodrog zusammen mit der KKBS an einem weiteren Thema in diesem Bereich. Die Ergebnisse dazu lagen allerdings zum Zeitpunkt der Evaluation noch nicht vor. Folglich leistet Infodrog zur Erreichung des übergeordneten Ziels 1 einen fokussierten, aber durchaus bedeutsamen Wirkungsbeitrag.

Der Wirkungsbeitrag von Infodrog zum übergeordneten Ziel 2 «Abhängige Menschen erhalten die notwendige Hilfe und Behandlung» kann aufgrund der Evaluationsergebnisse wie folgt eingeschätzt werden: Infodrog betreibt die Beratungsplattform Safe-Zone, die derzeit so stark genutzt wird, dass die Beantwortung der Anfragen gemäss Webseite teilweise mehr als 72 Stunden dauern kann. Die befragten Partnerorganisationen beurteilen grossmehrheitlich positiv, wie Infodrog die Plattform betreibt. Die Evaluation liefert weiter Hinweise dazu, dass die Datenbank Suchtindex den Zugang zur Suchthilfe erleichtert und QuATheDA die Qualitätsentwicklung und -sicherung der zertifizierten Institutionen unterstützt. Folglich leistet Infodrog zur Erreichung des übergeordneten Ziels 2 einen bedeutsamen Wirkungsbeitrag.

Der Wirkungsbeitrag von Infodrog zum Ziel 3 «gesundheitsliche und soziale Schäden werden verringert.» kann anhand der Evaluationsergebnisse wie folgt eingeschätzt werden: Die Angebote von Infodrog im Bereich Schadensminderung und Risikominimierung sind gemäss den Erhebungen den relevanten Suchthilfeorganisationen bekannt und stellen nützliche Arbeitsinstrumente dar, weil sie eine hohe fachliche Qualität aufweisen und zu einem gemeinsamen Verständnis beitragen würden. Zudem konnten durch die Ko-Produktion der Angebote wesentliche Synergien genutzt werden, zu nennen sind u.a. das Online-Tool Substanzwarnungen und die Kampagne Hepatitis C. Infodrog leistet auch zur Erreichung des Ziels 3 einen bedeutsamen Wirkungsbeitrag.

Der Wirkungsbeitrag von Infodrog zum übergeordneten Ziel 4 «Negative Auswirkungen auf die Gesellschaft werden verringert» ist schwieriger einzuschätzen, da die Leistungen von Infodrog in diesem Bereich primär aus Vernetzung und allgemeiner Informationsarbeit bestehen. Ein wichtiger Befund aus den Interviews ist, dass Infodrog wichtige und nützliche Leistungen für die KKBS und SKBS erbringt und diese dadurch bei der Umsetzung von gesetzlichen Grundlagen unterstützt. Aus der Online-Befragung geht zudem hervor, dass Infodrog einen gewissen Beitrag zur Koordination und Zusammen-

arbeit zwischen Suchhilfestellen und Polizei leistet. Der Wirkungsbeitrag von Infodrog zu diesem Ziel ist bedeutsam, aber eher fokussiert.

Schliesslich leistet Infodrog einen wesentlichen Beitrag zu den steuerungsrelevanten Handlungsfeldern, indem sie bei der Aufgabenerfüllung systematisch auf die Zusammenarbeit und Vernetzung setzt. Die Evaluation liefert fundierte Hinweise zu genutzten Synergien und deren Beitrag zu den Zielen der Nationalen Strategie Sucht.

Infodrog erzielt folglich mit den eingesetzten Ressourcen (jährlich ca. 2.19 Mio. Franken, 745 Stellenprozente im Jahr 2022) insgesamt einen wesentlichen Beitrag zur Zielerreichung der Nationalen Strategie Sucht. Es liegen uns keine Hinweise auf Ineffizienzen in Form von Doppelspurigkeiten oder überflüssigen, nicht genutzten Leistungen vor. Allerdings haben wir die Effizienz der Leistungserbringung von Infodrog nicht untersucht und eine fundierte Bewertung des Kosten-Nutzenverhältnisses war ebenfalls nicht Teil des Evaluationsauftrags.

Übergreifende Evaluationsergebnisse und Schlussfolgerungen

Der Suchtbereich wird in der Schweiz stark durch den Föderalismus (weiterreichende kantonale und kommunale Zuständigkeiten) und durch eine grosse Anzahl Akteure geprägt. Es bestehen eine stark ausdifferenzierte Aufgabenteilung und unterschiedliche Finanzierungen je nach Säule der Suchtpolitik respektive auch bezüglich der Suchtformen (Drogen-, Alkohol-, Tabak- und Verhaltenssuchte). Mit der Nationalen Strategie Sucht besteht jedoch seit 2017 erstmals ein übergreifender, gemeinsamer Orientierungsrahmen über alle Suchtformen. Aus diesem anspruchsvollen Kontext ergibt sich die Funktion für Infodrog, nämlich der hohe Bedarf an Informations- und Erfahrungsaustausch sowie an Koordination. Aufgrund der Evaluationsergebnisse schätzen wir die Rolle und Möglichkeiten von Infodrog wie folgt ein.

Infodrog füllt die Funktion als Schweizerische Koordinations- und Fachstelle Sucht aus. Die Evaluation zeigt, dass sie als zentrale nationale Akteurin etabliert und anerkannt ist, die insgesamt eine weitreichende Vernetzung zwischen den multiplen Akteuren schafft. Sie wird als wichtiges Bindeglied zwischen BAG, KKBS, SKBS und den weiteren Suchtakteuren wahrgenommen. Es wird ihr eine hohe Fachlichkeit attestiert und die Evaluation belegt, dass sie als bedeutsame, glaubwürdige Informationsquelle genutzt wird und die Nutzung von Synergien ermöglicht.

Die Evaluation zeigt jedoch auch auf, dass Infodrog bezüglich Koordination und Innovation nicht alle Erwartungen erfüllt respektive erfüllen kann. Die Möglichkeiten von Infodrog sind dadurch begrenzt, dass Infodrog über keine Kompetenzen gegenüber den zu koordinierenden Akteuren verfügt. Infodrog verfügt über keine finanziellen Mittel, mit welchen es die Koordination und die Innovationen von Suchtakteuren unterstützen könnte. Die Evaluation legt allerdings nahe, dass Infodrog das Potenzial seiner hohen Glaubwürdigkeit und seiner zentralen Stellung im Netzwerk noch stärker nutzen könnte, um koordinierend und innovationsfördernd zu wirken.

Im nachfolgenden Kapitel 6.2 formulieren wir Empfehlungen dazu, wie die Funktion von Infodrog im Rahmen dieses anspruchsvollen Kontexts weiterentwickelt und gestärkt werden könnte.

6.2 Empfehlungen: Beantwortung der Evaluationsfrage 5

5. Gibt es Optimierungs- und Innovationspotenzial im Hinblick auf die Aufgabenerfüllung von Infodrog?

In den Erhebungen wurde aus unterschiedlicher Perspektive insgesamt wenig konkretes Optimierungspotenzial bei der Aufgabenerfüllung durch Infodrog artikuliert. Die Hinweise, die wir gesammelt haben, wurden meist nur von wenigen Personen eingebracht. Die Evaluationsergebnisse zu den Leistungen von Infodrog und zum Wirkungsgeflecht sind insgesamt positiv. Die Leistungen von Infodrog werden durchwegs als wichtig und für die beteiligten Akteure und Zielgruppen als nützlich bewertet.

Schlussfolgerungen zum Wirkungsbeitrag und zur strategischen Ausrichtung

Die Evaluation zeigt, dass die Angebote von Infodrog mit der Nationalen Strategie Sucht kohärent sind und insgesamt einen wichtigen Beitrag zu deren Umsetzung und Zielerreichung leisten. Diese Schlussfolgerung stützt sich auf fundierte Evaluationsbefunde aus der Dokumentenanalyse und den Erhebungen bei den verschiedenen Akteursgruppen wie BAG, Infodrog, Zusammenarbeitsakteure (u.a. KKBS, SKBS, regionale Fachverbände, Suchthilfeinstitutionen), Organisationen aus dem Bereich Sucht und Alter sowie Fachpersonen, die in der Peer-Arbeit und/oder eng mit Betroffenen und Angehörigen arbeiten. Von verschiedener Seite wird jedoch angemerkt, dass eine strategische Ausrichtung der Angebote wenig präsent sei. Es sei unklar, ob und wie Schwerpunkte gesetzt werden. Wir teilen diese Einschätzung auch aufgrund der Dokumentenanalyse. So konnten wir die Bezüge zur Nationalen Strategie Sucht zwar durch die Sichtung von zahlreichen Dokumenten gut herstellen, wir vermissten jedoch ein strategisches Dokument zum Leistungsprofil von Infodrog, das sowohl intern (BAG/Infodrog) als auch extern Orientierung zur Funktion von Infodrog bietet. Wir konnten anhand der Dokumentenanalyse Schwerpunkte feststellen, etwa in den Bereichen Therapie und Beratung, Schadensminderung und Risikominimierung sowie hinsichtlich illegaler Substanzen, Medikamente und Alkohol. Es finden sich jedoch in den Unterlagen keine expliziten Hinweise auf eine strategische Schwerpunktsetzung. Aufgrund der insgesamt positiven Evaluationsergebnisse zu den Leistungen von Infodrog geht es nicht um eine grundlegende Neuausrichtung, sondern um eine bewusste und gezielte Schwerpunktsetzung und Positionierung gegenüber neuen Entwicklungen. BAG und Infodrog sollten bei der strategischen Ausrichtung etwa festlegen, inwiefern Infodrog die Bereiche Tabak und Verhaltenssüchte bearbeitet oder in welchen Bereichen Innovationen verstärkt gefördert werden sollten. Die nachfolgenden Empfehlungen liefern dazu weitere Hinweise. Durch eine deutlichere strategische Ausrichtung der Angebote könnte deren Wirkung verstärkt werden.

Empfehlung 1: Wir empfehlen dem BAG und Infodrog, die strategische Ausrichtung der Angebote von Infodrog zu stärken und zu kommunizieren.

Empfehlung 2: Wir empfehlen dem BAG und Infodrog bei der strategischen Ausrichtung der Angebote von Infodrog festzulegen, welche Prioritäten verfolgt werden und inwiefern Tabakprävention und Verhaltenssüchte von Infodrog bearbeitet werden.

Schlussfolgerung zur Zusammenarbeit auf strategischer Ebene

Die Evaluation zeigt, dass die Zusammenarbeit von Infodrog und der KKBS und der SKBS positiv eingeschätzt wird und Infodrog einen bedeutsamen Beitrag zu den Tätigkeiten der KKBS und SKBS leistet. Dieser Beitrag wird nicht nur in der fachlichen Unterstützung, sondern auch in der geleisteten Vernetzung mit Suchthilfeinstitutionen respektive den Akteuren aus der Praxis gesehen. Diese strategische Zusammenarbeit ist im fragmentierten Gesundheits- und Sozialwesen sehr zentral und sollte folglich weiterhin gepflegt werden. Im Gegensatz dazu stellt die Evaluation fest, dass die strategische Zusammenarbeit zwischen den fünf Suchtorganisationen – Infodrog, Sucht Schweiz, Fachverband Sucht, GREA und Ticino Addiction – trotz vielfältiger Vernetzung wenig etabliert ist. Zudem nehmen die befragten Sucht- und Präventionsfachleute Überschneidungen bei den Angeboten wahr. Wir konnten dieses Befragungsergebnis nicht mit Beispielen zu konkreten wesentlichen Überschneidungen verifizieren. Diese Wahrnehmung könnte ein Hinweis sein, dass Koordinationspotenzial besteht. Wir empfehlen dem BAG, diese Zusammenarbeit durch ein geeignetes Gefäss zu fördern und diese Organisationen zu Fragen der strategischen Ausrichtung der Leistungen von Infodrog gemeinsam einzubeziehen. Zudem könnte auch ein Akteur aus dem Bereich Suchtmedizin respektive die Schweizerische Gesellschaft für Suchtmedizin involviert werden.

Empfehlung 3: Wir empfehlen dem BAG, die strategische Zusammenarbeit und Koordination zwischen den fünf Suchtorganisationen – Infodrog, Sucht Schweiz, Fachverband Sucht, GREA und Ticino Addiction – zu stärken.

Schlussfolgerungen zur Innovationskapazität und zum Innovationsbedarf

Die Evaluation zeigt auf, dass es Infodrog gelingt, durch Vernetzung und Austausch Innovationen zu fördern: Infodrog identifiziert mit den beteiligten Akteuren neue Themen, greift sie auf und übernimmt bei deren Bearbeitung je nach Ausgangslage eine begleitende, koordinierende oder auch ausführende Rolle. Wir kommen jedoch aufgrund von zwei Beobachtungen zum Schluss, dass Infodrog die Förderung und Begleitung von Innovationen verstärken sollte, indem es eine proaktivere, koordinierende und bei Bedarf auch ausführende Rolle übernimmt. Erstens wird dies von einzelnen interviewten Akteuren insgesamt und speziell für den Bereich Schadensminderung und Risikominimierung gefordert. Zweitens stellen wir fest, dass zum Zeitpunkt unserer Erhebung zu den Leistungen (im März bis Mai 2022, Modul 1) die Arbeiten in den vereinbarten Innovationsbereichen – Selbstmanagement und Regelversorgung sowie Ausweitung der Schadensminderung – noch nicht weit fortgeschritten sind.

Zudem weist die Evaluation darauf hin, dass Infodrog wohl das Potenzial von ausländischen Erfahrungen sowie von lokalen Initiativen (Beispiele guter Praxis) als Impulse für neue Entwicklungen und zur Verbreitung von Innovationen noch besser nutzen könnte. Dieses Bedürfnis wird in den Erhebungen speziell für den Bereich Schadensminderung und Risikominimierung artikuliert.

Inhaltliche Schwerpunkte für Innovationen, die Infodrog fördert, begleitet und bei denen sie gegebenenfalls auch eine ausführende pilotierende Rolle übernimmt, sehen wir in bei Angeboten und Themen, in welchen Infodrog bereits stark engagiert ist oder als nationale Fach- und Koordinationsstelle besonders viel bewirken könnte: Neben Safe-Zone, wo die Weiterentwicklung und Förderung von Innovationen bereits gut etabliert scheint, erachten wir, gestützt auf die Evaluationsergebnisse, zwei weitere Bereiche

als speziell relevant. Erstens der Bereich Schadensminderung und Risikominimierung, in dem Infodrog gemäss Evaluation bereits stark vernetzt und engagiert ist. Die Evaluation liefert verschiedene Hinweise zu Innovationspotenzialen; u.a. Fragen des Safer Use und Drug Checking für Jugendliche, Bedarf an rechtlichen Grundlagen zu Drug Checking, Anwendung neuer Techniken beim Drug Checking, Umgang mit älteren Personen mit einer schweren Abhängigkeit und das Thema Wohnraum für Suchtkranke. Zweitens könnte Infodrog aufgrund seiner Positionierung eine wichtige Rolle bei Innovationen spielen, die eine Zusammenarbeit mit und zwischen staatlichen Stellen und unterschiedlichen Professionen bedingen; u.a. zur Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Gesundheits- und Sozialwesen, bei der Entwicklung von integrativen und systemischen Ansätzen zur F+F auch im Zusammenhang mit dem Vollzug von Artikel 3c BetrG zur Meldebefugnis.

Bei der Bearbeitung der Empfehlung 4 bis 6 und bezüglich der Erwartungen an die Innovationsförderung durch Infodrog gilt es zu berücksichtigen, dass Infodrog über keine finanziellen Mittel verfügt, um Innovationen von anderen Akteuren im Suchtbereich zu unterstützen. In mehreren Interviews wurde betont, dass der ehemalige Impulsfonds von Infodrog ein dazu geeignetes Instrument darstellte (vgl. Infodrog 2021c, Rüefli und Gerber 2020).

Empfehlung 4: Wir empfehlen dem BAG und Infodrog, die Innovationskapazität von Infodrog zu stärken. Infodrog sollte die Förderung und Begleitung von Innovationen verstärken, indem es eine proaktivere, koordinierende und bei Bedarf auch pilotierende Rolle übernimmt.

Empfehlung 5: Wir empfehlen Infodrog, das Potenzial von internationalen Erfahrungen sowie von lokalen Initiativen noch besser als Impulse für neue Entwicklungen zu nutzen.

Empfehlung 6: Wir empfehlen dem BAG und Infodrog, Schwerpunkte für Innovationen bei Angeboten und Themen zu setzen, bei welchen Infodrog aufgrund seines Leistungsprofils besonders viel bewirken kann. Dazu zählen SafeZone, die Schadensminderung und Risikominimierung sowie die interinstitutionelle und interprofessionelle Zusammenarbeit im Umgang mit Suchtproblemen.

Schlussfolgerungen zur Zusammenarbeit zwischen BAG, Radix und Infodrog

Aufgrund der Evaluationsergebnisse kommen wir zum Schluss, dass die Zusammenarbeit zwischen BAG, Radix und Infodrog insgesamt sehr gut funktioniert. Allerdings erscheint es plausibel, dass Infodrog seinen Koordinationsauftrag noch besser wahrnehmen könnte, wenn das BAG Infodrog frühzeitig und systematisch über Mandate informiert, die es zur Umsetzung der Nationalen Strategie Sucht an andere Akteure vergibt.

Empfehlung 7: Wir empfehlen dem BAG, Infodrog früher und systematisch über Mandate zu informieren, die das BAG zur Umsetzung der Nationalen Strategie Sucht an andere Akteure vergibt.

Schlussfolgerungen zur Gestaltung der Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren

Die Evaluation zeigt auf, dass die Zusammenarbeit mit Infodrog und die Vernetzungsarbeit durch Infodrog insgesamt als wichtig eingeschätzt und dadurch Synergien genutzt werden, deren Wirkungen zur Erreichung der Ziele der Nationalen Strategie Sucht beitragen. Allerdings ist Infodrog insgesamt an einer sehr hohen Anzahl von Gremien

anderer Akteure beteiligt. Wir teilen die Einschätzung, wonach hier möglicherweise Optimierungspotenzial besteht und empfehlen, die Mitarbeit von Infodrog in Gremien ebenfalls stärker strategisch auszurichten. Eine Priorisierung anhand von strategisch definierten Kriterien zur Bewertung der Bedeutung der Gremien erscheint sinnvoll. Dabei sollte die Vernetzung mit den Akteuren aus der Westschweiz und dem Tessin angemessen berücksichtigt werden. Gemäss den Evaluationsergebnissen sollte die Zusammenarbeit mit Akteuren der Westschweiz im Rahmen von konkreten Angeboten von Infodrog (u.a. SafeZone) verstärkt werden.

Empfehlung 8: Wir empfehlen Infodrog, die Vernetzung durch Beteiligung an Gremien weiter zu pflegen, jedoch eine strategische Priorisierung vorzunehmen.

Empfehlung 9: Wir empfehlen Infodrog, die Zusammenarbeit mit Akteuren aus der Westschweiz bei den Angeboten von Infodrog zu stärken.

Schlussfolgerungen zu Optimierungspotenzial bei den Angeboten von Infodrog

Insgesamt haben die interviewten und befragten Akteure wenig konkretes und übereinstimmendes Optimierungspotenzial bei den Angeboten von Infodrog identifiziert. Da wir zudem die einzelnen Angebote von Infodrog nicht detailliert analysiert haben, formulieren wir keine spezifischen Empfehlungen zur Verbesserung von einzelnen Angeboten. Aufgrund der Evaluationsergebnisse kommen wir jedoch zum Schluss, dass speziell bei vier Angeboten ein gewisses Optimierungspotenzial besteht, das jedoch mit weiteren Angaben verifiziert und konkretisiert werden sollte:

- **Wissensplattform «Alter und Sucht»:** Die Evaluation zeigt auf, dass diese Plattform und weitere Angebote zum Bereich Alter und Sucht im Vergleich zu anderen Angeboten von Infodrog eine weniger hohe Bekanntheit geniessen. Dieser Befund könnte ein Hinweis dafür sein, dass Altersorganisationen zur Suchtproblematik im Alter noch nicht ausreichend sensibilisiert und informiert sind. Folglich sollte Infodrog die Zusammenarbeit mit den relevanten Akteuren fortsetzen und mit geeigneten Massnahmen die Bekanntheit der Ko-Produkte erhöhen.
- **Datenbank Suchthilfe Schweiz Suchtindex:** Dieses Angebot wird als einziges in allen Erhebungen kritisiert; die Suchanfragen und -ergebnisse seien unbefriedigend. Gemäss unserem Kenntnisstand besteht bei Infodrog bereits ein Projekt zur Aktualisierung der Datenbank, das vor diesem Hintergrund notwendig erscheint.
- **Online-Beratungsplattform SafeZone:** Dieses Angebot wird grossmehrheitlich positiv bewertet, speziell auch von den beteiligten Institutionen. Die Evaluationsergebnisse weisen darauf hin, dass die Nutzung von SafeZone in der Westschweiz gestärkt werden könnte. Zudem sollten allfällige Überschneidungen mit der Plattform, die GREA derzeit aufbaut, vermieden werden.
- **Qualitätsnorm QuaTheDA und Online-Befragungstool QuaTheSI:** Bei diesen beiden Angeboten zur Qualitätsentwicklung, -sicherung und -messung besteht vermutlich ein gewisser Optimierungsbedarf, weil verhältnismässig viele kritische Einschätzungen von befragten zertifizierten Organisationen bei der Online-Befragung abgegeben wurden. Die kritischen Einschätzungen wurden jeweils von 15% bis 30% der Befragten abgegeben und betrafen die Nützlichkeit der Instrumente, die Webseite zu QuaTheDA, die Aus-/Weiterbildungen und den Aufwand bei QuaTheSI.

7 Referenzen

- BAG Bundesamt für Gesundheit (2021a): Pflichtenheft Evaluation des Wirkungsgeflechts der Schweizerischen Koordinations- und Fachstelle Sucht «Infodrog». Bern: BAG.
- BAG Bundesamt für Gesundheit (2021b): Jahresbericht 2020 mit Halbzeitbilanz 2017-2020. Nationale Strategie Sucht 2017 – 2024. Bern: BAG.
- BAG Bundesamt für Gesundheit (2020): Massnahmenplan 2021 – 2024 zur Nationalen Strategie Sucht 2017 – 2024. Bern: BAG.
- BAG Bundesamt für Gesundheit (2015): Nationale Strategie Sucht 2017 – 2024. Vom Bundesrat verabschiedete Version, November 2015. Bern: BAG.
- BAG Bundesamt für Gesundheit / GDK Schweizerische Konferenz der Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (2016): Nationale Strategie Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (NCD-Strategie) 2017-2024. Bern: BAG.
- Bundesrat (2021): Perspektiven der schweizerischen Drogenpolitik. Bericht des Bundesrates in Erfüllung des Postulats 17.4076. Rechsteiner Paul, 12. Dezember 2017. Bern.
- Frey, K., Pestoni, A., Häusermann, M. (2021): Situationsanalyse der heroingestützten Behandlung (He-GeBe). Zürich: KEK – CDC.
- Infodrog Schweizerische Koordinations- und Fachstelle Sucht (2021a): Das Multifaktorielle Modell zur Früherkennung und Frühintervention F+F. Bericht und Glossar – überarbeitete Version 2021. Bern: Infodrog.
- Infodrog Schweizerische Koordinations- und Fachstelle Sucht (2021b): Gesundheitsschutz, Jugendschutz und Prävention. Orientierungsrahmen für die Pilotversuche mit Cannabis. Bern: Infodrog.
- Infodrog Schweizerische Koordinations- und Fachstelle Sucht (2021c): Impuls- und Entwicklungsfonds im Suchtbereich. Historischer Abriss und Nachhaltigkeit der unterstützten Projekte. Bern: Infodrog.
- Infodrog Schweizerische Koordinations- und Fachstelle Sucht (2022): Standards Drug Checking. Modul Früherkennung + Frühintervention. Bern: Infodrog.
- Kübler, D., Widmer, T., Plüss, L. et al. (2008): Evaluation der Verbundaufgabe Infodrog. Schlussbericht. Zürich: Institut für Politikwissenschaft (Zürcher Politik. & Evaluationsstudien Nr. 7).
- Kübler, D., Neuenschwander, P., Hirschi, C., Rüegg, E., Radaelli, A., Frey, K., Widmer, T. (2003). Massnahmenpaket Drogen: Determinanten der politischen Verankerung. Schlussbericht. Zürcher Politik- und Evaluationsstudien Nr. 1 (mit Anhang). Zürich: Institut für Politikwissenschaft.
- Mayring, Philipp (2015): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Basel: Beltz.
- Oetterli, M., Hanimann, A. (2017): Erarbeitung eines Wirkungsmodells zur Nationalen Strategie Sucht 2017 – 2024 des Bundesamts für Gesundheit. Kurzbericht. Luzern: Interface Politikstudien.
- Rüefli, C., Gerber, M. (2020): Zwischenevaluation der nationalen Strategien «Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (NCD)» und «Sucht» 2017-2024. Bern: Bundesamt für Gesundheit.
- Serdült, U., Widmer, T. (2020): APES Actor Process Event Scheme Tool. University of Zurich. www.apes-tool.ch [konsultiert am 5. September 2022).
- Widmer, T., Frey, K. (2008). Erfolgsfaktoren der Programmentwicklung beim Bundesamt für Gesundheit. Synthesepapier. Bern: BAG.

8 Anhang

8.1 Dokumentation Modul 0, 1 und 2

8.1.1 Methodentabellen

Tabelle 6: Erhebungsinstrumente und Evaluationsfragen

Modul	Datenerhebung und -analyse	Zielgruppe Datenerhebung	Stichprobe	Verfügbare Daten	Hauptfragen				
					1	2	3	4	5
0	Dokumentenanalyse			u.a. Dokumentation zu den Leistungen von Infodrog; BAG 2021; 2020; Rüefli/Gerber 2020					
	Informationsgespräche	BAG, Infodrog, KKBS	3						
1	Analyse der Leistungen von Infodrog (qualitative Inhaltsanalyse, ergänzt zur durch quantitative Angaben zu erreichten Nutzenden)			Dokumentation und Daten von Infodrog, Dokumente zur Nationalen Strategie Sucht, Vier-Säulen-Prinzip der Drogenpolitik, NCD-Strategie.					
	leitfadengestützte Interviews	BAG, Infodrog	5						
2	leitfadengestützte Interviews	zentrale Zusammenarbeitsakteurinnen & -akteure	9						
3	standardisierte Online-Befragung	Sucht- und Präventionsfachleute: – Organisationen aus dem Bereich Sucht (inkl. relevante Akteure Polizei/Justiz) – KKBS – SKBS – Altersorganisationen.	272 (220) (14) (14) (24)						
4	Fokusgruppen (DE-CH / F-CH und I-CH)	Organisationen / Fachleute, die in der Peer-Arbeit und/oder eng mit Betroffenen und Angehörigen arbeiten.	8						
5	Synthese	Ergebnisse der Module 0 bis 4 Rückmeldungen Steuer- und Begleitgruppe							

Tabelle 7: Detaillierte Evaluationsfragen und Indikatoren

Detaillierte Evaluationsfragen	Indikatoren	Modul					
		0 und 1		2	3	4	5
		Dokumentenanalyse	Interviews BAG und Infodrog	Interviews Zusammenarbeitsakteure	Online-Befragung Fachleute	Fokusgruppen Betroffene & Angehörige	Synthese
1) Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit von Infodrog mit anderen Akteurinnen und Akteuren?							
a) Hat Infodrog eine Zusammenarbeit mit den relevanten Akteurinnen und Akteuren in seinen Leistungsbereichen etabliert? Welches sind die zentralen Zusammenarbeitsgefäße und/oder Formen?	<ul style="list-style-type: none"> - Anzahl Gremien - Anzahl beteiligter Organisationen - Anzahl Treffen/Sitzungen der Gremien von Infodrog - Beteiligung von Akteuren aus den Sprachregionen - Abdeckung der Leistungsbereiche (Gremien/Kooperationen) - Einschätzung der Zusammenarbeitsakteure 						
b) Funktioniert die Zusammenarbeit? (Rollen, Aufgaben, Fristen)	- Einschätzungen der beteiligten Akteure						
c) Wie bewerten die Akteurinnen und Akteure die Effizienz der Zusammenarbeit?	- Einschätzungen der beteiligten Akteure						
d) Welchen Nutzen bringt die Zusammenarbeit den beteiligten Akteurinnen und Akteuren?	- Einschätzungen der beteiligten Akteure						
2) Werden Synergien in der Aufgabenerfüllung genutzt? Falls ja, wie und mit welcher Wirkung?							
a) Welche Synergien nutzt Infodrog in den zehn Leistungsbereichen mit welcher Wirkung?	<ul style="list-style-type: none"> - Einschätzung der Zusammenarbeitsakteure - Ko-Produkte (gemeinsam mit weiteren Akteuren erstellte Angebote) - Nutzung der Ko-Produkte 						
b) In welchen Bereichen werden Synergien nicht oder zu wenig genutzt? Gibt es gewisse Überschneidungen mit Angeboten von anderen Akteurinnen und Akteuren?	<ul style="list-style-type: none"> - Einschätzungen der beteiligten Akteure - Leistungen von Infodrog vs. Leistungen anderer Akteure 						

Fortsetzung Tabelle 7

Detaillierte Evaluationsfragen	Indikatoren	Modul					
		0 und 1		2	3	4	5
		Dokumentenanalyse	Interviews BAG und Infodrog	Interviews Zusammenarbeitsakteure	Online-Befragung Fachleute	Fokusgruppen Betroffene & Angehörige	Synthese
3) Wie werden die Leistungen von Infodrog von den Nutzerinnen und Nutzern beurteilt?							
a) Kennen und nutzen die Zielgruppen die Leistungen von Infodrog?	<ul style="list-style-type: none"> - Bekanntheit der Leistungen von Infodrog bei den Zielgruppen - Nutzung der Leistungen von Infodrog durch die Zielgruppen 						
b) Wie beurteilen die Nutzerinnen und Nutzer die Nützlichkeit der Leistungen von Infodrog?	<ul style="list-style-type: none"> - Bewertung der Nützlichkeit der Leistungen durch die Zielgruppen - Bewertung der Relevanz der Leistungen durch die Zielgruppen - Bewertung der Qualität der Leistungen durch die Zielgruppen 						
c) Wie schätzen die Nutzerinnen und Nutzer die Wirkung (Nutzen) der Leistungen von Infodrog ein?	<ul style="list-style-type: none"> - Bewertung der Wirkungen der Leistungen durch die Zielgruppen 						
4) Wie ist der Wirkungsbeitrag der Leistungen von Infodrog einzuschätzen, insbesondere im Hinblick auf die Umsetzung und Zielerreichung der Nationalen Strategie Sucht?							
a) In welchen Handlungsfeldern der Nationalen Strategie Sucht tragen die Leistungen von Infodrog wesentlich zur Umsetzung und Zielerreichung bei? Wie manifestiert sich dieser Beitrag und wie ist die Relevanz dieses Beitrags einzuschätzen?	<ul style="list-style-type: none"> - Leistungen Infodrog: Abdeckung der Strategie (Anzahl abgedeckte übergeordnete Ziele, Handlungsfelder und Massnahmen) - Abdeckung der relevanten Akteure - Einschätzungen der Zusammenarbeitsakteure und Zielgruppen, dazu, inwiefern die Leistungen (Vernetzungs-, Zusammenarbeit, Angebote) von Infodrog zur Zielerreichung beitragen - genutzte Synergien / ungenutzte Synergien - Anzahl der erreichten Nutzerinnen und Nutzer 						
b) Welches sind weitere Wirkungen der Leistungen von Infodrog speziell im Hinblick auf das Vier-Säulen-Prinzip der Drogenpolitik und auf die NCD-Strategie?	<ul style="list-style-type: none"> - Zuordnung von Leistungen zu den strategischen Grundlagen; Hinweise in den Dokumenten / Sekundärdaten - Einschätzung der Zusammenarbeitsakteure 						

Fortsetzung Tabelle 7

Detaillierte Evaluationsfragen	Indikatoren	Modul					
		0 und 1		2	3	4	5
		Dokumentenanalyse	Interviews BAG und Infodrog	Interviews Zusammenarbeitsakteure	Online-Befragung Fachleute	Fokusgruppen Betroffene & Angehörige	Synthese
5) Gibt es Optimierungs- und Innovationspotenzial im Hinblick auf die Aufgabenerfüllung von Infodrog?							
a) Inwiefern gibt es Optimierungs- und Innovationspotenzial bei der Zusammenarbeit zwischen Infodrog und anderen Akteurinnen und Akteuren, bei der Nutzung von Synergien sowie bei den Leistungen von Infodrog?	<ul style="list-style-type: none"> - Einschätzungen der Zusammenarbeitsakteure und der Zielgruppen der Leistungen - Einschätzungen des Evaluationsteams gestützt auf die Evaluationsergebnisse - Einschätzungen der Steuer- und Begleitgruppe gestützt auf die Evaluationsergebnisse 						

8.1.2 Liste der interviewten Personen Module 0, 1 und 2

Tabelle 8: Interviewte Personen

Organisation	Vorname Name	Funktion	Durchführung	Modul
BAG	Simona De Berardinis	Stv. Leiterin Sektion Präventionsstrategien (PS)	virtuell, 26.04.2022	1
	Alberto Marcacci	Stv. Leiter Abteilung Prävention nicht-übertragbarer Krankheiten, Leiter Sektion Prävention in der Gesundheitsversorgung (PGV)	virtuell, 04.04.2022	1
	Jann Schumacher	Wissenschaftlicher Mitarbeiter Sektion PGV	virtuell, 31.03.2022	1
	Thomas Siegrist	Wissenschaftlicher Mitarbeiter Sektion PGV	persönlich, 03.03.2022	0
Infodrog	Alwin Bachmann	stv. Leiter	persönlich, 28.03.2022	1
	Franziska Eckmann	Leiterin	persönlich, 10.03.2022	0
	Lucia Galgano	wiss. Mitarbeiterin	persönlich, 28.03.2022	1
Fachverband Sucht / EKS / NAS	Stefanie Knocks	Generalsekretärin	virtuell, 02.05.2022	2
GREA	Romain Bach	Secrétaire général adjoint	virtuell, 24.05.2022	2
GREA / SKBS / Fondation le Tremplin	Cédric Fazan	Président GREA, Vorstand SKBS, Directeur Fondation le Tremplin	virtuell, 09.05.2022	2
KKBS / Kanton Luzern	Regina Suter	Beauftragte für Suchtfragen, Dienststelle Gesundheit, Kanton Luzern, Vorstand KKBS	virtuell, 16.05.2022	2
KKBS / Kanton Basel-Landschaft	Joos Tarnutzer	Kantonaler Suchtbeauftragter, Amt für Gesundheit, Kanton Basel-Landschaft, Präsident KKBS	virtuell, 31.03.2022	0
SKBS / Stadt Zürich	Florian Meyer	Abteilungsleiter Schadensminderung Illegale Substanzen	virtuell, 16.05.2022	2
Perspektive Solothurn-Grenchen	Sibylla Motschi	Bereichsleiterin Kontakt- & Anlaufstelle	virtuell, 05.05.2022	2
Praxis Sucht Medizin / Fachverband Sucht	Roger Mäder	Geschäftsleiter FOSUMOS, Vorstand Fachverband Sucht	virtuell, 27.04.2022	2
Sucht Schweiz	Frank Zobel	Vizedirektor und Co-Leiter des Forschungssektors	virtuell, 17.05.2022	2
Ticino Addiction / NAS	Marcello Cartolano	Presidente	virtuell, 12.05.2022	2

8.1.3 Leitfaden Informationsgespräche Modul 0

Einstieg

- Angaben zum Evaluationsmandat
- Hinweis zum Umgang mit Daten / Vertraulichkeit

Der Leitfaden wurde jeweils auf die Funktion/Situation der interviewten Person angepasst.

Zusammenarbeit

- Wie erfolgt die Zusammenarbeit zwischen Ihrer Organisation (BAG/KKBS, den Kantonen) und Infodrog?
- Welches sind die wichtigsten Zusammenarbeitspartnerinnen und -partner von Infodrog?
- In welchen Bereichen¹⁷ ist die Zusammenarbeit gut etabliert? In welchen Bereichen und mit wem wurde die Zusammenarbeit seit 2020 erweitert und intensiviert? (Auftragserweiterung von Infodrog)
- In welchen Bereichen ist die Zusammenarbeit schwierig? Wenig etabliert? Gibt es wichtige Akteure, mit welchen Infodrog noch keine (gute) Zusammenarbeit aufbauen konnte?

Wirkungsbeitrag zur Nationalen Strategie Sucht, NCD und Vier-Säulen-Drogenpolitik

- Wie – mit welchen Leistungen – trägt Infodrog zur Zielerreichung der Nationalen Strategie Sucht bei? Wie ist die Relevanz des Beitrags einzuschätzen? Welche Wirkungsannahmen sind zentral?
- Wie hat sich der Beitrag von Infodrog zur Zielerreichung der Nationalen Strategie Sucht durch die Erweiterung des Auftrags von Infodrog verändert?
- Welches sind wichtige zusätzliche Beiträge von Infodrog zur Umsetzung und Zielerreichung der NCD-Strategie / der Vier-Säulen-Politik im Drogenbereich?

Synergien / Überschneidungen in den Tätigkeit- und Wirkungsfeldern von Infodrog

- Welches sind wesentliche Synergien, die Infodrog bei der Aufgabenerfüllung nutzt? Wie ist die Wirkung einzuschätzen?
- Gibt es Ihres Erachtens wesentliche Überschneidungen zwischen den Angeboten von Infodrog und den Angeboten von anderen Akteuren? Oder Unklarheiten?

Optimierungs- und Innovationspotenzial

- Welche Optimierungsmöglichkeiten sehen Sie in Bezug auf die Leistungen von Infodrog?
- Falls nicht bei 2 bereits ausführlich besprochen: Welche Optimierungsmöglichkeiten sehen Sie in der Zusammenarbeit zwischen Infodrog und weiteren Akteuren?
- In welchen Handlungs-/Aufgabenfeldern von Infodrog sehen Sie grosses Potenzial für Innovationen? Gibt es wesentliche Lücken oder neue noch nicht bearbeitete Problemfelder oder Entwicklungen, die Infodrog zukünftig bearbeiten sollte?

Schluss

- Gibt es weitere Anmerkungen von Ihrer Seite?

¹⁷ Es geht um die Reichweite der Zusammenarbeit mit Blick auf die inhaltlichen Bereiche (Drogen/Medikamente, Alkohol, Tabak, Verhaltenssuchte), auf die thematischen Handlungsfelder der Nationalen Strategie Sucht (Prävention/Gesundheitsförderung/Früherkennung, Therapie und Beratung, Schadensminderung/Risikominimierung und Regulierung/Vollzug) oder auch bezüglich nationaler, kantonaler, regionaler Ebene.

- Welche Personen sollten wir bei den Interviews berücksichtigen, damit wir die Perspektive der wichtigen Zusammenarbeitspartnerinnen und -partner von Infodrog abdecken können?
- Welche strategischen Grundlagen und Berichte empfehlen Sie zum besseren Verständnis Ihrer Aussagen? Welche zusätzlichen Unterlagen sollten wir konsultieren?

8.1.4 Leitfaden Interviews Modul 1

Einstieg

- Angaben zum Evaluationsmandat
- Hinweis zum Umgang mit Daten / Vertraulichkeit

Die Fragen des Leitfadens wurden auf die Funktion/Organisation der Interviewpartnerin oder des Interviewpartners angepasst.

Zusammenarbeit

- Wie erfolgt die Zusammenarbeit zwischen dem BAG und Infodrog?
- Wie beurteilen Sie die Reichweite der Zusammenarbeit von Infodrog mit anderen Akteuren? Kam es aufgrund der Ausweitung des Auftrags von Infodrog im Jahr 2020 zu einer Veränderung der Reichweite?
- Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit von Infodrog mit den anderen Akteuren?
- Worin besteht Ihres Erachtens die Wirkung dieser Zusammenarbeit mit Blick auf die übergeordneten Ziele der Nationalen Strategie Sucht?

Wirkungsbeitrag zur Nationalen Strategie Sucht, NCD und Vier-Säulen-Drogenpolitik

- Ist das Mandat von Infodrog Ihres Erachtens gut auf die Strategie Sucht, NCD-Strategie und Vier-Säulen-Drogenpolitik abgestimmt? Falls nein, weshalb nicht?
- Wie – mit welchen Leistungen – trägt Infodrog Ihres Erachtens zur Umsetzung und Erreichung der übergeordneten Ziele der Nationalen Strategie Sucht bei? Wie schätzen Sie die Relevanz des Beitrags ein? Welche Wirkungsannahmen sind zentral?

Die übergeordneten Ziele der Strategie Sucht sind:

- Suchtkrankheiten werden verhindert.
- Abhängige Menschen erhalten die notwendige Hilfe und Behandlung.
- Gesundheitliche und soziale Schäden werden vermindert.
- Negative Auswirkungen auf die Gesellschaft werden verringert.
- Wie hat sich Ihrer Meinung nach der Beitrag von Infodrog zur Zielerreichung der Nationalen Strategie Sucht durch die Erweiterung des Auftrags von Infodrog verändert?
- Welches sind Ihres Erachtens wichtige *zusätzliche* Beiträge von Infodrog zur Umsetzung und Zielerreichung der NCD-Strategie / der Vier-Säulen-Politik im Drogenbereich?

Synergien / Überschneidungen in den Tätigkeit- und Wirkungsfeldern von Infodrog

- Welches sind Ihrer Ansicht nach wesentliche Synergien, die Infodrog bei der Aufgabenerfüllung nutzt? Wie schätzen Sie die Wirkung ein?
- Gibt es Ihres Erachtens wesentliche Überschneidungen zwischen den Angeboten von Infodrog und den Angeboten von anderen Akteuren? Oder Unklarheiten?

Optimierungs- und Innovationspotenzial

- Welche Optimierungsmöglichkeiten sehen Sie in Bezug auf die Leistungen von Infodrog und deren Wirkungsbeitrag?
- In welchen Handlungs-/Aufgabenfeldern von Infodrog sehen Sie grosses Potenzial für Innovationen?
- Gibt es wesentliche Lücken oder neue noch nicht bearbeitete Problemfelder oder Entwicklungen? Welche Rolle kommt Ihres Erachtens dabei Infodrog zu?

Schluss

- Gibt es weitere Anmerkungen von Ihrer Seite?
- Welche Personen sollten wir bei den Interviews berücksichtigen, damit wir die Perspektive der wichtigen Zusammenarbeitspartnerinnen und -partner von Infodrog abdecken können?
- Welche strategischen Grundlagen und Berichte empfehlen Sie zum besseren Verständnis Ihrer Aussagen? Können Sie uns weitere relevante Unterlagen/Dokumente zur Verfügung stellen?

8.1.5 Leitfaden Interviews Modul 2

Einstieg

- Angaben zum Evaluationsmandat (Zweck, Fragestellung, Vorgehen)
- Hinweis zum Umgang mit Daten / Vertraulichkeit

Die Fragen des Leitfadens wurden auf die Funktion/Organisation der Interviewpartnerin oder des Interviewpartners angepasst.

Zusammenarbeit

- Wie erfolgt die Zusammenarbeit zwischen Ihrer Organisation und Infodrog?
- Wie beurteilen Sie die Koordination und Zusammenarbeit im Bereich [Gesundheitsförderung, Prävention und Früherkennung / Therapie und Beratung / Schadens- und Risikominderung / Regulierung und Vollzug] in der Schweiz? Kam es in den letzten Jahren zu einer Veränderung?
- Wie gut funktioniert die Zusammenarbeit zwischen den vier Handlungsfeldern? Welchen Beitrag leistet Infodrog? Sehen Sie Optimierungsbedarf hinsichtlich der bereichsübergreifenden Koordination?
- Wie nehmen Sie die Rollenteilung und Zusammenarbeit zwischen Infodrog und BAG wahr? Besteht aus ihrer Perspektive Klärungs- oder Optimierungsbedarf?

Dienstleistungen von Infodrog

- Welche Dienstleistungen von Infodrog nutzen Sie?
- Wie beurteilen Sie diese Dienstleistungen (bezüglich Qualität, Umfang, Organisation/Koordination, Optimierungspotenzial)? Welchen Beitrag leisten diese Dienstleistungen zur Umsetzung und Zielerreichung der Nationalen Strategie Sucht?
- Welches sind Ihrer Meinung nach weitere zentrale Dienstleistungen von Infodrog?

Wirkungsbeitrag zur Nationalen Strategie Sucht, NCD und Vier-Säulen-Drogenpolitik

- Das BAG hat das Mandat von Infodrog 2020 erweitert: Seither gehören neben dem ursprünglichen Bereich des BetmG auch die anderen Bereiche der Nationalen Strategie Sucht zum

Leistungsauftrag von Infodrog. Inwiefern haben Sie diese Erweiterung des Auftrags wahrgenommen? Falls Sie eine Veränderung festgestellt haben, wie beurteilen Sie die Veränderung?

- Die Nationale Strategie Sucht hat vier übergeordnete Ziele. Ich möchte Sie nachfolgende bitten, einzuschätzen, wie – mit welchen Leistungen – Infodrog Ihres Erachtens zur Umsetzung und Erreichung des jeweiligen Ziels beiträgt.

Suchtkrankheiten werden verhindert.

Abhängige Menschen erhalten die notwendige Hilfe und Behandlung.

Gesundheitliche und soziale Schäden werden vermindert.

Negative Auswirkungen auf die Gesellschaft werden verringert.

- Gibt es wichtige Leistungen von Infodrog, die wir noch nicht angesprochen haben, weil sie primär zur NCD-Strategie oder zur Vier-Säulen-Politik im Drogenbereich beitragen?

Synergien / Überschneidungen in den Tätigkeit- und Wirkungsfeldern von Infodrog

- Welches sind Ihrer Ansicht nach wesentliche Synergien, die Infodrog bei der Aufgabenerfüllung nutzt? Wie schätzen Sie die Wirkung ein?
- Gibt es Ihres Erachtens wesentliche Überschneidungen zwischen den Angeboten von Infodrog und den Angeboten von anderen Akteurinnen und Akteuren? Oder bestehen Unklarheiten?

Optimierungs- und Innovationspotenzial

- Welche Optimierungsmöglichkeiten sehen Sie in Bezug auf die Leistungen von Infodrog und deren Wirkungsbeitrag?
- In welchen Handlungs-/Aufgabenfeldern von Infodrog sehen Sie Potenzial für Innovationen?
- Gibt es wesentliche Lücken, neue noch nicht bearbeitete Problemfelder oder Entwicklungen im Suchtbereich? Welche Rolle kommt Ihres Erachtens dabei Infodrog zu?

Schluss

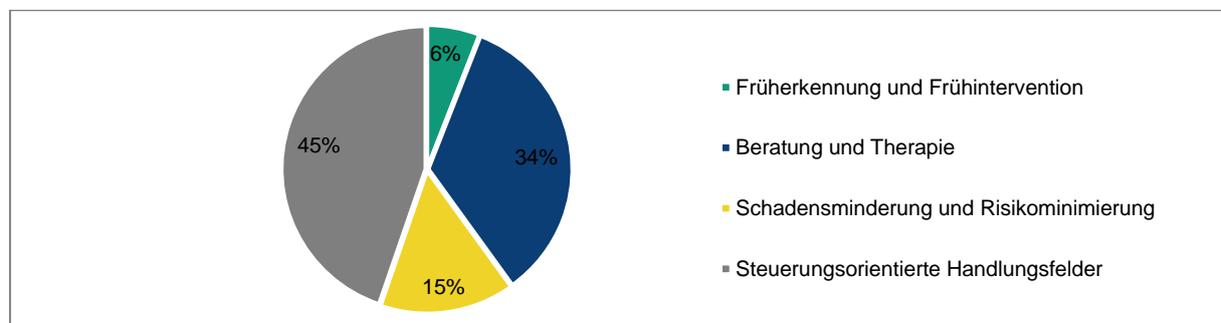
- Gibt es weitere Anmerkungen von Ihrer Seite?

8.1.6 Dokumentation Dokumentenanalyse Modul 1

Tabelle 9: Abdeckung der Nationalen Strategie Sucht durch Leistungen von Infodrog

Themenorientierte Handlungsfelder (HF)				
	1. Gesundheitsförderung, Prävention und Früherkennung	2. Therapie und Beratung	3. Schadensminderung und Risikominimierung	4. Regulierung und Vollzug
Massnahmen	1.1. Kinder & Jugendliche	2.1 psychosoziale ambulante & sozialtherapeutische stationäre Suchthilfe	3.1 Weiterentwicklung und Koordination ⑥ ⑦	4.1 Vollzug/-unterstützung
	1.2 Erwachsene	2.2 Nutzung neuer Technologien ③ ④		4.2 Rahmenbedingungen verbessern
	1.3 ältere Menschen ②	2.3 Qualitätssicherung ⑤		
	1.4 F+F alle Lebensphasen ① ④	2.4 Finanzierung der Suchthilfe		
		2.5 Selbstmanagement		
Steuerungorientierte Handlungsfelder (HF)				
	5. Koordination und Kooperation	6. Wissen	7. Sensibilisierung und Information	8. Internationale Politik
Massnahmen	5.1 Vernetzung ⑧ ⑩	6.1 Wiss. Erkenntnisse verbreiten.	7.1 Risiko- & Schutzfaktoren ⑨	8.1 Interessenvertretung & Austausch ⑨
	5.2 Zusammenarbeit Polizei ⑦	6.2 Analyse Drogenmärkte	7.2 Soziale benachteiligte Menschen ⑨	
	5.3 Finanzierung Alkoholprävention	6.3 Weiter- & Fortbildung ⑧		
<p>Legende: Die Nummerierung der Felder beziehen sich auf die Ziele und Massnahmen gemäss Massnahmenplan 2021-2024 zur Nationalen Strategie Sucht (BAG 2020). Die eingekreisten Nummern beziehen sich auf die entsprechenden Teilleistungsvereinbarungen (TLV) zwischen BAG und Infodrog. Dunkel schraffierte Felder: expliziter Bezug in TLV mit Infodrog; hell schraffierte Felder: kein expliziter Bezug in TLV, jedoch vereinbarte Leistungen, die zur Zielerreichung beitragen sollen; weisse Felder: kein Bezug in TLV und keine Leistungen.</p> <p>Quellen: Angaben aus den TLV zwischen BAG und Infodrog 2020-2022 und aus dem Massnahmenplan zur Nationalen Strategie Sucht 2021-2024 (BAG 2020).</p>				

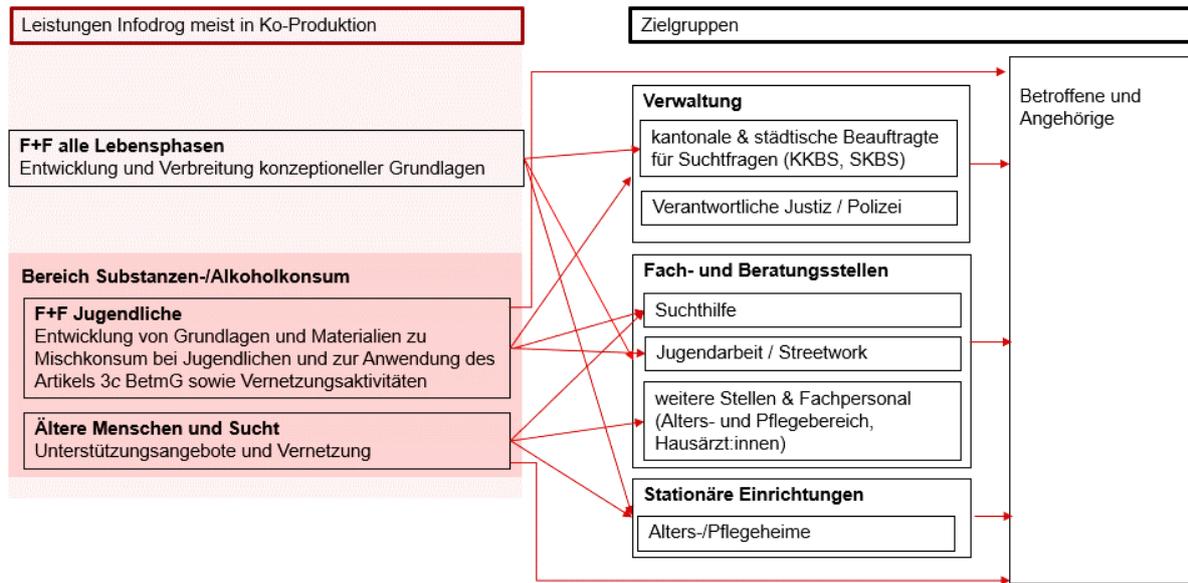
Abbildung 9: Ressourceneinsatz in Arbeitstagen von Infodrog 2020 bis 2021



Quelle: Teilleistungsvereinbarungen (TLV) 2020 bis 2021. Zuordnung der TLV: F+F = TLV 1 und 2, Beratung und Therapie = TLV 3, 4 und 5, Schadensminderung und Risikominimierung = TLV 6 und 7, Steuerungsorientierte Handlungsfelder = TLV 8, 9 und 10. Eigene Darstellung.

Abbildung 10: Leistungsbeitrag von Infodrog zu Ziel 1 der Nationalen Strategie Sucht

Ziel 1 «Suchterkrankungen werden verhindert.» (BAG 2020: 4)



Legende: Die Abbildung illustriert die Leistungsbereiche und die jeweiligen Zielgruppen. Hellrot: Leistungen alle Suchtformen; dunkelrot: Leistungen mit Fokus auf spezifische Suchtformen.

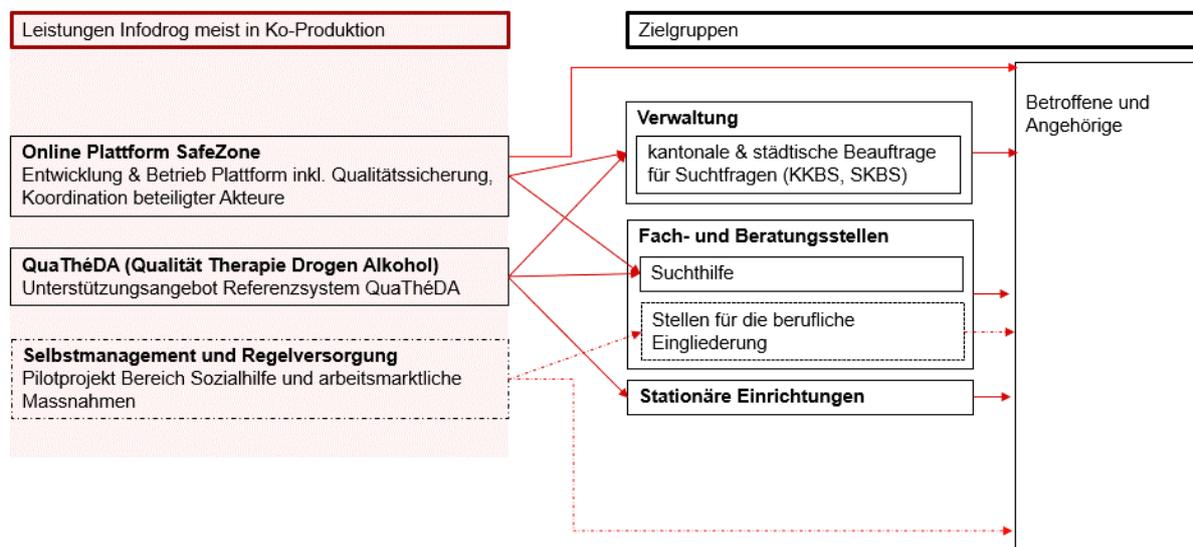
Quelle: eigene Darstellung, Unterlagen zu den Leistungen von Infodrog, u.a. Teilleistungsvereinbarungen 2020-2022, Webseiten.

Tabelle 10: Leistungen und erwartete Wirkungen von Infodrog zu Ziel 1 der Nationalen Strategie Sucht

Ziel 1: «Suchterkrankungen werden verhindert.» (BAG 2020: 4)		
Leistungen Infodrog	Reichweite & Nutzung 2021	erwarteter Wirkungsbeitrag
F+F alle Lebensphasen - Konzeptionelle Grundlage (Multifaktorielles Modell zur F+F, Infodrog 2021a; Orientierungsrahmen Gesundheitsschutz Pilotprojekt Cannabis Infodrog 2021b)	- 2 Treffen BG Tagung F+F (FS) - 2 Treffen BG eLearning F+F (FS) - 4 Treffen BG F+F Definition (BAG)	- Erarbeitung und Verbreitung von Grundlagen zu F+F. - Suchtakteure haben gemeinsames Verständnis zu F+F.
F+F Jugendliche - Grundlagen (Materialien Mischkonsum; Umsetzung Art. 3c BetmG) - Vernetzungsaktivitäten	- 2 Treffen BG „Wodka, Benzos und Co.“ (ISGF)	- Gemeinsames Verständnis und Weiterentwicklung von F+F. - Handlungsgrundlagen zu neuen Phänomenen sind verfügbar; werden genutzt. - Die Akteure sind vernetzt.
Ältere Menschen und Sucht - Webplattform alterundsucht.ch und Informationsmaterialien - Koordination interdisziplinäre Begleitgruppe, Vernetzungsaktivitäten	- Alterundsucht.ch: 46'306 Besuchende - 1 Treffen EG Alter und Sucht	- Praxiswissen steht zur Verfügung und ist bei Fachpersonen bekannt. - Fachpersonen sind sensibilisiert und vernetzt. - Niederschwelliger Zugang zu Informationen für Betroffene & Angehörige.
Quelle: Dokumentenanalyse; Unterlagen von Infodrog, Nationalen Strategien und Online-Recherchen.		

Abbildung 11: Leistungsbeitrag von Infodrog zu Ziel 2 der Nationalen Strategie Sucht

Ziel 2 «Abhängige Menschen erhalten die notwendige Hilfe und Behandlung.» (BAG 2020: 4)



Legende: Die Abbildung illustriert die Leistungsbereiche und die jeweiligen Zielgruppen. Hellrot: Leistungen alle Suchtformen.

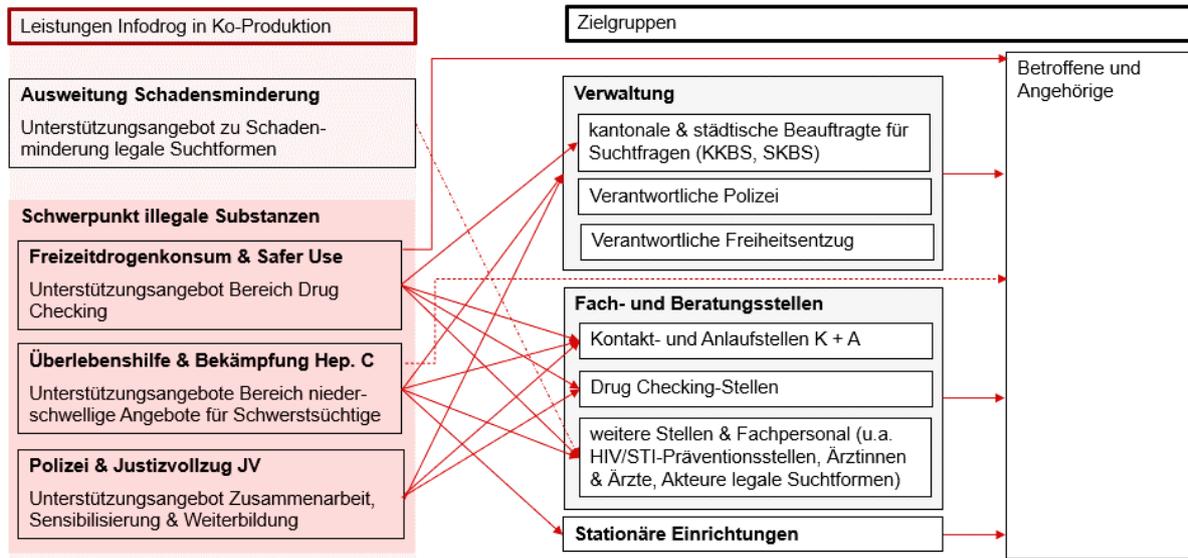
Quelle: eigene Darstellung, Unterlagen zu den Leistungen von Infodrog, u.a. Teilleistungsvereinbarungen 2020-2022, Webseiten.

Tabelle 11: Leistungen und erwartete Wirkungen von Infodrog zu Ziel 2 der Nationalen Strategie Sucht

Ziel 2: «Abhängige Menschen erhalten die notwendige Hilfe und Behandlung.» (BAG 2020: 4)		
Leistungen Infodrog	Reichweite & Nutzung 2021	erwarteter Wirkungsbeitrag
Plattform SafeZone <ul style="list-style-type: none"> - Betrieb Plattform und Koordination beteiligter Akteure - Arbeitsgrundlagen (Factsheets, Datenschutz, Blended Counseling) - Weiterbildungen - Qualitätssicherung & -entwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> - 24 Fachstellen in 15 Kantonen beteiligt - Zunahme aktiver Beratungen 2019: 681; 2020: 1052; 2021: 1700 - 193'460 Besuchende 	<ul style="list-style-type: none"> - Online-Suchthilfe entwickelt sich koordiniert weiter. - Akteure & Angebote der Onlineberatung sind koordiniert und vernetzt. - Niederschwelliger Zugang zu Beratung und Information im Suchtbereich.
QuaTheDA <ul style="list-style-type: none"> - Pflege Referenzsystem QuaTheDA - Weiterbildung & Aufsicht über Zertifizierer - Weiterbildungen Institutionen - Online-Tool Klientenzufriedenheit (QuaTheSI) 	<ul style="list-style-type: none"> - 2 Zertifizierungsstellen - 1 WB Zertifizierer: ca. 15 TN - 79 zertifizierte Institutionen in 20 Kantonen - 4 WB Einführung: ca. 42 TN - 2 WB Internes Audit: ca. 20 TN 	<ul style="list-style-type: none"> - Es besteht ein gemeinsames, aktuelles Qualitätsverständnis. - Ausgestaltung & Weiterentwicklung der Angebote stützt sich auf Angaben zur Kundenzufriedenheit. - Zertifizierte Einrichtungen weisen eine hohe Qualität auf.
Pilotprojekt Selbstmanagement und Regelversorgung <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung Selbstmanagement-Tool im Bereich Sozialhilfe und arbeitsmarktliche Massnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> - 3 Treffen AG Regelversorgung 	<ul style="list-style-type: none"> - Pilotprojekt Selbstmanagement / Regelversorgung findet statt.
Quelle: Dokumentenanalyse; Unterlagen von Infodrog, Nationalen Strategien und Online-Recherchen.		

Abbildung 12: Leistungsbeitrag von Infodrog zu Ziel 3 der Nationalen Strategie Sucht

Ziel 3 «Gesundheitliche und soziale Schäden werden verringert.» (BAG 2020: 4)



Legende: Die Abbildung illustriert die Leistungsbereiche und die jeweiligen Zielgruppen. Hellrot: Leistungen alle Suchtformen; dunkelrot: Leistungen mit Fokus auf spezifische Suchtformen.

Quelle: eigene Darstellung, Unterlagen zu den Leistungen von Infodrog, u.a. Teilleistungsvereinbarungen 2020-2022, Webseiten.

Tabelle 12: Leistungen und erwartete Wirkungen von Infodrog zu Ziel 3 der Nationalen Strategie Sucht

Ziel 3: «Gesundheitliche und soziale Schäden werden verringert.» (BAG 2020: 4)		
Leistungen Infodrog	Reichweite & Nutzung 2021	erwarteter Wirkungsbeitrag
Ausweitung Schadensminderung - Grundlagen & Pilotprojekte	2021 „Stillstand“; BAG im Lead - einzelne Tagungsteilnahmen	- (Pilot-)Projekte im Bereich legale Suchtformen finden statt.
Freizeitdrogenkonsum & Safer Use - Standards Drug Checking, Grundlagen, Materialien, Webseite - Onlinetool Substanzwarnungen - Austausch-/Koordinationstreffen - Weiterbildungen	- 3 Treffen FG Freizeitdrogenkonsum (FS) - 1 Treffen EG Drug Checking - 3 Treffen AG know-drugs+ - drugchecking.ch: 32'800 Besuchende - Weiterbildung Chemsex: 85 TN	- Zusammenarbeit funktioniert - Drug Checking Stellen entwickeln sich koordiniert weiter. - Warnungen, Safer Use Botschaften sind schweizweit verfügbar.
Überlebenshilfe & Bekämpfung Hep. C - Leitlinien, Grundlagen, Beratung - Austausch-/Koordinationstreffen - Hep. C: Richtlinien, Weiterbildungen, Kampagnenmaterial, Webseite	- 3 Treffen FG K+A (FS) - 3 Treffen AG Schadensminderung Covid-19 - 1 Treffen AG K+A - hepch.ch: 4'800 Besuchende - 3 Hepatitis C Weiterbildungen: ca. 33 TN, Swiss Hub INHSU: 53 TN.	- Zusammenarbeit funktioniert. - K+A entwickeln sich koordiniert weiter. - K+A Angebote sind schweizweit verfügbar.
Polizei und Justizvollzug JV - Unterstützung BAG bei AG SuPo - Grundlagen Weiterbildungen JV	- 1 SuPo-Tagung: ca. 190 TN - 2 Weiterbildungen JV: 33 TN.	- Zusammenarbeit funktioniert. - Gefängnisse setzen Massnahmen um.
Quelle: Dokumentenanalyse; Unterlagen von Infodrog, Nationalen Strategien und Online-Recherchen.		

Tabelle 13: Übergreifende Leistungen und erwartete Wirkungen von Infodrog

Beiträge zu den steuerungsorientierten Handlungsfeldern der Nationalen Strategie Sucht		
Leistungen Infodrog	Reichweite & Nutzung 2021	erwarteter Wirkungsbeitrag
Koordination und Kooperation - Grundauftrag	- Ständiger Einsitz KKBS, SKBS, NAS, AG SuPo, EKS - Mitarbeit in zahlreichen Gremien (u.a. regionale Suchtverbände) - Eigene Arbeits- und Expertengruppen	- Zusammenarbeit funktioniert - Wissens- & Erfahrungsaustausch findet statt. - Akteure verfügen über Informationen. - Synergien: gemeinsam Grundlagen - Synergien: Transfer & Multiplikation - schweizweit kohärente Suchtpolitik- und -hilfe - Information der Bevölkerung
Wissen - Veranstaltungen	- 17 Tagungen und Veranstaltungen	
Sensibilisierung & Information - Informationsprodukte (u.a. Webseiten, Newsletter, Suchtindex, SuchtMagazin) - Multiplikation von innovativen oder bewährten Praxisbeispielen	- infodrog.ch: 121'200 Besuchende - Newsletter Infodrog: 4'020 Abonentinnen - Suchtindex: 920 Suchthilfenangebote; 36'300 Besuchende - SuchtMagazin: 600 Abonnemente - Beratung zu Suchtpolitik: 211	
Internationale Politik - Beiträge in internationalen Gremien	- Fokus: illegale Substanzen und Hepatitis C	

Quelle: Dokumentenanalyse; Unterlagen von Infodrog, Nationalen Strategien und Online-Recherchen.

Tabelle 14: 50 Gremien mit Federführung oder Einsitz von Infodrog

Bereich	Anzahl	Federführung	Bezeichnung des Gremiums
übergreifende Gremien Total: 20	1	Infodrog	- Redaktionskomitee SuchtMagazin
	3	BAG	- Partnergremium der Strategie NCD und Sucht - BG Evaluation Strategie Sucht - Redaktionskomitee www.prevention.ch
	1	FS	- FG Geschäftsleitende
	7	GREA	- Plateforme Adolescents - Plateforme Hors-Murs - Plateforme Jeux - Plateforme Alcool - Plateforme Genre et Sexualité - Groupe d'accompagnement Projet „Handicap et addiction“ - Groupe d'accompagnement Journée nationale „AI et addiction“
	8	weitere	- KKBS Konferenz der kantonalen Beauftragten für Suchtfragen - SKBS Städtische Konferenz der Beauftragten für Suchtfragen - EKS Eidgenössische Kommission für Fragen zu Sucht und Prävention nichtübertragbarer Krankheiten - NAS Nationale Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik - Taskforce „Sucht und Covid-19“ * - Selbsthilfe Schweiz, AG Nationale Partnerschaften gemeinschaftliche Selbsthilfe - Ticino Addiction, Generalversammlung - Praxis Suchtmedizin, Plenum

Fortsetzung Tabelle 14

Bereich	Anzahl	Federführung	Bezeichnung des Gremiums
Früherkennung Total: 8	1	Infodrog	- BG Alter und Sucht
	2	BAG	- BG F+F-Definition BAG - AG Früherkennung und Frühintervention
	3	FS	- BG Tagung F+F - BGLearning F+F - FG Prävention
	1	GREA	- Plateforme Prévention
	1	ISGF	- BG Wodka, Benzos und Co.
Therapie und Beratung Total: 5	2	Infodrog	- Strategische Leitung und Fachbeirat SafeZone - AG Regelversorgung*
	2	FS	- FG Ambulante Angebote - FG Stationäre Angebote im Drogenbereich
	1	GREA	- Plateforme Santé
Schadensminderung und Risikominimierung Total: 15	5	Infodrog	- EG Drug Checking / AG Befragung Freizeitdrogenkonsum - AG Schadensminderung COVID-19* - AG und EG know-drugs+ - KG und BG Hepatitis C - AG Kontakt- und Anlaufstellen
	1	BAG	- Substanzmonitoring
	2	FS	- FG Kontakt- und Anlaufstellen - FG Freizeitdrogenkonsum und Nightlife
	3	GREA	- Plateforme Réduction des risques - Plateforme Nightlife - Plateforme Usagers
	4	weitere	- INSHU International Network on Health and Hepatitis in Substance Users - EMCDDA European Monitoring Center for Drugs and Drug Addiction - C-EHRN Correlation – European Harm Reduction Network - Aids-Hilfe Schweiz, Chemsex Roundtable
Regulierung und Vollzug Total: 2	0	Infodrog	kein Gremium, Organisation und Einsitz AG SuPo des BAG
	1	BAG	- SuPo AG Zusammenarbeit zwischen Suchtfachleuten und Polizei
	1	GREA	- Plateforme Prisons
<p>* Stand Frühjahr 2022; die AG Regelversorgung, die AG Schadensminderung COVID-19 und die AG sind derzeit nicht mehr aktiv. AG Arbeitsgruppe, BG Begleitgruppe, EG Expertengruppe, FG Fachgruppe Quelle: Angaben von Infodrog, eigene Zuordnung.</p>			

Tabelle 15: Gremien von Infodrog: beteiligte Organisationen

Nr.	Abkürzung	Name der Organisation
1	Infodrog	Infodrog
2	AACTS	Fondation AACTS Addiction, Action Communautaire, Travail Social
3	AHS	Aids-Hilfe Schweiz
4	Arud	Arud Zentren für Suchtmedizin
5	ASPS	Association Spitex privée Suisse
6	AT	Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention
7	AVS KKBS	addiction valais, KKBS
8	BAG	Bundesamt für Gesundheit
9	BG	Berner Gesundheit
10	BPS	Berater in Präventions- und Schadensminderungsanliegen
11	ciao.ch	ciao.ch
12	CJU	Caritas Jura
13	CML	Cabinet médical Lausanne
14	Contact	Contact Stiftung Suchthilfe Bern
15	CP	Chez Paou
16	danno.ch	danno.ch
17	DFS TG KKBS	Departement für Finanzen und Soziales Kanton Thurgau
18	DGS AG KKBS	Departement Gesundheit und Soziales Kanton Aargau
19	DHS	Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen
20	DOJ	Dachverband Offene Jugendarbeit
21	eve rave	eve&rave
22	FGFT SKBS	Fachstelle Gesundheitsförderung Thun, SKBS
23	FHNW	Fachhochschule Nordwestschweiz
24	FMH	Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte
25	FS	Fachverband Sucht
26	FSKZ	Fachstellen Sucht Kanton Zürich
27	FTGS	Forum Tabakprävention in Gesundheitsinstitutionen Schweiz
28	FVP	Fondation Vaudoise de Probation
29	GD BS KKBS	Gesundheitsdepartement Kanton Basel-Stadt
30	GD SG KKBS	Gesundheitsdepartement Kanton St. Gallen
31	GD ZG KKBS	Gesundheitsdirektion Kanton Zug
32	GDS	Global Drug Survey
33	GREA	Groupement Romand d'Etudes des Addictions
34	GSI BE KKBS	Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion Kanton Bern
35	HUG	Hôpitaux universitaires de Genève
36	infoklick.ch	infoklick.ch
37	Ingrado TA	Ingrado / Ticino Addiction
38	ISGF	Schweizer Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung, ISGF
39	LHI	Legal High Inhaltsstoffe DE
40	LL	Le Levant
41	LT GREA	Le Tremplin GREA
42	LZG NRW	Landeszentrum Gesundheit NRW DE
43	LZS	LangzeitSchweiz
44	OLA	Olbis - les Ateliers
45	OSEO VD	Œuvre suisse d'entraide ouvrière Vaud

46	PdC	Point d'Chute
47	PHS	Public Health Services
48	PIB	Praxis für Infektiologie Basel
49	PIUZH	UZH, Psychologische Institut
50	PL	Première Ligne
51	PRSG	Perspektive Region Solothurn-Grenchen
52	PSM	Praxis Suchtmedizin
53	Radix	Radix
54	REPER	REPER
55	SB AGS	Suchtberatung ags
56	SBK ASI	Schweizer Berufsverband des Pflegepersonals
57	SD BE	Sicherheitsdirektion Kanton Bern
58	SD Zurich	Sozialdepartement Stadt Zürich (K+A Zürich, Safer Party)
59	SDS	Safer Dance Swiss
60	SHRB	Suchthilfe Region Basel
61	SKJV	Schweizerische Kompetenzzentrum für Justizvollzug
62	SODK	Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren
63	Spitex	Spitex Schweiz
64	SSL SKBS	Service social Lausanne, SKBS
65	Sucht Schweiz	Sucht Schweiz
66	TI	Toxinfo
67	VJPS KKBS	Verein für Jugendfragen, Prävention und Suchthilfe, KKBS
68	VKGAL	Verein Kirchliche Gassenarbeit Luzern
69	VQ	ValueQuest
70	ZFPS	Zürcher Fachstelle zur Prävention des Suchtmittelmissbrauchs
71	ZFSM	Zentrum für Suchtmedizin Basel
72	BK	Blaues Kreuz, by my angel
73	SPZH	Suchtprävention Kanton Zürich
74	SSHSG	Stiftung Suchthilfe St. Gallen
75	ZEPR	ZEPR Prävention und Gesundheitsförderung
<p>Legende: Akteure gemäss Abkürzung alphabetisch geordnet, ausser Infodrog Nr. 1. Nummern entsprechen der</p> <p>Abbildung 2. Akteure 72 bis 75 waren nicht als Mitglieder der Gremien aufgeführt, waren jedoch an Treffen im Jahr 2021 präsent.</p> <p>Quelle: Angaben von Infodrog, Webseite von Infodrog Stand Frühjahr 2022.</p>		

8.2 Dokumentation Modul 3

8.2.1 Fragebogen Online-Befragung

Startseite – Willkommen

Befragung zur Schweizerischen Koordinations- und Fachstelle Sucht (Infodrog)

Herzlichen Dank, dass Sie an dieser Befragung teilnehmen.

Bitte klicken Sie auf den Button oben links, um bei Bedarf die Sprache zu ändern.

Startseite – Information zur Befragung

Um was geht es?

Die Befragung richtet sich an Organisationen aus dem Suchtbereich oder mit Schnittstellen zum Suchtbereich. Im Zentrum dieser Befragung stehen die Erfahrungen Ihrer Organisation mit den Angeboten der Schweizerischen Koordinations- und Fachstelle Sucht namens Infodrog. Bitte beantworten Sie die Fragen auch, wenn Sie bisher keine Leistungen von Infodrog in Anspruch genommen haben.

In dieser Befragung interessiert, wie Sie die Angebote von Infodrog bewerten und wo Sie allfälliges Optimierungs- und Innovationspotenzial identifizieren. Zudem möchten wir erfahren, wie Sie die Koordination im Suchtbereich einschätzen und welchen Beitrag Infodrog zur Koordination leistet. Ihre Antworten helfen dabei, das künftige Angebot von Infodrog zu optimieren und weiterzuentwickeln.

Sie benötigen für die Beantwortung der Online-Befragung ca. 15 Minuten.

Ihre Angaben werden vertraulich behandelt. Die Berichterstattung zur Befragung wird keine Rückschlüsse auf einzelne Organisationen oder Personen erlauben.

Bekanntheit der Angebote von Infodrog

1. Welche der folgenden Angebote sind Ihnen bekannt?

		bekannt	nicht bekannt
1a	Webseite und Wissensplattform www.infodrog.ch		
1b	Monatlicher Newsletter von Infodrog		
1c	Zeitschrift « SuchtMagazin »		
1d	Bericht « Das multifaktorielle Modell zur Früherkennung und Frühintervention F+F »		
1e	Faktenblatt « Medikamente und Mischkonsum »		
1f	Wissensplattform www.alterundsucht.ch		
1g	Datenbank Suchthilfe Schweiz www.suchtindex.ch		
1h	Online-Sucht- und Drogenberatungsplattform SafeZone www.safezone.ch		
1i	Qualitätsnorm «Qualität Therapie Drogen Alkohol» www.quatheda.ch		
1j	Faktenblatt « Kiffen, sniffen, Spicken & Co. »		
1k	Online-Tool Substanzwarnung www.drugchecking.ch		
1l	Kampagne zur Bekämpfung von Hepatitis C (inkl. Webseite www.hep.ch)		

Bereichsübergreifende Informationsangebote von Infodrog Filter 1a, b, c oder g «bekannt»

2. Wie beurteilen Sie die Nützlichkeit der folgenden Informationsangebote von Infodrog für die Arbeit Ihrer Organisation?

		Filter auf Items	überhaupt nicht nützlich	eher nicht nützlich	eher nützlich	sehr nützlich	weiss nicht
<i>Filter 1a bekannt</i>	2a	Webseite und Wissensplattform www.infodrog.ch					
<i>Filter 1b bekannt</i>	2b	Monatlicher Newsletter von Infodrog					
<i>Filter 1c bekannt</i>	2c	Zeitschrift SuchtMagazin					
<i>Filter 1g bekannt</i>	2d	Datenbank Suchthilfe Schweiz www.suchtindex.ch					

3. Wie wichtig ist Ihrer Meinung nach diese Informationsarbeit von Infodrog insgesamt für die Fachleute im Bereich Sucht in der Schweiz?

- überhaupt nicht wichtig
- eher nicht wichtig
- eher wichtig
- sehr wichtig
- kann ich nicht beurteilen

4. Haben Sie bei der Informationsarbeit von Infodrog insgesamt oder zu spezifischen Informationsangeboten konkretes Optimierungspotenzial identifiziert? (offene Frage)

5. An alle, ohne Filter: Welche der folgenden Bereiche sind für die Tätigkeiten Ihrer Organisation relevant?

		relevant	nicht relevant	weiss nicht
4a	Prävention, Früherkennung und Frühintervention			
4b	Fragen zum Thema Alter und Sucht			
4c	Freizeitkonsum, Safer Use und Drug Checking			
4d	Überlebenshilfe und Bekämpfung von Hepatitis			
4e	Zusammenarbeit Suchthilfe und Polizei / Justizvollzug			

Angebote von Infodrog im Bereich Prävention, Früherkennung und Frühintervention Filter 4a
 «relevant» oder 5b «relevant»

6. Die folgenden Grundlagen hat Infodrog in Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren erstellt. Wie beurteilen Sie die Nützlichkeit dieser Grundlage/n für Ihre Arbeit im Bereich Prävention, Früherkennung und Frühintervention?

	Filter auf Items	überhaupt nicht nützlich	eher nicht nützlich	eher nützlich	sehr nützlich	weiss nicht
Filter 1d bekannt	Bericht und Glossar « Das multifaktorielle Modell zur Früherkennung und Frühintervention F+F »					
Filter 1e bekannt	Faktenblatt « Medikamente und Mischkonsum »					

7. Kennen Sie die [Broschüre «Pensionierung: Gut vorbereitet in den neuen Lebensabschnitt»](#)?

- ja
- nein

8. Wie beurteilen Sie die Nützlichkeit folgender Angebote?

	Filter auf Items	überhaupt nicht nützlich	eher nicht nützlich	eher nützlich	sehr nützlich	weiss nicht
Filter 1f bekannt	Wissensplattform www.alterundsucht.ch					
Filter 7 ja	Broschüre « Pensionierung: Gut vorbereitet in den neuen Lebensabschnitt »					

9. Filter 1f «bekannt»: Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zur Wissensplattform «Alter und Sucht» zu? www.alterundsucht.ch ...

randomisieren	trifft überhaupt nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft voll zu	weiss nicht
... ist übersichtlich.					
... beinhaltet die neusten Erkenntnisse.					
... weist wesentliche thematische Lücken auf.					
... umfasst zu wenig Hinweise auf gute Praxisinstrumente.					

10. Filter 1f «bekannt»: Wie beurteilen Sie die Bedeutsamkeit der Wissensplattform «Alter und Sucht» für die unterschiedlichen Nutzenden?

	überhaupt nicht wichtig	eher nicht wichtig	eher wichtig	sehr wichtig	weiss nicht
Fachpersonen des Suchtbereichs					
weitere nicht auf Suchtfragen spezialisierte Fachleute (z.B. Pflegende)					
Betroffene und Angehörige					

11. *Filter 4b «relevant»*: Haben Sie konkretes Optimierungspotenzial bei den Angeboten von Infodrog für den Bereich «Alter und Sucht» identifiziert? (offene Frage)

Angebote von Infodrog im Bereich Beratung und Therapie *Filter 1g oder 1h «bekannt»*

12. *Filter 1h «bekannt»*: Wie wichtig sind Ihrer Meinung nach die folgenden Angebote von SafeZone für die Suchthilfe in der Schweiz?

randomisieren	überhaupt nicht wichtig	eher nicht wichtig	eher wichtig	sehr wichtig	weiss nicht
Online-Informationen zu Süchten und Substanzen für Betroffene und Angehörige					
Selbsttests für Betroffene					
(anonyme) Online-Beratung für Betroffene und Angehörige					
Blended Counseling, d.h. kombinierte Beratung (online und analoge Gespräche) für Betroffene und Angehörige					
Online-Beratung für Fachpersonen					

13. *Filter 1h oder 1g «bekannt»*: Inwiefern erleichtern die folgenden Angebote den Zugang zur Beratung und Suchthilfe in der Schweiz?

Der Zugang zur Beratung und Suchthilfe wird durch die ...

		überhaupt nicht erleichtert	eher nicht erleichtert	eher erleichtert	sehr erleichtert	weiss nicht
<i>Filter 1h bekannt</i>	Online-Beratungsplattform www.safezone.ch					
<i>Filter 1g bekannt</i>	Datenbank Suchthilfe Schweiz www.suchtindex.ch					

14. *Filter 1h «bekannt»*: Ist Ihre Organisation an SafeZone beteiligt und/oder nutzt Sie SafeZone für Beratungen?

		ja	nein	weiss nicht
14a	Meine Organisation führt Online-Beratungen mit SafeZone durch.			
14b	Meine Organisation unterstützt SafeZone fachlich.			
14c	Meine Organisation stellt Ressourcen für die Online-Beratung von SafeZone zur Verfügung.			

15. Filter 14a, b oder c «ja»: Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zu den Leistungen von Infodrog zu SafeZone zu?

randomisieren	trifft über- haupt nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft voll zu	weiss nicht
Meine Organisation ist insgesamt zufrieden damit, wie Infodrog SafeZone betreibt.					
Die Qualitätssicherung und -entwicklung bei der SafeZone Online-Beratung ist etabliert (z.B. durch Einführung und Mentorat, Austauschtreffen).					
Infodrog ist offen für Anregungen zur Weiterentwicklung von SafeZone.					

16. Filter 1h «bekannt»: Haben Sie konkretes Optimierungspotenzial zu SafeZone identifiziert?
(offene Frage)

Qualitätsnorm QuaTheDA Filter 1i «bekannt». Personen mit Attribut «Alter» oder «Polizei» wird die Frage nicht gestellt.

Nun folgen einige Fragen zur Qualitätsnorm QuaTheDA (Qualität Therapie Drogen Alkohol) des Bundesamtes für Gesundheit. Infodrog pflegt, verwaltet und überwacht die Qualitätsnorm.

17. Ist Ihre Organisation QuaTheDA zertifiziert?

- ja
- nein, meine Organisation war nie QuaTheDA zertifiziert.
- nein, meine Organisation ist nicht mehr QuaTheDA zertifiziert.
- weiss nicht

18. Filter 17 «nein», nicht oder nicht mehr zertifiziert: Aus welchen Gründen hat sich Ihre Organisation nicht oder nicht mehr zertifizieren lassen? (offene Frage)

19. Filter 17 «ja»: Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zur Qualitätsnorm QuaTheDA zu?

randomisieren	trifft über- haupt nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft voll zu	weiss nicht
QuaTheDa trägt wesentlich zur Qualitätsentwicklung unserer Organisation bei.					
Die Webseite www.quatheda.ch und die Publikationen zu QuaTheDa sind insgesamt nützlich für die Qualitätsarbeit in unserer Organisation.					
Die Aus-/Weiterbildung zu QuTheDA ist für unsere Organisation wichtig.					

20. Hat Ihre Organisation in den Jahren 2021 oder 2022 das Befragungs-Tool [QuaTheSI Klient:innen-Zufriedenheit](#) in den Institutionen der Suchthilfe eingesetzt?

- ja
- nein
- weiss nicht

21. *Filter 20 «ja»*: Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zum Befragungs-Tool QuaTheSI zu?

randomisieren	trifft überhaupt nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft voll zu	weiss nicht
QuaTheSI ist für unsere Organisation nützlich.					
QuaTheSI erlaubt uns, Verbesserungspotenzial zu identifizieren.					
Der Aufwand für die Durchführung von QuaTheSI ist angesichts des Nutzens angemessen.					

22. *Filter 17 «ja»*: Haben Sie konkretes Optimierungspotenzial zu QuaTheDA identifiziert? (offene Frage)

Angebote von Infodrog im Bereich Schadensminderung *Filter 4c «relevant»*

23. Sie haben angegeben, dass die Bereiche «Freizeitkonsum, Safer Use und Drug Checking» für die Tätigkeiten Ihrer Organisation relevant sind. Kennen Sie die folgenden Angebote?

		bekannt	nicht bekannt
23a	Webseite www.know-drugs.ch		
23b	Safer-Sniffing-Block		
23c	Standards Drug Checking		

24. Filter 1k oder 1j, 23a-c «bekannt»: Wie bewerten Sie die Nützlichkeit dieser Angebote für die Tätigkeiten Ihrer Organisation?

	Filter auf Items	überhaupt nicht nützlich	eher nicht nützlich	eher nützlich	sehr nützlich	weiss nicht
Filter 1k bekannt	Online-Tool Substanzwarnung www.drugchecking.ch					
Filter 23a bekannt	Webseite www.know-drugs.ch					
Filter 23 b bekannt	Safer-Sniffing-Block					
Filter 23 c bekannt	Standards Drug Checking					
Filter 1j bekannt	Faktenblatt und/oder Bericht Kiffen, sniffen, spicken & Co. Neue Erkenntnisse aus der Welt der psychoaktiven Substanzen.					

25. Haben Sie konkretes Optimierungspotenzial bei den Angeboten von Infodrog zum Bereich Freizeitdrogenkonsum, Safer Use und Drug Checking identifiziert? (offene Frage)

Angebote von Infodrog im Bereich Schadensminderung Filter 5d «relevant»

26. Sie haben angegeben, dass die Bereiche «Überlebenshilfe und Bekämpfung von Hepatitis» für die Tätigkeiten Ihrer Organisation relevant sind. Kennen Sie die folgenden Angebote?

		bekannt	nicht bekannt
26a	Richtlinien Hepatitis C bei Drogenkonsumierenden		
26b	Leitlinien für Kontakt und Anlaufstellen		

27. Filter 26a, b oder Frage 11 «bekannt»: Wie beurteilen Sie Nützlichkeit der Angebote für die Tätigkeit Ihrer Organisation?

	Filter auf Items	überhaupt nicht nützlich	eher nicht nützlich	eher nützlich	sehr nützlich	weiss nicht
Filter 11 bekannt	Kampagne zur Bekämpfung von Hepatitis C (inkl. Webseite www.hep.ch)					
Filter 26a bekannt	Richtlinien Hepatitis C bei Drogenkonsumierenden					
Filter 26b bekannt	Leitlinien für Kontakt und Anlaufstellen					

28. Haben Sie konkretes Optimierungspotenzial bei den Angeboten von Infodrog zum Bereich Überlebenshilfe und Bekämpfung von Hepatitis identifiziert? (Offene Frage)

Koordination und Zusammenarbeit im Bereich Schadensminderung *Filter 5c, d oder e «relevant»*

29. Wie beurteilen Sie die Koordination und Zusammenarbeit in folgenden Bereichen in der Schweiz insgesamt?

Die Koordination und Zusammenarbeit sind zwischen ...

	sehr schlecht	eher schlecht	eher gut	sehr gut	weiss nicht
Organisationen im Bereich Schadensminderung und Risikominimierung					
Suchthilfestellen und Polizei / Justizvollzug					

30. Inwiefern erleichtert Infodrog die Koordination und Zusammenarbeit in den folgenden Bereichen? Infodrog erleichtert die Koordination und Zusammenarbeit zwischen ...

	überhaupt nicht	eher nicht	eher	sehr	weiss nicht
Organisationen im Bereich Schadensminderung und Risikominimierung					
Suchthilfestellen und Polizei / Justizvollzug					

Auskunfts- und Beratungsleistungen von Infodrog

31. Wie häufig hat Ihre Organisation in den letzten zwölf Monaten eine Auskunft oder Beratung bei Infodrog eingeholt? (schriftlich, mündlich, telefonisch, per E-Mail, persönlich)

- nie
- 1-2 Mal in den letzten zwölf Monaten
- etwa 3-6 Mal in den letzten zwölf Monaten
- etwa 7-12 Mal in den letzten zwölf Monaten
- mehr als 12 Mal in den letzten zwölf Monaten
- weiss nicht

32. Filter Frage 31 «1 bis mehr als 12 Mal»: Wie nützlich waren die erhaltene Auskunft oder Beratung durch Infodrog insgesamt für Ihre Organisation?

- überhaupt nicht nützlich
- eher nicht nützlich
- eher nützlich
- sehr nützlich
- weiss nicht

33. Filter Frage 32 «überhaupt nicht nützlich / eher nicht nützlich»: Sie haben angegeben, dass die Auskunft oder die Beratung durch Infodrog insgesamt überhaupt nicht oder eher nicht nützlich war. Können Sie Ihre Antwort kurz erläutern? (Offene Frage)

Abstimmung der Angebote von Infodrog mit Angeboten von anderen Akteuren

34. Gibt es Ihrer Meinung nach wesentliche Überschneidungen zwischen den Angeboten von Infodrog und den Angeboten folgender Organisationen?

	Randomisieren, ausser «andere»	nein	eher nein	eher ja	ja	weiss nicht
34a	Fachverband Sucht					
34b	GREA Groupement romand d'études des addictions					
34c	Ticino Addiction					
34d	Sucht Schweiz					
34e	andere, nämlich: ...					

35. Filter Frage 34 a bis e «eher ja» / «ja» Sie haben angegeben, dass es Überschneidungen zwischen den Angeboten von Infodrog und den Angeboten eines oder mehrerer Akteure gibt. Bitte erläutern Sie diese Überschneidungen. (offene Frage)

36. Erbringt Infodrog ein Angebot oder mehrere Angebote, die Ihrer Meinung nach überflüssig sind? Wenn ja, welche? (offene Frage)

Koordination und Zusammenarbeit

Im Suchtbereich bestehen verschiedene interorganisationale Gremien zur Koordination und Vernetzung, zum Informations- und Erfahrungsaustausch und/oder zur gemeinsamen Erarbeitung von Grundlagen wie zum Beispiel Leitlinien, Standards oder Empfehlungen. Diese Gremien werden meist als Experten-, Arbeits-, Fach- oder Begleitgruppen bezeichnet.

Nun folgen einige Fragen zur Vernetzungsarbeit von Infodrog und zur Koordination im Suchtbereich allgemein.

37. Haben Sie in den Jahren 2021 und/oder 2022 in einem Gremium (Experten-, Arbeits-, oder Begleitgruppe, Fachgruppe, Konferenzen) mit Federführung oder Beteiligung von Infodrog mitgewirkt? Eine Liste der Gremien mit Federführung von Infodrog findet sich [hier](#).

- ja, in einem oder mehreren Gremien von Infodrog
- ja, in einem oder mehreren Gremien mit Einsitz von Infodrog
- ja, in einem oder mehreren Gremien von Infodrog und in einem oder mehreren Gremien mit Einsitz von Infodrog
- nein

38. Filter 37 «ja»: Wenn Sie an die Treffen der Gremien mit Federführung oder Beteiligung von Infodrog denken, an denen Sie in den Jahren 2021 und/oder 2022 teilgenommen haben, wie bewerten Sie folgende Aussagen?

	<i>Filter: Items e bis h nur, falls bei Frage 37 a «ja, Gremien von Infodrog» oder c «ja, Gremien von Infodrog und Gremien mit Einsitz von Infodrog» ausgewählt wurde.</i>	trifft überhaupt nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft voll zu	weiss nicht
	randomisieren					
38a	Infodrog brachte relevante fachliche Expertise ein.					
38b	Infodrog nahm die Funktion als Bindeglied zum Bundesamt für Gesundheit gut wahr.					
38c	Infodrog erleichterte die Vernetzung mit weiteren Akteuren ausserhalb des Gremiums.					
38d	Infodrog brachte relevante Informationen zu neuen Entwicklungen im Suchtbereich ein.					
38e	Infodrog nahm die Leitung des eigenen Gremiums / der eigenen Gremien zielführend wahr.					
38f	Die Arbeit im Gremium / in Gremien von Infodrog ermöglichte Erfahrungsaustausch.					
38g	Die Arbeit im Gremium / in Gremien von Infodrog ermöglichte die Nutzung von Synergien.					
38h	Die Arbeit im Gremium / in den Gremien von Infodrog trug wesentlich zur Koordination zwischen den beteiligten Akteuren bei.					

39. Filter 38 g «trifft völlig zu / «trifft eher zu»: Sie haben angegeben, dass die Arbeit in von Infodrog geführten Gremien die Nutzung von Synergien eher oder sehr ermöglicht. Bitte führen Sie aus, um was für Synergien es sich handelte. (offene Frage)

Filter aufgrund Attributs «Bereich Alter und Sucht» für die Fragen 40, 41, 42

40. Wie beurteilen Sie die Koordination und Zusammenarbeit zwischen folgenden Akteuren im Suchtbereich? Die Koordination und Zusammenarbeit sind zwischen ...

	sehr schlecht	eher schlecht	eher gut	sehr gut	weiss nicht
Kantone und dem BAG					
den Kantonen					
den Städten					
den Suchthilfeinstitutionen bzw. den Suchtfachleuten insgesamt					

- 41. Inwiefern erleichtert Infodrog die Koordination und Zusammenarbeit zwischen folgenden Akteuren im Suchtbereich?** Infodrog erleichtert die Koordination und Zusammenarbeit zwischen ...

	überhaupt nicht	eher nicht	eher	sehr	weiss nicht
Kantone und dem BAG					
den Kantonen					
den Städten					
den Suchthilfeinstitutionen bzw. den Suchtfachleuten insgesamt					

- 42. Haben Sie konkretes Optimierungspotenzial bei den Koordinationsaktivitäten von Infodrog identifiziert?** (Offene Frage)

Beitrag von Infodrog zur Nationalen Strategie Sucht und Innovationspotenziale

Die Nationale Strategie Sucht hat vier übergeordnete Ziele. Wir bitten Sie nachfolgend einzuschätzen, inwiefern Infodrog mit seinen Tätigkeiten (Informations-, Vernetzungs- und Koordinationsleistungen) die Akteure im Bereich Sucht unterstützt und damit einen Beitrag zur Erreichung der vier übergeordneten Ziele leistet.

- 43. Inwiefern tragen die Angebote von Infodrog zur Zielerreichung der Nationalen Strategie Sucht bei?** Der Beitrag der Angebote von Infodrog ist für die Zielerreichung ...

		überhaupt nicht wichtig	eher nicht wichtig	eher wichtig	sehr wichtig	weiss nicht
43a	Ziel 1: Suchterkrankungen werden verhindert.					
43b	Ziel 2: Abhängige Menschen erhalten die notwendige Hilfe und Behandlung.					
43c	Ziel 3: Gesundheitliche und soziale Schäden werden vermindert.					
43d	Ziel 4: Negative Auswirkungen auf die Gesellschaft werden verringert.					

- 44. Haben Sie bei den Leistungen von Infodrog im Bereich Gesundheitsförderung, Prävention und Früherkennung Innovationspotenzial identifiziert? Können Sie dieses Innovationspotenzial kurz erläutern?** (offene Frage)

- 45. Haben Sie bei den Leistungen von Infodrog im Bereich Therapie und Beratung Innovationspotenzial identifiziert? Können Sie dieses Innovationspotenzial kurz erläutern?** (offene Frage)

- 46. Haben Sie bei den Leistungen von Infodrog im Bereich Schadensminderung und Risikominimierung Innovationspotenzial identifiziert? Können Sie dieses Innovationspotenzial kurz erläutern?** (offene Frage)

- 47. Haben Sie bei den Leistungen von Infodrog im Bereich Regulierung und Vollzug Innovationspotenzial identifiziert? Können Sie dieses Innovationspotenzial kurz erläutern?** (offene Frage)

Fragen zur Organisation

Im nächsten Abschnitt folgen einige Fragen zur Organisation, für die Sie tätig sind:

48. Die Tätigkeiten meiner Organisation erstrecken sich auf ...

- ... die ganze Schweiz (48a)
- ... mehrere Kantone (48b)
- ... einen Kanton (48c)
- ... eine oder mehrere Städte oder Gemeinden (48d)

49. Filter 48b, c, d: In welchen Kantonen ist Ihre Organisation tätig? (Mehrfachnennungen möglich)

Liste mit Kantonen

50. Suchtfragen sind für die tägliche Arbeit meiner Organisation ...

- ... von zentraler Bedeutung (50a)
- ... immer wieder von Bedeutung (50b)
- ... nur am Rande von Bedeutung (50c)
- ... gar nicht von Bedeutung (50d) -> Frage 55

51. Filter 50a, b, c: In welchen der folgenden Bereiche ist Ihre Organisation hauptsächlich tätig? (Mehrfachnennungen möglich)

Gesundheitsförderung, Prävention und Früherkennung (51a)

Beratung und Therapie (51b)

Schadensminderung (51c)

Polizei und Justizvollzug (51d) -> Frage 55

Beratung, Betreuung und Pflege von älteren Menschen (51e) -> Frage 55

52. Filter 51 a, b, c: Mit welchen Suchtformen befasst sich Ihre Organisation hauptsächlich? (Mehrfachnennungen möglich)

- Sucht von illegalen Substanzen
- Sucht von legalen Substanzen
- Verhaltenssüchten

53. Filter 51 a, b, c: Welche Aussage beschreibt das Tätigkeitfeld Ihrer Organisation am besten?

- Als Stelle der öffentlichen Verwaltung sind wir für die kantonale oder städtische Suchtpolitik verantwortlich. (53a) -> Frage 55
- Wir arbeiten direkt mit Suchtbetroffenen und/oder deren Angehörigen. (53b)
- Als Dach- oder Fachverband unterstützen wir unsere Mitglieder. (53c) -> Frage 55
- Unsere Arbeit versucht Einfluss zunehmen auf Akteure der Verwaltung und Politik sowie auf die Öffentlichkeit. (53d) -> Frage 55
- anderes, nämlich ... -> Frage 55

54. Filter 53b Welche Aufgabengebiete nimmt Ihre Organisation wahr? (Mehrfachnennungen möglich)

- Suchtberatung/-prävention
- Therapie (Substitution, Rehabilitation, Nachsorge)
- Entzug
- Wohnen
- Beschäftigungsmöglichkeiten, Tagesstrukturen
- Schadensminderung
- Selbsthilfe
- anderes, nämlich

55. Um welche Art von Einrichtung handelt es sich bei Ihrer Organisation?

- Organisation des Bundes
- kantonale oder interkantonale Organisation
- kommunale oder interkommunale Organisation
- private Einrichtung
- andere, nämlich: ...

Schluss

56. Sie sind nun am Ende der Befragung angelangt. Haben Sie ergänzende Hinweise oder Bemerkungen? (offene Frage)

8.2.2 Rücklauf und Bereinigung der Stichprobe

Die Adressdaten zu den Suchthilfeinstitutionen, die in der Datenbank Suchthilfe Schweiz www.suchtindex.ch erfasst sind erhielten wir von Infodrog. Wir haben die Stichprobe um Adressen der KKBS, SKBS sowie um Adressen aus dem Bereich Alter und aus dem Bereich Polizei und Justiz, namentlich die Beteiligten der Expertengremien von Infodrog sowie weitere von Infodrog als relevant bezeichnete Institutionen ergänzt. Zum Bereich Alter wurden die Dach- und Regionalverbände von folgenden Organisationen erfasst: Prosenectute, Curaviva, Spitex Schweiz und Spitex Privée. Vor dem Versand haben wir Doppeleinträge bereinigt, so dass das Sample pro Organisation und Standort jeweils nur eine Adresse umfasste. Die Befragung richteten wir an die Leitung der Organisationen. Insgesamt wurden 803 Adressen angeschrieben. Insgesamt dreissig Einladungen konnten aufgrund «ungültiger» E-Mailadressen nicht zugestellt werden. Zudem teilten uns einige Organisationen mit, dass sie den Fragebogen für die gesamte Organisation und nicht pro Standort ausgefüllt hätten (insgesamt 6 Adressen). Somit beinhaltet die bereinigte Stichprobe der Online-Befragung total 767 Personen. Die Angaben zum Rücklauf finden sich in der nachfolgenden Tabelle.

Tabelle 16: Rücklauf der Online-Befragung nach Sprache und Organisationstyp

Sprache	bereinigte Stichprobe	Befragungsteilnahmen	Rücklauf in %
Deutsch	557	208	37.3%
Französisch	179	57	31.8%
Italienisch	31	7	22.6%
Total	767	272	35.5%
Art der Organisation	bereinigte Stichprobe	Befragungsteilnahmen	Rücklauf in %
KKBS	27	14	51.9%
SKBS	29	14	48.3%
Organisation Bereich Alter	85	24	28.2%
Organisation Bereich Sucht*	626	220	35.1%
Total	767	272	35.5%
*Diese Kategorie umfasst auch ergänzte Personen aus dem Bereich Polizei und Justizvollzug, mit einer Schnittstelle/Zusammenarbeit mit Infodrog.			

8.2.3 Auswertung der Items Online-Befragung

Tabelle 17: Bekanntheit der Angebote von Infodrog

F1. Welche der folgenden Angebote sind Ihnen bekannt?(N=272)			
Webseite und Wissensplattform www.infodrog.ch	N	bekannt	nicht bekannt
Bereich Alter	24	29%	71%
Bereich Sucht	248	91%	9%
Bereich Sucht D-CH	168	92%	8%
Bereich Sucht F-/I-CH	59	90%	10%
alle Befragte	272	85%	15%
Monatlicher Newsletter von Infodrog	N	bekannt	nicht bekannt
Bereich Alter	24	4%	96%
Bereich Sucht	248	77%	23%
Bereich Sucht D-CH	168	78%	22%
Bereich Sucht F-/I-CH	59	75%	25%
alle Befragte	272	71%	29%
Zeitschrift «SuchtMagazin»	N	bekannt	nicht bekannt
Bereich Alter	24	29%	71%
Bereich Sucht	248	71%	29%
Bereich Sucht D-CH	168	83%	17%
Bereich Sucht F-/I-CH	59	36%	64%
alle Befragte	272	67%	33%
Bericht / Glossar «Das multifaktorielle Modell zur F+F»	N	bekannt	nicht bekannt
Bereich Alter	24	17%	83%
Bereich Sucht	248	22%	78%
Bereich Sucht D-CH	168	21%	79%
Bereich Sucht F-/I-CH	59	20%	80%
Bereich "Früherkennung und Frühintervention" relevant	187	28%	72%
alle Befragte	272	22%	78%
Faktenblatt «Medikamente und Mischkonsum»	N	bekannt	nicht bekannt
Bereich Alter	24	21%	79%
Bereich Sucht	248	44%	56%
Bereich Sucht D-CH	168	45%	55%
Bereich Sucht F-/I-CH	59	41%	59%
Bereich "Früherkennung und Frühintervention" relevant	187	47%	53%
alle Befragte	272	42%	58%
Wissensplattform www.alterundsucht.ch	N	bekannt	nicht bekannt
Bereich Alter	24	63%	38%
Bereich Sucht	248	48%	52%
Bereich Sucht D-CH	168	52%	48%
Bereich Sucht F-/I-CH	59	37%	63%
Bereich "Sucht und Alter" relevant	209	58%	42%
alle Befragte	272	49%	51%
Datenbank Suchthilfe Schweiz www.suchtindex.ch	N	bekannt	nicht bekannt
Bereich Alter	24	17%	83%
Bereich Sucht	248	70%	30%
Bereich Sucht D-CH	168	73%	27%
Bereich Sucht F-/I-CH	59	66%	34%
alle Befragte	272	65%	35%
Online-Sucht- und Drogenberatungsplattform www.safezone.ch	N	bekannt	nicht bekannt
Bereich Alter	24	21%	79%
Bereich Sucht	248	76%	24%
Bereich Sucht D-CH	168	77%	23%
Bereich Sucht F-/I-CH	59	75%	25%
alle Befragte	272	71%	29%

Fortsetzung Tabelle 17

Qualitätsnorm «Qualität Therapie Drogen Alkohol» www.quatheda.ch	N	bekannt	nicht bekannt
Bereich Alter	24	4%	96%
Bereich Sucht	248	63%	38%
Bereich Sucht D-CH	168	63%	37%
Bereich Sucht F-/I-CH	59	63%	37%
alle Befragte	272	57%	43%
Faktenblatt «Kiffen, sniffen, Spicken & Co.»	N	bekannt	nicht bekannt
Bereich Alter	24	8%	92%
Bereich Sucht	248	44%	56%
Bereich Sucht D-CH	168	41%	59%
Bereich Sucht F-/I-CH	59	53%	47%
Bereich "Freizeitkonsum, Safer Use und Drug Checking" relevant	159	52%	48%
alle Befragte	272	40%	60%
Online-Tool Substanzwarnung www.drugchecking.ch	N	bekannt	nicht bekannt
Bereich Alter	24	8%	92%
Bereich Sucht	248	60%	40%
Bereich Sucht D-CH	168	60%	40%
Bereich Sucht F-/I-CH	59	64%	36%
Bereich "Freizeitkonsum, Safer Use und Drug Checking" relevant	159	69%	31%
alle Befragte	272	56%	44%
Kampagne zur Bekämpfung von Hepatitis C (inkl. Webseite www.hepch.ch)	N	bekannt	nicht bekannt
Bereich Alter	24	17%	83%
Bereich Sucht	248	49%	51%
Bereich Sucht D-CH	168	49%	51%
Bereich Sucht F-/I-CH	59	47%	53%
Bereich "Überlebenshilfe und Bekämpfung von Hepatitis" relevant	115	74%	26%
alle Befragte	272	46%	54%

Tabelle 18: Nützlichkeit der bereichsübergreifenden Informationsangebote

F2. Wie beurteilen Sie die Nützlichkeit der folgenden Informationsangebote von Infodrog für die Arbeit Ihrer Organisation?						
Frage allen Befragten gestellt, die das jeweilige Angebot kennen, gemäss F1.						
	überhaupt nicht nützlich	eher nicht nützlich	eher nützlich	sehr nützlich	Total (Anzahl)	weiss nicht (Anzahl)
Webseite www.infodrog.ch						
Bereich Sucht D-CH	2%	6%	35%	57%	100% (145)	(5)
Bereich Sucht F-/I-CH	0%	6%	55%	39%	100% (51)	(2)
alle Befragte	1%	5%	40%	54%	100% (220)	(12)
monatlicher Newsletter von Infodrog						
Bereich Sucht D-CH	2%	8%	50%	39%	100% (127)	(3)
Bereich Sucht F-/I-CH	3%	5%	72%	21%	100% (39)	(4)
alle Befragte	2%	8%	53%	37%	100% (182)	(10)
Zeitschrift «SuchtMagazin»						
Bereich Sucht D-CH	2%	5%	47%	46%	100% (133)	(5)
Bereich Sucht F-/I-CH	11%	22%	56%	11%	100% (18)	(3)
alle Befragte	3%	8%	47%	42%	100% (171)	(12)
Datenbank www.suchtindex.ch						
Bereich Sucht D-CH	4%	5%	43%	48%	100% (114)	(6)
Bereich Sucht F-/I-CH	3%	10%	49%	38%	100% (39)	(0)
alle Befragte	3%	6%	44%	47%	100% (167)	(11)

Tabelle 19: Relevanz der bereichsübergreifenden Informationsarbeit

F3. Wie wichtig ist Ihrer Meinung nach diese Informationsarbeit von Infodrog insgesamt für die Fachleute im Bereich Sucht in der Schweiz?						
Frage allen Befragten gestellt, die ein bereichsübergreifendes Informationsangebot kennen, gemäss F1.						
	überhaupt nicht wichtig	eher nicht wichtig	eher wichtig	sehr wichtig	Total (Anzahl)	weiss nicht (Anzahl)
Bereich Sucht D-CH	1%	2%	23%	75%	100% (153)	(9)
Bereich Sucht F-/I-CH	0%	6%	34%	60%	100% (53)	(2)
alle Befragte	0%	3%	26%	71%	100% (235)	(13)

Tabelle 20: Optimierungspotenzial der Informationsarbeit

F4. Haben Sie bei der Informationsarbeit von Infodrog insgesamt oder zu spezifischen Informationsangeboten konkretes Optimierungspotenzial identifiziert?	
(offene Frage; N=38, Frage allen Befragten gestellt, die ein bereichsübergreifendes Informationsangebot kennen, gemäss F1. Mehrfachcodierung)	
positives Feedback	7
Informationen selektiver oder zielgruppengerechter vermitteln	6
Suchtindex benutzerfreundlicher gestalten	6
thematischer Fokus erweitern	5
Bedürfnisse von Fachstellen abholen	5
Online/Offline-Kommunikation an Zielgruppen anpassen	3
Weiterentwicklung von QuaTheDA/QuaTheSI	2
Sprachenabdeckung erweitern	2
weiteres	6

Tabelle 21: Relevanz der Angebotsbereiche

F5. Welche der folgenden Bereiche sind für die Tätigkeiten Ihrer Organisation relevant? Frage allen gestellt (N=272)			
Prävention, Früherkennung und Frühintervention	N	relevant	nicht relevant
Bereich Alter	24	63%	38%
Bereich Sucht	248	69%	31%
Bereich Sucht D-CH	168	65%	35%
Bereich Sucht F-/I-CH	59	80%	20%
alle Befragte	272	69%	31%
Fragen zum Thema Alter und Sucht	N	relevant	nicht relevant
Bereich Alter	24	96%	4%
Bereich Sucht	248	75%	25%
Bereich Sucht D-CH	168	76%	24%
Bereich Sucht F-/I-CH	59	75%	25%
alle Befragte	272	77%	23%
Freizeitkonsum, Safer Use und Drug Checking	N	relevant	nicht relevant
Bereich Alter	24	17%	83%
Bereich Sucht	248	63%	38%
Bereich Sucht D-CH	168	58%	42%
Bereich Sucht F-/I-CH	59	73%	27%
alle Befragte	272	58%	42%
Überlebenshilfe und Bekämpfung von Hepatitis	N	relevant	nicht relevant
Bereich Alter	24	8%	92%
Bereich Sucht	248	46%	54%
Bereich Sucht D-CH	168	44%	56%
Bereich Sucht F-/I-CH	59	53%	47%
alle Befragte	272	42%	58%
Zusammenarbeit Suchthilfe und Polizei / Justizvollzug	N	relevant	nicht relevant
Bereich Alter	24	8%	92%
Bereich Sucht	248	63%	37%
Bereich Sucht D-CH	168	63%	37%
Bereich Sucht F-/I-CH	59	61%	39%
alle Befragte	272	58%	42%

Tabelle 22: Bekanntheit der Broschüre «Pensionierung: ...»

F7. Kennen Sie die Broschüre «Pensionierung: Gut vorbereitet in den neuen Lebensabschnitt»? Frage allen Befragten gestellt, die angaben, dass für die Tätigkeiten ihrer Organisation die Bereiche "Prävention, Früherkennung und Frühintervention" und/oder "Alter und Sucht" relevant sind (F5.).			
	N	bekannt	nicht bekannt
Bereich Alter	23	17%	83%
Bereich Sucht	221	18%	82%
Bereich Sucht D-CH	147	20%	80%
Bereich Sucht F-/I-CH	55	5%	95%
alle Befragte	244	18%	82%

Tabelle 23: Nützlichkeit der Angebote von Infodrog zum Bereich «F+F»

F6./F8. Wie beurteilen Sie die Nützlichkeit folgender Angebote?						
Frage allen Befragten gestellt, die angaben, dass für die Tätigkeiten ihrer Organisation die Bereiche "Prävention, Früherkennung und Frühintervention" und/oder "Alter und Sucht" relevant sind (F5.) und dass sie die jeweiligen Angebote kennen (F1./F7).						
	überhaupt nicht nützlich	eher nicht nützlich	eher nützlich	sehr nützlich	Total (Anzahl)	weiss nicht (Anzahl)
Bericht und Glossar «Das multifaktorielle Modell zur F+F»						
alle Befragte	0%	7%	52%	41%	100% (57)	(1)
Faktenblatt «Medikamente und Mischkonsum»						
Befragte Sucht D-CH	0%	5%	30%	65%	100% (71)	(5)
Befragte Sucht F-/I-CH	0%	5%	45%	50%	100% (24)	(2)
alle Befragte	1%	5%	33%	61%	100% (108)	(7)
Wissensplattform www.alterundsucht.ch						
Bereich Alter	0%	15%	31%	54%	100% (13)	(0)
Bereich Sucht	0%	1%	48%	51%	100% (107)	(3)
Bereich Sucht D-CH	0%	1%	50%	49%	100% (79)	(3)
Bereich Sucht F-/I-CH	0%	0%	43%	57%	100% (21)	(0)
alle Befragte	0%	3%	46%	51%	100% (120)	(3)
Broschüre «Pensionierung: Gut vorbereitet in den neuen Lebensabschnitt»						
alle Befragte	0%	0%	49%	51%	100% (43)	(0)

Tabelle 24: Bewertung der Wissensplattform «Alter und Sucht»

F9. Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zur Wissensplattform «Alter und Sucht» zu?						
Frage allen Befragten gestellt, die angaben, dass für die Tätigkeiten ihrer Organisation die Bereiche "Prävention, Früherkennung und Frühintervention" und/oder "Alter und Sucht" relevant sind (F5.) und dass sie das Angebot kennen (F1.).						
www.alterundsucht.ch ...	trifft überhaupt nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft voll zu	Total (Anzahl)	weiss nicht (Anzahl)
... ist übersichtlich.	3%	3%	55%	39%	(103)	(22)
... beinhaltet die neusten Erkenntnisse.	0%	5%	57%	39%	(88)	(38)
... weist wesentliche thematische Lücken auf.	25%	51%	18%	6%	(88)	(36)
... umfasst zu wenig Hinweise auf gute Praxisinstrumente.	22%	41%	32%	5%	(82)	(44)
Keine Differenzierung nach Befragtengruppen, da die Anzahl Antworten klein ist (Für die Gruppe 'Bereich Alter' und die Gruppe 'Bereich Sucht F-/I-CH' jeweils weniger als 20 materielle Antworten).						

Tabelle 25: Relevanz der Wissensplattform «Alter und Sucht»

F10. Wie beurteilen Sie die Bedeutsamkeit der Wissensplattform «Alter und Sucht» für die unterschiedlichen Nutzenden?						
Frage allen Befragten gestellt, die angaben, dass für die Tätigkeiten ihrer Organisation die Bereiche "Prävention, Früherkennung und Frühintervention" und/oder "Alter und Sucht" relevant sind (F5.) und dass sie das Angebot kennen (F1.).						
	überhaupt nicht wichtig	eher nicht wichtig	eher wichtig	sehr wichtig	Total (Anzahl)	weiss nicht (Anzahl)
Fachpersonen des Suchtbereichs	0%	2%	65%	33%	100% (106)	19
weitere nicht auf Suchtfragen spezialisierte Fachleute (z.B. Pflegende)	0%	5%	59%	36%	100% (100)	25
Betroffene und Angehörige	0%	5%	57%	38%	100% (102)	22

Keine Differenzierung nach Befragten-Gruppen, da die Anzahl Antworten klein ist (Für die Gruppe 'Bereich Alter' und die Gruppe 'Bereich Sucht F-/I-CH' jeweils weniger als 20 materielle Antworten).

Tabelle 26: Optimierungspotenzial im Bereich «Alter und Sucht»

F11. Haben Sie konkretes Optimierungspotenzial bei den Angeboten von Infodrog für den Bereich «Alter und Sucht» identifiziert?	
(offene Frage; N=14, Frage allen Befragten gestellt, die angaben, dass für die Tätigkeiten ihrer Organisation der Bereich "Alter und Sucht" relevant ist (F5.). Mehrfachcodierung)	
Bekanntheit steigern	6
thematischer Fokus erweitern	2
positives Feedback	1
weiteres	5

Abbildung 13: Zugang zur Suchthilfe

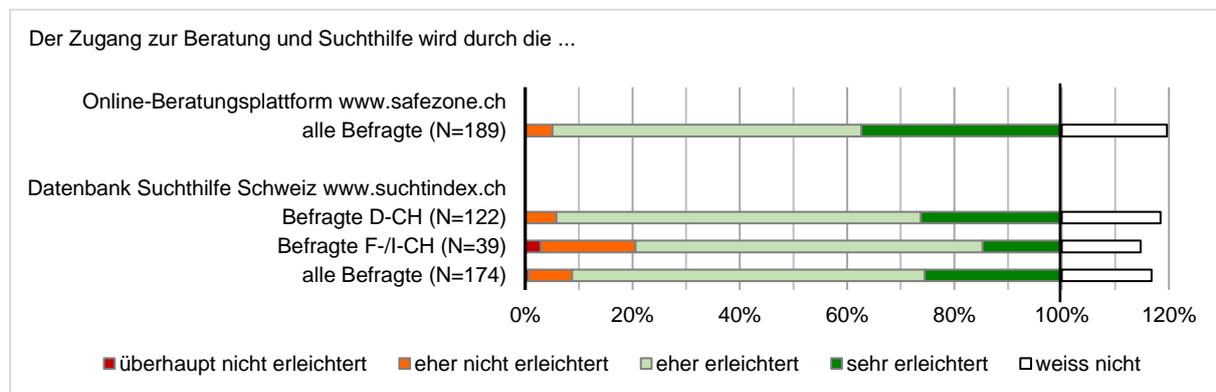


Tabelle 27: Zugang zur Suchthilfe

F13. Inwiefern erleichtern die folgenden Angebote den Zugang zur Beratung und Suchthilfe in der Schweiz?						
Frage allen Befragten gestellt, welche die Angebote kennen, gemäss F1.						
Der Zugang zur Beratung und Suchthilfe wird durch die ...	überhaupt nicht erleichtert	eher nicht erleichtert	eher erleichtert	sehr erleichtert	Total (Anzahl)	weiss nicht (Anzahl)
Online-Beratungsplattform www.safezone.ch						
Befragte D-CH	0%	4%	60%	36%	100% (103)	(26)
Befragte F-/I-CH	0%	7%	59%	34%	100% (41)	(3)
alle Befragte	0%	5%	58%	37%	100% (158)	(31)
Datenbank Suchthilfe Schweiz www.suchtindex.ch						
Befragte D-CH	0%	6%	68%	26%	100% (103)	(19)
Befragte F-/I-CH	3%	18%	65%	15%	100% (34)	(5)
alle Befragte	1%	8%	66%	26%	100% (149)	(25)

Tabelle 28: Relevanz der Angebote von SafeZone

F12. Wie wichtig sind Ihrer Meinung nach die folgenden Angebote von SafeZone für die Suchthilfe in der Schweiz?						
Frage allen Befragten gestellt, die SafeZone kennen, gemäss F1.						
	überhaupt nicht wichtig	eher nicht wichtig	eher wichtig	sehr wichtig	Total (Anzahl)	weiss nicht (Anzahl)
Online-Informationen zu Süchten und Substanzen für Betroffene und Angehörige						
Befragte D-CH	0%	3%	32%	65%	100% (127)	(6)
Befragte F-/I-CH	0%	0%	34%	66%	100% (44)	(0)
alle Befragte	0%	3%	32%	65%	100% (187)	(6)
Selbsttests für Betroffene						
Befragte D-CH	0%	5%	37%	59%	100% (123)	(10)
Befragte F-/I-CH	0%	5%	45%	50%	100% (42)	(2)
alle Befragte	0%	5%	38%	57%	100% (181)	(12)
(anonyme) Online-Beratung für Betroffene und Angehörige						
Befragte D-CH	0%	2%	23%	75%	100% (124)	(8)
Befragte F-/I-CH	0%	0%	33%	67%	100% (43)	(1)
alle Befragte	0%	2%	26%	73%	100% (183)	(9)
Blended Counseling für Betroffene und Angehörige						
Befragte D-CH	1%	3%	41%	56%	100% (111)	(21)
Befragte F-/I-CH	0%	8%	40%	53%	100% (40)	(4)
alle Befragte	1%	4%	40%	55%	100% (166)	(26)
Online-Beratung für Fachpersonen						
Befragte D-CH	1%	15%	51%	32%	100% (111)	(21)
Befragte F-/I-CH	0%	5%	57%	38%	100% (42)	(2)
alle Befragte	1%	12%	50%	37%	100% (169)	(23)

Tabelle 29: Beteiligung an SafeZone

F14. Ist Ihre Organisation an SafeZone beteiligt und/oder nutzt Sie SafeZone für Beratungen? Frage allen Befragten gestellt, die SafeZone kennen, gemäss F1.				
	ja	nein	weiss nicht/ keine Angabe	Total
Meine Organisation führt Online-Beratungen mit SafeZone durch.	33	151	9	193
Meine Organisation unterstützt SafeZone fachlich.	32	142	19	193
Meine Organisation stellt Ressourcen für die Online-Beratung von SafeZone zur Verfügung.	40	138	15	193

Tabelle 30: Beteiligung an SafeZone nach Sprachregion

gemäss Frage F14.	Anzahl
Befragte nationale Organisationen	3
Befragte D-CH	33
Befragte F-/I-CH	11
Total	47

Tabelle 31: Bewertung zum Betrieb der Plattform SafeZone

F15. Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zu den Leistungen von Infodrog zu SafeZone zu? Frage allen Befragten gestellt, die an SafeZone beteiligt sind (F14).						
	trifft überhaupt nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft voll zu	Total (Anzahl)	weiss nicht (Anzahl)
Meine Organisation ist insgesamt zufrieden damit, wie Infodrog SafeZone betreibt.	0%	0%	37%	63%	100% (41)	(6)
Die Qualitätssicherung und -entwicklung bei der SafeZone Online-Beratung ist etabliert (z.B. durch Einführung und Mentorat, Austauschtreffen).	0%	3%	41%	56%	100% (34)	(13)
Infodrog ist offen für Anregungen zur Weiterentwicklung von SafeZone.	0%	0%	32%	68%	100% (38)	(9)

Tabelle 32: Optimierungspotenzial SafeZone

F16. Haben Sie konkretes Optimierungspotenzial zu SafeZone identifiziert? (offene Frage; N=14, Frage allen Befragten gestellt, die SafeZone kennen, gemäss F1. Mehrfachcodierung)	
vermehrte Nutzung von App / Video / WhatsApp	3
Art der Kommunikation überdenken	2
Reichweite vergrössern	2
Unterstützung von Institutionen stärken	2
positives Feedback	1
weiteres	3

Tabelle 33: QuaTheDA Zertifizierung

F17. Ist Ihre Organisation QuaTheDA zertifiziert? Frage allen Befragten gestellt, die QuaTheDA kennen (F1.) und aus dem Bereich Sucht sind.					
	ja	nein, meine Organisation war nie QuaTheDA zertifiziert	nein, meine Organisation ist nicht mehr QuaTheDA zertifiziert	weiss nicht	Total
Befragte D-CH	50	40	12	2	104
Befragte F-/I-CH	15	16	3	2	36
alle Befragte	70	62	15	5	152

Tabelle 34: Überblick zu QuaTheDA Zertifizierung und Nutzung QuaTheSI

	N	QuaTheDA Zertifizierung		Nutzung von QuaTheSI	
		Anzahl	in %	Anzahl	in %
alle Befragte Bereich Sucht	241	70	29%	45	19%
Bereich Sucht D-CH	166	50	30%	35	21%
Bereich Sucht F-/I-CH	57	15	26%	9	16%

Angaben F19 und F22.

Tabelle 35: Gründe gegen QuaTheDA Zertifizierung

F18. Aus welchen Gründen hat sich Ihre Organisation nicht oder nicht mehr zertifizieren lassen? (offene Frage; N=54, Frage allen Befragten gestellt, die angaben, dass ihre Organisation nicht oder nicht mehr QuaTheDA zertifiziert ist (F17.). Mehrfachcodierung)	
anderes Qualitätsmanagementsystem (QSM)	16
unstimmiges Kosten / Nutzen Verhältnis	14
nicht notwendig / wird nicht eingefordert	11
nicht geeignet für die Organisation	9
Teil der kantonalen Verwaltung	4
derzeit in Abklärung bezüglich Nutzung	1

Tabelle 36: Bewertung von QuaTheDA

F19. Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zur Qualitätsnorm QuaTheDA zu? Frage allen Befragten gestellt, die angaben, dass ihre Organisation QuaTheDA zertifiziert ist (F17).						
	trifft überhaupt nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft voll zu	Total (Anzahl)	weiss nicht (Anzahl)
QuaTheDa trägt wesentlich zur Qualitätsentwicklung unserer Organisation bei.	0%	17%	39%	44%	100% (66)	(4)
Die Webseite www.quatheda.ch und die Publikationen zu QuaTheDa sind insgesamt nützlich für die Qualitätsarbeit in unserer Organisation.	2%	15%	58%	26%	100% (66)	(4)
Die Aus-/Weiterbildung zu QuaTheDA ist für unsere Organisation wichtig.	3%	28%	44%	25%	100% (64)	(6)

Tabelle 37: Nutzung von QuaTheSI in den Jahren 2021/2022

F20. Hat Ihre Organisation in den Jahren 2021 oder 2022 das Befragungs-Tool QuaTheSI Klient:innen-Zufriedenheit in den Institutionen der Suchthilfe eingesetzt? Frage allen Befragten gestellt, die QuaTheDA kennen (F1.) und aus dem Bereich Sucht sind.				
	ja	nein	weiss nicht	Total
Befragte D-CH	35	64	4	103
Befragte F-/I-CH	9	20	7	36
alle Befragte	45	94	12	151

Tabelle 38: Bewertung von QuaTheSI

F21. Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zum Befragungs-Tool QuaTheSI zu?						
Frage allen Befragten gestellt, die QuaTheSI in den Jahren 2021/2022 eingesetzt haben, gemäss F20.						
	trifft überhaupt nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft voll zu	Total (Anzahl)	weiss nicht (Anzahl)
QuaTheSI ist für unsere Organisation nützlich.	0%	14%	64%	23%	100% (44)	(1)
QuaTheSI erlaubt uns, Verbesserungspotenzial zu identifizieren.	2%	25%	55%	18%	100% (44)	(1)
Der Aufwand für die Durchführung von QuaTheSI ist angesichts des Nutzens angemessen.	9%	16%	52%	23%	100% (44)	(1)

Tabelle 39: Optimierungspotenzial QuaTheDA

F22. Haben Sie konkretes Optimierungspotenzial zu QuaTheDA identifiziert?	
(offene Frage; N=17, Frage allen Befragten gestellt, die angaben, dass ihre Organisation QuaTheDA zertifiziert ist (F17.). Mehrfachcodierung)	
QuaTheSI Befragungen (Befragungszeitraum, zu umfangreicher/standardisierter Fragebogen, Auswertung unbefriedigend)	9
Häufigkeit der Rezertifizierung	3
nicht nützlich	2
weiteres	3

Tabelle 40: Bekanntheit der Angebote zum Bereich «Freizeitkonsum»

F23. Sie haben angegeben, dass die Bereiche «Freizeitkonsum, Safer Use und Drug Checking» für die Tätigkeiten Ihrer Organisation relevant sind. Kennen Sie die folgenden Angebote?			
Frage allen Befragten gestellt, die angaben, dass für die Tätigkeiten ihrer Organisation der Bereich «Freizeitkonsum, Safer Use und Drug Checking» relevant ist (F5.).			
Online-Tool Substanzwarnung *	N	bekannt	nicht bekannt
Befragte D-CH	99	72%	28%
Befragte F-/I-CH	44	66%	34%
alle Befragte	159	69%	31%
Faktenblatt "Kiffen, sniffen, Spicken & Co." *	N	bekannt	nicht bekannt
Befragte D-CH	99	51%	49%
Befragte F-/I-CH	44	57%	43%
alle Befragte	159	52%	48%
Webseite www.know-drugs.ch	N	bekannt	nicht bekannt
Befragte D-CH	99	52%	48%
Befragte F-/I-CH	44	50%	50%
alle Befragte	159	52%	48%
Safer-Sniffing-Block	N	bekannt	nicht bekannt
Befragte D-CH	99	22%	78%
Befragte F-/I-CH	44	11%	89%
alle Befragte	159	20%	80%
Standards Drug Checking	N	bekannt	nicht bekannt
Bereich Sucht D-CH	99	60%	40%
Bereich Sucht F-/I-CH	44	50%	50%
alle Befragte	159	57%	43%

* Item aus F1 ergänzt für Vergleich und Differenzierung nach Sprachregion

Tabelle 41: Nützlichkeit der Angebote zum Bereich «Freizeitkonsum»

F24. Wie bewerten Sie die Nützlichkeit dieser Angebote für die Tätigkeiten Ihrer Organisation?						
Frage allen Befragten gestellt, die angaben, dass für die Tätigkeiten ihrer Organisation der Bereich «Freizeitkonsum, Safer Use und Drug Checking» relevant ist (F5.) und dass sie die jeweiligen Angebote kennen (F1., F23.)						
	überhaupt nicht nützlich	eher nicht nützlich	eher nützlich	sehr nützlich	Total (Anzahl)	weiss nicht (Anzahl)
Online-Tool Substanzwarnung www.drugchecking.ch						
Befragte D-CH	0%	9%	59%	32%	100% (68)	(3)
Befragte F-/I-CH	0%	4%	50%	46%	100% (28)	(1)
alle Befragte	0%	7%	57%	37%	100% (106)	(4)
Webseite www.know-drugs.ch						
Befragte D-CH	0%	0%	48%	52%	100% (44)	(6)
Befragte F-/I-CH	0%	5%	52%	43%	100% (21)	(1)
alle Befragte	0%	1%	50%	49%	100% (74)	(7)
Safer-Sniffing-Block						
alle Befragte	3%	13%	48%	35%	100% (31)	(1)
Standards Drug Checking						
Befragte D-CH	0%	9%	58%	32%	100% (53)	(6)
Befragte F-/I-CH	0%	5%	47%	47%	100% (19)	(3)
alle Befragte	0%	7%	53%	40%	100% (81)	(9)
Faktenblatt / Bericht «Kiffen, sniffen, spicken & Co.»						
Befragte D-CH	0%	2%	49%	49%	100% (47)	(2)
Befragte F-/I-CH	0%	5%	55%	41%	100% (22)	(2)
alle Befragte	0%	3%	51%	47%	100% (75)	(5)

Tabelle 42: Bekanntheit der Angebote zum Bereich «Überlebenshilfe»

F26. Sie haben angegeben, dass die Bereiche «Überlebenshilfe und Bekämpfung von Hepatitis» für die Tätigkeiten Ihrer Organisation relevant sind. Kennen Sie die folgenden Angebote			
Frage allen Befragten gestellt, die angaben, dass für die Tätigkeiten ihrer Organisation der Bereich «Überlebenshilfe und Bekämpfung von Hepatitis» relevant ist (F5.).			
Kampagne zur Bekämpfung von Hepatitis C *	N	bekannt	nicht bekannt
Befragte D-CH	76	74%	26%
Befragte F-/I-CH	31	77%	23%
alle Befragte	115	74%	26%
Richtlinien Hepatitis C bei Drogenkonsumierenden	N	bekannt	nicht bekannt
Befragte D-CH	76	72%	28%
Befragte F-/I-CH	31	71%	29%
alle Befragte	115	72%	28%
Leitlinien für Kontakt- und Anlaufstellen	N	bekannt	nicht bekannt
Befragte D-CH	76	57%	43%
Befragte F-/I-CH	31	39%	61%
alle Befragte	115	52%	48%

* Item aus F1 ergänzt für Vergleich und Differenzierung nach Sprachregionen

Tabelle 43: Nützlichkeit der Angebote zum Bereich «Überlebenshilfe»

F27. Wie bewerten Sie die Nützlichkeit dieser Angebote für die Tätigkeiten Ihrer Organisation?							
Frage allen Befragten gestellt, die angaben, dass für die Tätigkeiten ihrer Organisation der Bereich «Überlebenshilfe und Bekämpfung von Hepatitis» relevant ist (F5.) und dass sie das jeweilige Angebot kennen (F1, F26).							
	überhaupt nicht nützlich	eher nicht nützlich	eher nützlich	sehr nützlich	Total (Anzahl)	weiss nicht (Anzahl)	
Kampagne zur Bekämpfung von Hepatitis C							
Befragte D-CH	2%	6%	42%	50%	100% (48)	(4)	
Befragte F-/I-CH	0%	5%	45%	50%	100% (22)	(2)	
alle Befragte	1%	5%	45%	48%	100% (75)	(6)	
Richtlinien Hepatitis C bei Drogenkonsumierenden							
Befragte D-CH	2%	2%	45%	51%	100% (55)	(0)	
Befragte F-/I-CH	0%	0%	52%	48%	100% (21)	(1)	
alle Befragte	1%	1%	47%	51%	100% (81)	(1)	
Leitlinien für Kontakt- und Anlaufstellen							
alle Befragte	3%	7%	38%	52%	100% (42)	(1)	

Tabelle 44: Koordination im Bereich Schadensminderung

F29. Wie beurteilen Sie die Koordination und Zusammenarbeit in folgenden Bereichen in der Schweiz insgesamt? Die Koordination und Zusammenarbeit sind zwischen ...							
Frage allen Befragten gestellt, die angaben, dass für die Tätigkeiten ihrer Organisation die Bereiche «Freizeitkonsum, Safer Use und Drug Checking», «Überlebenshilfe und Bekämpfung von Hepatitis» und/oder «Zusammenarbeit Suchthilfe und Polizei» relevant sind (F5.)							
	sehr schlecht	eher schlecht	eher gut	sehr gut	Total (Anzahl)	weiss nicht (Anzahl)	
Organisationen im Bereich Schadensminderung und Risikominimierung							
Befragte D-CH	0%	13%	72%	15%	86	57	
Befragte F-/I-CH	0%	21%	71%	8%	38	13	
alle Befragte	1%	15%	70%	14%	138	76	
Suchthilfestellen und Polizei / Justizvollzug							
					0	0	
Befragte D-CH	0%	16%	71%	13%	85	57	
Befragte F-/I-CH	3%	9%	82%	6%	33	18	
alle Befragte	2%	14%	73%	12%	129	84	

Tabelle 45: Beitrag von Infodrog zur Koordination im Bereich Schadensminderung

F30. Inwiefern erleichtert Infodrog die Koordination und Zusammenarbeit in den folgenden Bereichen? Infodrog erleichtert die Koordination und Zusammenarbeit zwischen ...						
Frage allen Befragten gestellt, die angaben, dass für die Tätigkeiten ihrer Organisation die Bereiche «Freizeitkonsum, Safer Use und Drug Checking», «Überlebenshilfe und Bekämpfung von Hepatitis» und/oder «Zusammenarbeit Suchthilfe und Polizei» relevant sind (F5.)						
	überhaupt nicht	eher nicht	eher	sehr	Total (Anzahl)	weiss nicht (Anzahl)
Organisationen im Bereich Schadensminderung und Risikominimierung						
Befragte D-CH	0%	15%	60%	25%	(67)	(76)
Befragte F-/I-CH	0%	11%	77%	11%	(35)	(16)
alle Befragte	1%	16%	61%	22%	(114)	(100)
Suchthilfestellen und Polizei / Justizvollzug						
Befragte D-CH	2%	30%	60%	8%	(50)	(92)
Befragte F-/I-CH	0%	30%	60%	10%	(30)	(21)
alle Befragte	3%	29%	58%	10%	(90)	(122)

Tabelle 46: Nutzung der Auskunfts- und Beratungsleistung von Infodrog

F31. Wie häufig hat Ihre Organisation in den letzten zwölf Monaten eine Auskunft oder Beratung bei Infodrog eingeholt? (schriftlich, mündlich, telefonisch, per E-Mail, persönlich)							
	nie	1-2 Mal in den letzten zwölf Monaten	etwa 3-6 Mal in den letzten zwölf Monaten	etwa 7-12 Mal in den letzten zwölf Monaten	mehr als 12 Mal in den letzten zwölf Monaten	weiss nicht	Total
Bereich Alter	13	2	0	0	0	8	23
Bereich Sucht	134	34	20	5	6	48	247
Bereich Sucht D-CH	93	29	13	1	4	28	168
Bereich Sucht F-/I-CH	28	5	6	2	1	16	58
alle Befragte	147	36	20	5	6	56	270

Tabelle 47: Nützlichkeit der Auskunfts- und Beratungsleistung von Infodrog

F32. Wie nützlich waren die erhaltene Auskunft oder Beratung durch Infodrog insgesamt für Ihre Organisation?						
Fragen allen Befragten gestellt, deren Organisation mindestens einmal in den letzten 12 Monaten eine Auskunft oder Beratung eingeholt hatte, gemäss F31.						
	überhaupt nicht nützlich	eher nicht nützlich	eher nützlich	sehr nützlich	Total (Anzahl)	weiss nicht (Anzahl)
Beratung von Infodrog	0%	2%	42%	57%	100% (65)	(2)

Tabelle 48: Abstimmung der Angebote von Infodrog mit Angeboten von anderen Akteuren

F34. Gibt es Ihrer Meinung nach wesentliche Überschneidungen zwischen den Angeboten von Infodrog und den Angeboten folgender Organisationen?						
	nein	eher nein	eher ja	ja	Total (Anzahl)	weiss nicht (Anzahl)
Fachverband Sucht						
Bereich Sucht D-CH	7%	50%	34%	8%	100% (96)	(71)
Bereich Sucht F-/I-CH	7%	36%	36%	21%	100% (14)	(44)
alle Befragte	9%	45%	35%	10%	100% (128)	(141)
GREA						
Bereich Sucht D-CH	24%	53%	18%	6%	100% (17)	(147)
Bereich Sucht F-/I-CH	2%	20%	51%	27%	100% (41)	(17)
alle Befragte	13%	26%	38%	22%	100% (68)	(198)
Ticino Addiction						
Bereich Sucht D-CH	30%	60%	10%	0%	100% (10)	(150)
Bereich Sucht F-/I-CH	15%	23%	38%	23%	100% (13)	(45)
alle Befragte	31%	31%	22%	16%	100% (32)	(230)
Sucht Schweiz						
Bereich Sucht D-CH	6%	38%	44%	12%	100% (94)	(73)
Bereich Sucht F-/I-CH	3%	18%	60%	20%	100% (40)	(18)
alle Befragte	7%	31%	47%	15%	100% (154)	(115)

Tabelle 49: Überschneidungen zwischen den Infodrog-Angeboten und den Angeboten anderer Akteure

F35. Sie haben angegeben, dass es Überschneidungen zwischen den Angeboten von Infodrog und den Angeboten eines oder mehrerer Akteure gibt. Bitte erläutern Sie diese Überschneidungen. (offene Frage; N=38, Frage allen Befragten gestellt, die angaben, dass es Überschneidungen zwischen den Angeboten von Infodrog und anderen Organisationen gibt (F34.). Mehrfachcodierung)									
	alle	Fachverband Sucht	GREA	ISGF	kant. Org.	lokale Org.	Sucht Schweiz	Ticino Addiction	Total
Information / Dokumente	-	6	7	-	-	1	13	1	28
unklare Abgrenzung/ Zuständigkeit	-	7	2	1	-	-	6	1	17
Bearbeitung gleicher Themen	-	4	2	-	-	-	6	-	12
kein Problem	2	2	1	-	1	-	2	-	8
ähnliche Weiterbildungen / Veranstaltungen	-	4	-	-	-	-	3	-	7
Substanzinformationen	-	-	-	-	-	-	4	-	4
weiteres	1	1	1	-	1	-	1	-	5
Total	3	24	13	1	2	1	35	2	84

Tabelle 50: Bewertung der Gremienarbeit von Infodrog

F38. Wenn Sie an die Treffen der Gremien mit Federführung oder Beteiligung von Infodrog denken, an denen Sie in den Jahren 2021 / 2022 teilgenommen haben, wie bewerten Sie folgende Aussagen? Frage allen Befragten gestellt, die angaben, dass sie in Gremien von Infodrog respektive mit Beteiligung von Infodrog in den Jahren 2020/21 mitgewirkt haben, gemäss F38.						
	trifft überhaupt nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft voll zu	Total (Anzahl)	weiss nicht (Anzahl)
Infodrog brachte relevante fachliche Expertise ein.	0%	6%	37%	58%	100% (52)	(0)
Infodrog nahm die Funktion als Bindeglied zum Bundesamt für Gesundheit gut wahr.	2%	0%	38%	60%	100% (49)	(3)
Infodrog erleichterte die Vernetzung mit weiteren Akteuren ausserhalb des Gremiums.	2%	4%	53%	41%	100% (47)	(5)
Infodrog brachte relevante Informationen zu neuen Entwicklungen im Suchtbereich ein.	0%	6%	40%	54%	100% (52)	(0)
Infodrog nahm die Leitung der eigenen Gremien zielführend wahr.	0%	5%	32%	62%	100% (37)	(1)
Die Arbeit in Gremien von Infodrog ermöglichte Erfahrungsaustausch.	0%	0%	32%	68%	100% (38)	(0)
Die Arbeit in Gremien von Infodrog ermöglichte die Nutzung von Synergien.	0%	8%	50%	42%	100% (36)	(1)
Die Arbeit in den Gremien von Infodrog trug wesentlich zur Koordination zwischen den beteiligten Akteuren bei.	0%	5%	63%	32%	100% (38)	(0)

Tabelle 51: Erläuterung der Nutzung von Synergien

F39: Sie haben angegeben, dass die Arbeit in von Infodrog geführten Gremien die Nutzung von Synergien eher oder sehr ermöglicht. Bitte führen Sie aus, um was für Synergien es sich handelte. (offene Frage; N=14, Frage allen Befragten gestellt, die angaben, dass die Arbeit in Gremien von Infodrog die Nutzung von Synergien eher oder sehr ermöglichte (F38.). Mehrfachcodierung)	
vermehrter Austausch (aktuelle Themen, Lessons learnt)	5
gemeinsames Entwickeln von Unterlagen	3
Bildung gemeinsamer Haltungen und Vorgehensweisen	2
gemeinsames Qualitätsverständnis	2
bessere Vernetzung	2
Zusammenarbeit bei SafeZone	2
Zusammenarbeit bei der Führung der Webseite «Sucht im Alter»	1

Tabelle 52: Koordination und Zusammenarbeit im Bereich Sucht

F40. Wie beurteilen Sie die Koordination und Zusammenarbeit zwischen folgenden Akteuren im Suchtbereich? Die Koordination und Zusammenarbeit sind zwischen ...							
Frage allen Befragten aus dem Bereich Sucht gestellt.							
	sehr schlecht	eher schlecht	eher gut	sehr gut	Total (Anzahl)	weiss nicht (Anzahl)	
den Kantonen und dem BAG							
Befragte D-CH	3%	24%	62%	12%	100% (76)	(89)	
Befragte F-/I-CH	4%	16%	80%	0%	100% (25)	(34)	
alle Befragte	4%	24%	65%	8%	100% (110)	(135)	
den Kantonen							
Befragte D-CH	4%	43%	47%	6%	100% (79)	(88)	
Befragte F-/I-CH	8%	27%	65%	0%	100% (26)	(31)	
alle Befragte	5%	40%	50%	4%	100% (114)	(131)	
den Städten							
Befragte D-CH	3%	24%	64%	9%	100% (67)	(100)	
Befragte F-/I-CH	0%	36%	64%	0%	100% (28)	(31)	
alle Befragte	3%	28%	63%	6%	100% (101)	(146)	
den Suchthilfeinstitutionen bzw. den Suchtfachleuten insgesamt							
Befragte D-CH	1%	7%	72%	21%	100% (117)	(49)	
Befragte F-/I-CH	0%	8%	78%	14%	100% (37)	(20)	
alle Befragte	1%	8%	72%	19%	100% (167)	(76)	

Tabelle 53: Beitrag von Infodrog zur Koordination und Zusammenarbeit im Bereich Sucht

F41. Inwiefern erleichtert Infodrog die Koordination und Zusammenarbeit zwischen folgenden Akteuren im Suchtbereich? Infodrog erleichtert die Koordination und Zusammenarbeit zwischen ...							
Frage allen Befragten aus dem Bereich Sucht gestellt.							
	überhaupt nicht	eher nicht	eher	sehr	Total (Anzahl)	weiss nicht (Anzahl)	
den Kantonen und dem BAG							
Befragte D-CH	2%	6%	71%	21%	100% (52)	(116)	
Befragte F-/I-CH	0%	12%	88%	0%	100% (17)	(42)	
alle Befragte	3%	8%	72%	17%	100% (76)	(172)	
den Kantonen							
Befragte D-CH	5%	14%	72%	9%	100% (43)	(124)	
Befragte F-/I-CH	0%	31%	69%	0%	100% (16)	(43)	
alle Befragte	5%	17%	71%	8%	100% (66)	(181)	
den Städten							
Befragte D-CH	3%	10%	75%	13%	100% (40)	(127)	
Befragte F-/I-CH	0%	23%	77%	0%	100% (13)	(45)	
alle Befragte	4%	12%	74%	11%	100% (57)	(188)	
den Suchthilfeinstitutionen bzw. den Suchtfachleuten insgesamt							
Befragte D-CH	3%	10%	54%	34%	100% (71)	(95)	
Befragte F-/I-CH	0%	22%	65%	13%	100% (23)	(35)	
alle Befragte	3%	11%	57%	29%	100% (107)	(138)	

Tabelle 54: Optimierungspotenzial der Koordinationsaktivitäten

F42. Haben Sie konkretes Optimierungspotenzial bei den Koordinationsaktivitäten von Infodrog identifiziert? (offene Frage; N=11, Frage allen Befragten aus dem Bereich Sucht gestellt. Mehrfachcodierung)	
Einbindung der Kantone	3
Einbezug der Westschweiz	2
mehr Gefässe des Austausches	2
weiteres	6

Tabelle 55: Beitrag von Infodrog zu den Zielen der Nationalen Strategie Sucht

F43. Inwiefern tragen die Angebote von Infodrog zur Zielerreichung der Nationalen Strategie Sucht bei? Der Beitrag der Angebote von Infodrog ist für die Zielerreichung von ...							
	überhaupt nicht wichtig	eher nicht wichtig	eher wichtig	sehr wichtig	Total (Anzahl)	weiss nicht (Anzahl)	
Ziel 1: Suchterkrankungen werden verhindert.							
Bereich Sucht D-CH	2%	18%	56%	24%	100% (117)	(49)	
Bereich Sucht F-/I-CH	0%	10%	67%	23%	100% (39)	(20)	
alle Befragte	2%	16%	57%	25%	100% (185)	(85)	
Ziel 2: Abhängige Menschen erhalten die notwendige Hilfe und Behandlung.							
Bereich Sucht D-CH	0%	5%	44%	51%	100% (125)	(41)	
Bereich Sucht F-/I-CH	0%	3%	63%	35%	100% (40)	(19)	
alle Befragte	0%	5%	48%	47%	100% (194)	(76)	
Ziel 3: Gesundheitliche und soziale Schäden werden vermindert.							
Bereich Sucht D-CH	0%	4%	54%	42%	100% (124)	(42)	
Bereich Sucht F-/I-CH	0%	10%	53%	38%	100% (40)	(19)	
alle Befragte	1%	6%	52%	41%	100% (193)	(77)	
Ziel 4: Negative Auswirkungen auf die Gesellschaft werden verringert.							
Bereich Sucht D-CH	0%	4%	54%	42%	100% (124)	(52)	
Bereich Sucht F-/I-CH	0%	10%	53%	38%	100% (40)	(15)	
alle Befragte	1%	8%	57%	34%	100% (183)	(62)	

Tabelle 56: Innovationspotenzial

F.44-47. Haben Sie bei den Leistungen von Infodrog im [folgenden] Bereich Innovationspotenzial identifiziert? Können Sie dieses Innovationspotenzial kurz erläutern? (offene Fragen, Fragen allen Befragten gestellt, Mehrfachcodierung)			
Gesundheitsförderung, Prävention und Früherkennung (N=9)		Therapie und Beratung (N=7)	
Kommunikation verstärken	3	mehr Engagement	3
Einbindung Regellehrplan	1	Interdisziplinarität stärken	2
Anreize/Druck auf Politik/Behörden verstärken	1	thematischen Fokus ausbauen	2
positives Feedback	1		
mehr Wirkungsmessung	1		
weitere unpassende Antworten	2		
Schadensminderung und Risikominimierung (N=4)		Regulierung und Vollzug (N=4)	
Best practises sammeln	1	mehr Information und Aufklärungsarbeit	1
Öffentlichkeit informieren	1	Reglementierung Online-Spiele	1
Prävention verstärken	1	vermehrte Test-Käufe	1
weitere unpassende Antwort	1	unterschiedliche Massnahmen je Kanton	1

Tabelle 57: Art der befragten Organisationen

F55. Um welche Art von Einrichtung handelt es sich bei Ihrer Organisation?	
	Anzahl
kantonale oder interkantonale Organisation	83
kommunale oder interkommunale Organisation	41
private Einrichtung	137
andere, nämlich: ...*	9
keine Angaben	2
Total	272

* Die Befragten konnten angeben, um was für eine Organisation es sich handelt. So weit möglich haben wir eine Zuordnung zu den vorgegebenen Kategorien vorgenommen (z.B. «Verein» als «private Einrichtungen» erfasst)

Tabelle 58: Tätigkeitsgebiet der befragten Organisationen nach Sprachregionen

Angaben stammen aus den Fragen F48. Die Tätigkeit meiner Organisation erstrecken sich auf ... und F. 49 In welchen Kantonen ist Ihre Organisation tätig? Sowie der Sprache, in der die Befragten den Fragebogen beantworteten.	
	Anzahl
Schweiz	19
D-CH	185
F/I-CH	63
mehrere Sprachregionen	2
keine Angaben	3
Total	272

Zuteilung zu den Sprachregionen: Westschweiz und TI (F-CH/I-CH): Kantone Genf, Jura, Neuenburg, Wallis, Waadt, Freiburg, Tessin und Befragte aus den Kantonen Bern und Graubünden, falls Befragte den Fragebogen Französisch oder Italienisch ausgefüllt haben. Deutschschweiz (DE-CH): andere Kantone, Bern und Graubünden, falls Befragte den Fragebogen Deutsch ausgefüllt haben.

Tabelle 59: Bedeutsamkeit von Suchtfragen für die befragten Organisationen

F. 50 Suchtfragen sind für die tägliche Arbeit meiner Organisation ...					
	... von zentraler Bedeutung.	... immer wieder von Bedeutung.	... nur am Rande von Bedeutung.	... gar nicht von Bedeutung.	Total
Bereich Sucht (N=248)	62%	27%	10%	1%	100%
Bereich Alter (N=24)	0%	50%	38%	13%	100%
alle Befragte (N=272)	56%	29%	13%	2%	100%

Tabelle 60: Tätigkeitsbereich der befragten Organisationen

F51. In welchen der folgenden Bereiche ist Ihre Organisation hauptsächlich tätig? (Mehrfachantworten möglich)		
Frage allen Befragten gestellt, für die Suchtfragen bedeutsam sind F50. N=261, 6 keine Angaben.		
	Anzahl	in %
Gesundheitsförderung, Prävention und Früherkennung	94	36%
Beratung und Therapie	161	62%
Schadensminderung	111	43%
Polizei und Justizvollzug	28	11%
Beratung, Betreuung und Pflege von älteren Menschen	38	15%

Tabelle 61: Tätigkeitsbereich der befragten Organisationen bezüglich Suchtformen

F52. Mit welcher Suchtformen befasst sich Ihre Organisation hauptsächlich?		
Frage allen Befragten gestellt, die angaben, dass ihre Organisation hauptsächlich im Bereich Prävention und Früherkennung, Beratung und Therapie und/oder Schadensminderung tätig ist (F51). (N=225, 10 keine Angaben)		
	Anzahl	in %
Sucht von illegalen Substanzen	169	75%
Sucht von legalen Substanzen	188	84%
Verhaltenssüchten	113	50%

8.3 Dokumentation Modul 4

8.3.1 Fokusgruppen Betroffene und Angehörige

Ziel der Fokusgruppen

- Diese Perspektive wurde berücksichtigt, weil sich gewisse Angebote von Infodrog direkt an Betroffene und Angehörige richtet. Dies sind namentlich die Plattformen SafeZone, die Webseite von Infodrog, der Suchtindex, die Plattform Alter und Sucht und das Online-Tool Substanzwarnung sowie die Webseite zum Freizeitkonsum/Safer Use (know-drugs).
- Es sollten qualitative Hinweise und Einschätzungen zu den Leistungen von Infodrog aus der Perspektive von Organisationen eingeholt werden, die sich mit den Anliegen der Betroffenen und Angehörigen befassen.
- Im Zentrum stehen Fragen dazu, wie die Angebote von diesen Organisationen wahrgenommen und bewertet werden, wo sie Optimierungs- und Innovationspotenzial sehen. Etwa weil gewisse Lücken bestehen oder weil eine andere Form der Kommunikation zielführender wäre.

Teilnehmende der Fokusgruppen

Es wurden zwei online Fokusgruppen durchgeführt, je eine mit Organisationen/Personen aus der Deutschschweiz und eine mit Organisationen/Personen aus der Westschweiz/Tessin. Angefragt wurden Peer- und Betroffenen-/Angehörigenorganisationen, Selbsthilfestellen sowie alternativ auch Suchtfachstellen mit starkem Fokus auf Angehörige und Betroffene (Selbsthilfegruppen). Es stellte sich heraus, dass sich der Dachverband und die regionalen Eltern- und Angehörigenvereinigung Drogenabhängiger (VEDAJ, DAJ) im Sommer 2022 aufgelöst hatten. Zudem lehnten es mehrere Organisationen ab, sich an einem Fokusgespräch zu beteiligen (u.a. ada-zh Angehörigenberatung, Umfeld Sucht Narcotics Anonymous).

Es konnten jedoch zwei Fokusgruppen und ein Telefonkurinterview mit Personen von Organisationen durchgeführt werden, die mit Betroffenen und Angehörigen arbeiten und sich vertieft mit den Anliegen von Betroffenen und deren Angehörigen befassen.

Tabelle 62: Liste der Teilnehmenden der Fokusgruppen

Fokusgruppe	Organisation	Vorname Name	Funktion
Fokusgruppe F/I-CH 29.8.2022	danno.ch Radix Svizzera italiana,	Deborah Maccarinelli	Operatrice www.danno.ch
	Comité Peerwork Suisse / FEGPA Fédération genevoise pour la prévention alcool / cannabis	Christian Wilhelm	Directeur de la FEGPA
	Info-Entraide VD / Association Bénévolat-Vaud, Centre de compétences pour la vie associative	Sylvaine Fellay	Consultante et coordinatrice
	Croix-bleue romande	Vanessa Redzeqi-Poggi	Responsable du Secteur Social
Fokusgruppe DE-CH 07.09.22	Blaues Kreuz Bern-Solothurn-Freiburg	Mike Sigrist	Stv. Geschäftsführer, Bereichsleiter Beratung + Therapie
	Verein Substance, Safer Dance Basel	Stefanie Twerdy	Projektleiterin Safer Dance Basel, Peer-Arbeit
	Selbsthilfe St. Gallen Appenzell	Pamela Städler	Stellenleiterin, Sozialarbeiterin FH
Telefoninterview * 8.9.2022	Selbsthilfe Schweiz	Elena Konstantinidis	Projektleiterin, Stellvertretende Geschäftsführerin
* Wurde realisiert, weil Frau Konstantinidis kurzfristig nicht am Fokusgruppengespräch teilnehmen konnte.			

8.3.2 Leitfaden Fokusgruppen

Hinweis für Gesprächsführung: Teilnehmende können teils Betroffene oder Angehörige sein, teils Sozialarbeitende oder andere Fachpersonen.

Einleitung durch Evaluationsteam

- Willkommen und Dank
- Angaben zum Evaluationsmandat und Beitrag/Ziel der Fokusgruppen
- Hinweis zur Vertraulichkeit / Umgang mit Daten
- Strukturierung des Gesprächs; Gesprächsregeln
- Kurze Vorstellungsrunde

Fragen

1. Welche Angebote von Infodrog sind Ihnen bekannt?
Falls keine bekannt, nachfragen ob Ihnen eines der folgenden Angebote von Infodrog bekannt ist: SafeZone, die Webseite von Infodrog, der Suchtindex, die Plattform Alter und Sucht und das Online-Tool Substanzwarnung sowie die Webseite zum Freizeitkonsum/Safer Use (know-drugs)
2. Welche Angebote von Infodrog nutzen Sie oder empfehlen Sie Betroffenen und Angehörigen?
3. Welche der Angebote von Infodrog sind Ihrer Meinung nach aus der Perspektive der Betroffenen und Angehörigen speziell bedeutsam und nützlich? Weshalb? Wie könnte Infodrog diese Angebote noch besser machen?
4. Welche Angebote von Infodrog sind Ihrer Meinung nach aus der Perspektive der Betroffenen und Angehörigen nicht oder weniger wichtig und nützlich? Weshalb? Wie könnte Infodrog diese verbessern?
5. Es gibt neben Infodrog weitere Webseiten / Online-Angebote zu Suchtthemen. Welches sind Ihrer Meinung nach sehr wichtige Webseiten aus der Perspektive der Betroffenen und Angehörigen? (Gehören die Webseiten / Angebote von Infodrog dazu?) Was zeichnet diese Webseiten speziell aus? Andere Angebote?
6. Wo sehen Sie bei der Information, Sensibilisierung und Beratung von Betroffenen und Angehörigen zu Suchtthemen besonderes Innovationspotenzial? Bei welchen Formen oder Mitteln der Kommunikation?
7. Bestehen aus der Perspektive der Betroffenen und Angehörigen Informations- und Beratungsbedürfnisse, die derzeit nicht – d.h. auch nicht durch andere Angebote/Organisationen – abgedeckt werden? Falls ja, welche?
8. Wir sind am Schluss des Gesprächs angekommen. Gibt es weitere wichtige Anmerkungen Ihrerseits, die Sie uns für die Evaluation von Infodrog mitteilen möchten?

Abschluss durch das Evaluationsteam: Dank und Information zur Evaluation